54. Jahrgang. № 40. Donnerstag, 10. Februar 1910.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., **Familien**-Nachrichten aus **Dresden** 20 Pf., Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf., die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach **Sonn- u. Feiertagen**: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: **Nachrichten Dresden.**
Fernsprecher: **11 • 2096 • 3601.**

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Carola-Chocolade.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

RAUM KUNST **Raumkunst** Dresden-A., Victoriastraße 5/7. : Groß-Import von orientalischen Teppichen. : Reichhaltigste Auswahl inländischer Teppiche. Mäßigste Preise.

Amateur-Photographie **Cyko-Papier** Modernes Matt-Gaslichtpapier. Allein-Verkauf **Carl Plaul,** Königl. u. Prinzl. Hofl. Wallstr. 25.

Haut-Bleichcreme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinheiten. Mit ausführlicher Anweisung 1 Mark, bei Einsendung von 1,20 Mark franko. **Depot und Versand: Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.**

Lederwaren. Reise-Artikel. Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. **Adolf Näter,** Grösstes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: kühl, veränderlich.

Prinz Heinrich reist am 14. Februar nach England und bleibt dort bis Ende März; er ist direkt vom König eingeladen worden.

Das Plenum des preußischen Gesamtwasserstraßenbeirats ist für den 24. Februar zu einer Sitzung nach Berlin einberufen.

Der deutsche Botschafter in Madrid Graf Tattenbach liegt im Sterben.

Der achtfache Mörder von Bognslawice ist verhaftet worden.

Die Seine ist gestern um 21 Zentimeter gestiegen; heute erwartet man ein weiteres Steigen um 30 Zentimeter.

Das spanische Kabinett Moret gab seine Entlassung.

Der Exsultan Abdul Hamid ist geisteskrank geworden.

Im Jahre 1915 soll in Newyork eine Weltausstellung stattfinden.

Schiffahrtsabgaben.

In der Presse findet sich mehrfach die Mitteilung, daß in Angelegenheit der Schiffahrtsabgaben die preußische Regierung bereits Vorverhandlungen mit Oesterreich und den Niederlanden angeknüpft habe. Wie berichtet wird, soll am 1. und 2. Osterfeiertag in Düsseldorf eine Konferenz von Vertretern der drei Staaten stattfinden, und in amtlichen Kreisen Berlins werde bestimmt erwartet, daß von Oesterreich und den Niederlanden gegen die Einräumung besonderer Vorrechte und Konzessionen die preußischen Vertragsentwürfe zur Einführung von Schiffahrtsabgaben Annahme finden.

Es ist schwer nachzuprüfen, inwieweit diese Angaben auf Tatsachen beruhen. Aber wir möchten doch die Königlich Sächsische Staatsregierung dringend ersuchen, eine Aufklärung hierüber beim Reichskanzler und der preußischen Regierung herbeizuführen. Es ist nicht leicht verständlich, wie in einem Zeitpunkt, wo die Verhandlungen über eine Einigung der Interessen der deutschen Bundesstaaten noch schweben, die Königlich Preußische Regierung bereits mit dem Ausland in Unterhandlungen tritt. Man darf aber auch darauf gespannt sein, wie die diesbezüglichen Einladungen der preußischen Regierung von dem Auslande aufgenommen werden. Nach den verschiedenen ganz offiziellen Erklärungen, welche der österreichisch-ungarische Botschafter seinerzeit nach dem Erscheinen der preußischen Denkschrift, welche die Einführung von Schiffahrtsabgaben vertritt, in Berlin abgegeben hat, kann der Reichskanzler nicht im Zweifel sein, daß die österreichische Regierung es grundsätzlich ablehnt, auf die Abgabenfreiheit, die ihr durch die Elbschiffahrts-Akte zugesichert ist, zu verzichten. Erklärungen in demselben Sinne sind auch neuerdings wieder seitens des Vertreters der österreichisch-ungarischen Monarchie in Berlin erfolgt und der österreichische Handelsminister hat sie in dem österreichischen Parlament wiederholt. Ebenso zweifellos ablehnend verhält sich die Königlich Niederländische Regierung. Seltsam muß es allerdings berühren, daß sich der Reichskanzler nicht bewogen gefunden hat, diese Erklärungen der interessierten Auslandsstaaten zur Kenntnis der Regierungen der übrigen Bundesstaaten zu bringen.

Mit erhöhtem Interesse möchte man ferner auch die Frage aufwerfen, worin die „Vorrechte und Konzessionen", welche Oesterreich und den Niederlanden eingeräumt werden sollen, bestehen könnten. Das Auftauchen solcher Gerüchte kann nur immer von neuem die in verschiedenen Blättern ausgesprochene, ganz absurde Annahme verstärken, als ob tatsächlich ein Zusammenhang zwischen der Frage der Schiffahrtsabgaben und der Haltung der Regierung des Deutschen Reiches in den Balkanfragen bestehen könnte. Es erscheint an der Zeit, daß der Herr Reichskanzler und das Auswärtige Amt in Berlin sich davon überzeugen, daß eine Behandlung der ganzen Angelegenheit auf den jetzt eingeschlagenen Wegen in Zukunft nicht mehr beobachtet werden darf, wenn nicht der innere Frieden in dem Verhältnis der deutschen Bundesstaaten untereinander gefährdet und auch das Ansehen Deutschlands im Auslande beeinträchtigt werden soll. Das letztere ist nur zu sehr zu erwarten, wenn das Ausland sieht, wie divergierende Fragen zwischen den einzelnen Bundesstaaten der Entscheidung durch die Macht unterstellt sind. Der Umstand, daß in der Verfassung des Deutschen Reiches die Möglichkeit einer Verfassungsänderung durch die Festlegung formaler Bedingungen vorgesehen ist, rechtfertigt nicht den Standpunkt einer knappen Majorität, ihr Verlangen durchzusetzen, wenn hierdurch die tiefgreifendsten Interessen einer Anzahl Bundesstaaten verletzt werden. Die Anwendung der Aenderungsmöglichkeit muß logischerweise unterbleiben, wenn hierbei das föderative Prinzip, auf dem die ganze Verfassung beruht, gefährdet wird. In anderen Fällen kann die Möglichkeit einer Aenderung durchaus segensreich und ihre Anwendung sehr gerechtfertigt sein.

Ueber Laien- und Berufsrichtertum

haben sowohl der Reichstag wie der preußische Landtag letzthin eingehende Beratungen gepflogen, die wegen der Wichtigkeit der Frage für eine gesunde Fortentwicklung unserer Rechtspflege ein viel weitergehendes Interesse beanspruchen dürfen, als es Angelegenheiten juristischen Charakters gemeinhin zu erwecken pflegen. Es ist ganz unverkennbar, daß die Einrichtung der Laienrichter sich im Laufe der Zeit steigende Sympathien im Volksempfinden errungen hat. Man rühmt dem Laien, der sich nur im Nebenamte mit der Jurisprudenz beschäftigt, im Vergleich mit den gelehrten und ständigen Vertretern des Richteramtes eine frischere Eindrucksfähigkeit und eine größere Neigung zur Berücksichtigung des Billigkeitselementes gegenüber dem strengen Rechte nach, zwei Eigenschaften, die ihre Träger als besonders geeignet erscheinen lassen, die individuellen Eigentümlichkeiten des strafrechtlichen Einzelfalles in möglichst weitem Umfange zu würdigen und dadurch der Gefahr einer Schablonisierung der Rechtsprechung entgegenzuwirken. Die Bewegung zugunsten des Laienrichtertums ist schließlich so nachdrücklich geworden, daß auch das Reichsjustizamt nicht umhin konnte, mit ihr Fühlung zu nehmen und dem öffentlichen Rechtsbewußtsein auf diesem Gebiete entgegenzukommen. In dem Entwurfe der neuen Strafprozeßordnung tritt die Wirkung des von leitender Stelle gezeigten Bestrebens, zwischen den Bedürfnissen der Rechtspflege und dem allgemeinen Wunsche nach einer vermehrten Heranziehung des Laienelementes einen vermittelnden Ausgleich zu schaffen, in dem wesentlichen Zugeständnis in die Erscheinung, daß die bisherigen Strafkammern in sogenannte große Schöffengerichte umgewandelt werden sollen. Das gelehrte Fünfmänner-Kollegium kommt demnach fortan in Wegfall und die erkennende Strafkammer der Zukunft wird sich aus drei Laien- und nur zwei Berufsrichtern zusammensetzen. Die frühere Besetzung der Landgerichte ausschließlich mit gelehrten Richtern hatte in Verbindung mit dem Mangel einer Berufung im Publikum eine Mißstimmung wachgerufen, als deren Ausdruck das Wort von der „Allmacht der Strafkammer" geprägt wurde. Diesem Zustande soll nun ein Ende gemacht werden, nicht bloß durch die Erweiterung der Strafkammern zu großen Schöffengerichten für die erstinstanzlichen Urteile, sondern auch durch die endliche Einführung des langersehnten Rechtsmittels der Berufung, deren sich der militärische Strafprozeß im Gegensatz zu dem in diesem Punkte zurückgebliebenen bürgerlichen bereits erfreut.

Nach der Aufnahme, die der Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung bei der ersten Lesung im Reichstage gefunden hat, muß angenommen werden, daß die Neuordnung der Strafkammern von der Mehrheit gebilligt werden wird. In der Debatte traten namentlich die beiden sächsischen Abgeordneten richterlichen Berufes, der konservative Dr. Wagner und der nationalliberale Dr. Heinze, hervor, die sich in gründlichen sachlichen Ausführungen für die Mitwirkung des Laienrichtertums einsetzten und betonten, daß die Schöffen mehr persönliche Fühlung mit dem praktischen Leben und den sozialen Verhältnissen hätten, als die gelehrten Richter, und daß nach der ganzen Entwicklung, wie sie sich nun einmal vollzogen hat, ohne die Beteiligung von Laien kein Vertrauen zur Rechtspflege mehr ins Volk kommen könne. Die Aenderung in der Zusammensetzung der Strafkammern allein vermag aber eine gründliche Abhilfe der zutage getretenen Mißstände noch nicht zu bringen, sondern es muß unbedingt auch die Einführung der Berufung gegen erstinstanzliche Urteile der Strafkammern hinzukommen. Je notwendiger dieser zweite Teil der Reform ist, wenn sie zu einer wirklich organischen gestaltet werden soll, um so mehr muß es auch bedauert werden, daß gerade hier eine ziemlich lebhafte Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung und dem Reichstage sich geltend macht. Während nämlich die Vorlage die Laienrichter bei den zu bildenden Berufungssenaten ausschließen will, ist die überwiegende Mehrheit des Reichstages geneigt, das Laienelement auch hier zu berücksichtigen. Der Abgeordnete Dr. Wagner erklärte, daß seine konservativen Parteifreunde zum größten Teile bereit seien, die Schöffen auch an den Berufungsgerichten mitwirken zu lassen, und der Abgeordnete Dr. Heinze gab namens der Nationalliberalen der Meinung Ausdruck, daß die Laien ebenfalls zu der Berufungsinstanz hinzugezogen werden müßten, weil dort in Zukunft der Schwerpunkt der Strafjustiz liegen würde. In ähnlichem Sinne äußerten sich die Redner des Zentrums und des Freisinns, während der Vertreter der freikonservativen Partei sich auf den Standpunkt der Vorlage stellte, indem er befürwortete, erst einmal die praktischen Erfahrungen der Neuregelung bei den Strafkammern in erster Instanz abzuwarten, um ein zuverlässiges Urteil darüber zu gewinnen, ob die Laienrichter der ihnen damit übertragenen neuen Aufgabe genügend gewachsen seien. Der Reichstag wird sich bei der weiteren Behandlung dieser Streitfrage vor Augen halten müssen, daß es seine oberste Pflicht ist, keinesfalls die Einführung der Berufung überhaupt zu gefährden. Eine neue deutsche Strafprozeßordnung ohne dieses schlechtweg unentbehrliche Rechtsmittel wäre nur ein unzulängliches Stückwerk, und es ist daher unter allen Umständen besser, daß eine Berufungsinstanz zunächst ohne Laienrichter geschaffen wird, als daß sie gänzlich scheitert. Einer solchen Regelung kann der Reichstag um so leichter zustimmen, als der preußische Justizminister Beseler bei der Beratung des gleichen Gegenstandes im Abgeordnetenhause den Standpunkt der Regierung dahin erläutert hat, daß sie sich durchaus nicht grundsätzlich ablehnend verhalte, sondern sich im Interesse der Rechtspflege lediglich eine Prüfungsfrist sichern wolle; bewährten sich alsdann die Laien in erster Instanz, so könne man schließlich auch noch weiter gehen und sie gleichfalls zu den Berufungssenaten hinzuziehen.

Es hieße die treibenden Kräfte einer gedeihlichen Rechtsprechung in einem wesentlichen Punkte verkennen, wenn man bei der Erörterung des Verhältnisses zwischen gelehrten und Laienrichtern nicht auch daran erinnern wollte, daß die Grundlage der Beziehungen das gegenseitige Vertrauen bilden muß, das wiederum mit dem allgemeinen Volksempfinden zusammenhängt. Die Vorzugsstellung des gelehrten Richters muß dabei zweifellos gewahrt werden. Die Jurisprudenz will gründlich studiert und gelernt sein, und gerade bei schwierigen und verwickelten Rechtsfragen versagt das Laienelement nur zu oft, wie die Urteile der Geschworenengerichte zur Genüge beweisen. Wer es daher mit einer geordneten und zuverlässigen Rechtspflege ernst meint, wer in ihr eins der höchsten nationalen Güter erblickt, der wird mit allen Kräften darauf hinwirken, daß gelehrte Richter, Laien und öffentliche Meinung ein festes Band von vertrauensvollem, die Ueberlegenheit der Berufsrichter würdigendem Verständnisse umschließt und daß eine im Einzelfalle sich als notwendig ergebende Kritik auch an den Urteilen gelehrter Richter niemals die sachlichen Grenzen überschreitet. Gerade in diesem Punkte ist aber durch unausgesetzte sozialdemokratische Hetzereien unter Mitwirkung eines Teiles der bürgerlichen radikalen Presse so viel gesündigt worden, daß es nicht wundernehmen darf, wenn den Richtern darüber endlich der Geduldsfaden reißt. Wie stark der Unmut in richterlichen Kreisen über derartige maßlose Angriffe bereits geworden ist, ließen die jüngsten Verhandlungen des ersten Deutschen Richtertages in Nürnberg erkennen, bei denen als unliebsame Nebenwirkung der nur zu berechtigten Mißstimmung auch eine ziemlich scharf betonte Abneigung gegen die Beteiligung des Laienelements an der Rechtspflege zutage trat. Es ist die unabweisliche Pflicht der nationalen und staatserhaltenden Presse, unsere deutschen Richter, in denen wir ein nicht hoch genug zu schätzendes, vom Auslande vielbeneidetes Kleinod an unabhängiger, nur auf die strengste Aufrechterhaltung der Gesetze ohne Ansehen der Person bedachter Gesinnung besitzen, nachdrücklich gegen solche unqualifizierbaren Anwürfe zu schützen, wie sie von sozialdemokratischer Seite fortgesetzt in offener und versteckter Form ausgehen. Alles in dieser Beziehung bisher Geleistete hat wohl die selbst einen Stadthagen in den Schatten stellende Rede übertroffen, die der sozialdemokratische Abg. Liebknecht dieser Tage im preußischen Abgeordnetenhause bei der Beratung des Justizetats gehalten hat und in der er sich u. a. zu der unerhörten Behauptung verstieg, die Angeklagten hätten

Trinkt Pfunds Milch!

manchmal das Gefühl, als ob sie nicht vor Richtern stünden, sondern „Wölfen vorgeworfen würden", und was der sonstigen wüsten und unflätigen Beschimpfungen unseres Richterstandes mehr waren. Der nationalliberale Abg. Krause erwarb sich das Verdienst, diese schamlosen Ausfälle mit der äußersten Schärfe zurückzuweisen. Er erklärte eine solche Agitation, die nicht auf die Abstellung von Mißständen, sondern lediglich auf die Erregung von Unzufriedenheit und auf die Untergrabung des Vertrauens zum Richterstande ausgehe, für einen „Fluch des Volkes" und kennzeichnete die ganze Rede des Abg. Liebknecht als eine „krasse Provokation des Hauses", die notgedrungen zu einer Revision der bisher von den Ordnungsparteien geübten Praxis der Gewährung ausgedehntester Redefreiheit an die Sozialdemokraten führen müsse. Das Berliner freikonservative Organ pflichtet dem nationalliberalen Abgeordneten bei durch die unumwundene Erklärung, daß die sozialdemokratische Fraktion bei einem ferneren ähnlichen Mißbrauche der Rednertribüne nicht mehr auf die Nachsicht des Abgeordnetenhauses rechnen dürfe, sondern daß man ihre Zulassung zum Worte auf das ihrer Kopfstärke entsprechende Maß zurückführen werde. Das Verhalten des Abg. Liebknecht ist um so unwürdiger, als gerade er selbst die Milde des höchsten deutschen Gerichtshofes, der den wegen Hochverrats Angeklagten entgegen dem schweren, auf entehrende Strafe lautenden Antrage des Staatsanwalts nur mit Festungshaft belegte, in so ausgiebigem Maße erfahren hat. Wenn die staatserhaltenden Kreise unausgesetzt ihre Schuldigkeit tun in zielbewußter Aufklärungsarbeit und Gegenwirkung gegen solche wilde Hetzereien, so ist zu hoffen, daß durch die vermehrte Beteiligung der Laien an der Rechtspflege auch die eigene Einsicht weiter Volkskreise genügend gefördert werden wird, um den wahren Wert unseres gelehrten Richtertums zu erkennen und gebührend zu schätzen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 9. Februar.

Aus den Reichstagskommissionen.

Berlin. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, daß die Neuregelung der Entschädigungen für Dienstreisen, über die jetzt zwischen den Verwaltungen des Reiches und Preußens im wesentlichen eine Verständigung erzielt worden sei, aller Voraussicht nach gleichzeitig den Bundesrat und die gesetzgebenden Faktoren Preußens beschäftigen werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages erledigte in ihrer heutigen Nachmittagssitzung das Extraordinarium des Militäretats. Der Neubau von neuen Schießständen in Düsseldorf wurde abgelehnt. Auf Anfrage erklärte der Kriegsminister, er hoffe die Mittel für die noch fehlenden Truppenübungsplätze aus dem Verkauf des Tempelhofer Feldes zu erhalten. Eine Vorlage darüber sei in Vorbereitung. Die Verhandlungen seien aber noch nicht abgeschlossen. Ein sozialdemokratischer Vertreter Berlins verlangte, daß das Tempelhofer Feld unbedingt nur an Berlin verkauft werde, nicht an eine andere Gemeinde. Natürlich müsse es dann eingemeindet werden; denn Berlin könne nicht Terrain kaufen, von dem dann Tempelhof den Nutzen hätte. Ein Zentrumsabgeordneter erklärte es auch für notwendig, an Berlin zu verkaufen, wenn es ebensoviel biete, wie das in Bildung begriffene Konzern. Er beantragte eine dahingehende Resolution, die angenommen wurde. Der Referent teilte mit, daß im sächsischen Heeresetat 8450 Mark abgesetzt sind, weil eine Truppenverlegung ausbleibt und ein Kavallerie-Regiment weniger am Manöver teilnimmt. — Morgen berät die Kommission den Etat des Reichsamts des Innern. Dann kommt der Marineetat an die Reihe.

Preußische Wahlrechtsreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus abzusenden, in der vom Standpunkte der Berliner Bürgerschaft die sogenannte Wahlrechtsreform in ihren Wirkungen auf die politische Entrechtung der breiten Massen des Volkes dargelegt und das Abgeordnetenhaus ersucht wird, die Wahlvorlage abzulehnen, ferner den Magistrat zu ersuchen, dem Beschlusse der Versammlung beizutreten.

Luftschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Militärluftschiff „M III", das heute vormittag zu einer Fernfahrt nach Jüterbog aufgestiegen war, traf um 1½ Uhr wieder auf dem Tegeler Schießplatze ein. Es konnte jedoch anscheinend infolge eines Defekts an der Höhensteuerung dort nicht niedergehen und wurde nach Mariendorf abgetrieben, wo um 3 Uhr 30 Min. die Landung glatt erfolgte. Offiziere und Mannschaften des Luftschifferbataillons waren dort bereits zur Stelle, um eine Nachfüllung vorzunehmen. Das Fahrzeug wird die Heimreise auf dem Luftweg zurücklegen.

Ein Trinkspruch in Casablanca.

Tanger. Wie jetzt aus Casablanca gemeldet wird, hielt der dortige Vizekonsul Rains bei der Kaisergeburtstagsfeier der deutschen Kolonie eine Rede, in der er etwa sagte: „Die deutsche Kolonie hat bei Beginn der Okkupation des Schauja fürchten können, daß ihre Interessen den französischen Interessen untergeordnet würden. Sie haben aber alle sehen können, meine Herren, daß nichts davon eingetroffen ist. Im Gegenteil, die Sicherheit, welche die französischen Truppen im Schauja-Gebiet hergestellt haben, der Respekt, den die französischen Zivil- und Militärbehörden den Eingeborenen gegenüber den Europäern eingeflößt haben, hat nur in nützlicher Weise dem Interesse der deutschen Händler gedient. Diese Konstatierung gestattet uns, optimistisch in die Zukunft zu blicken und zu hoffen, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland immer freundlichere werden, nicht allein im Schauja-Gebiet, sondern auch noch in ganz Marokko." Diese Rede hat einen vortrefflichen Eindruck in Casablanca hervorgerufen.

Paris. Der Trinkspruch des deutschen Konsuls in Casablanca hat in französischen Regierungskreisen höchst angenehm berührt. Die Wärme, mit der der Konsul der Bemühungen der französischen Militär- und Zivilbehörden gedachte, im guten Einvernehmen mit Deutschland zu verbleiben, wird in allen Pariser Journalen besonders kräftig hervorgehoben.

Ein amtlicher Bericht über die Hellfeldt-Affäre.

Petersburg. Gegenüber der irrigen Darstellung eines Berliner Blattes über die Beschlagnahme des russischen Guthabens beim Bankhause Mendelssohn u. Co. stellt ein amtliches Communiqué folgende Tatsachen fest: Am 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr, wurde das Bankhaus von der Pfändung des Guthabens benachrichtigt. Noch am selben Abend wandte sich die Bank telegraphisch an den russischen Finanzminister, der die erforderlichen Instruktionen ergehen ließ und zugleich den Minister des Aeußeren von dem Vorgang benachrichtigte. Am 17. Dezember gab der Minister des Aeußeren dem Botschafter in Berlin telegraphisch Anweisungen über die notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Interessen des russischen Schatzamtes. Am 30. Dezember vor Ablauf der Frist war vom Bankhause Mendelssohn u. Co. Beschwerde gegen die Gerichtsentscheidung eingelegt worden. Zugleich hatte es den Kläger benachrichtigt, es habe keine Gelder des russischen Kriegsministeriums, an das die Forderungen des Hauptmanns v. Hellfeldt gestellt worden. Es könne auch keine Zahlung an Hellfeldt leisten. Das Communiqué weist schließlich auf die Erklärungen des preußischen Ministers des Auswärtigen hin über die Einleitung des Kompetenzkonfliktes und die vorläufige Sistierung des ganzen Verfahrens.

Zur Lage in Böhmen.

Prag. Da das Landesbudget infolge der Vertagung des Landtages unerledigt geblieben ist, hat der Landesausschuß beschlossen, keine anderen Auszahlungen vorzunehmen, als die, die gesetzlich oder vertragsmäßig festgesetzt sind, und ferner keine Neubauten auszuführen. Alle Erledigungen sollen mit der Klausel versehen werden, daß Auszahlungen erst dann erfolgen können, wenn dem Landesausschuß die nötigen Mittel zur Verfügung stehen. Die Landtagsabgeordneten haben keine Diäten erhalten.

Die Integrität Hollands.

Haag. Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußern in der ersten Kammer begründete der ehemalige Gesandte in Stockholm, van Heeckeren, einen Antrag, in dem der Minister aufgefordert wird, Schritte zu tun, um die Integrität der Niederlande gegenüber Deutschland und England zu sichern. Der Redner erklärte, ein einige Jahre zurückliegendes Ereignis, das dem Minister wahrscheinlich unbekannt sei, bilde einen Spezialgrund für Holland, eine bessere Garantie zu fordern, als das Nordseeabkommen mit den Mächten zweiten Ranges biete. Der Minister des Aeußern erwiderte, van Heeckeren müsse seine Behauptungen genauer formulieren, sonst könne er nicht antworten. Nach erregter Debatte, in der van Heeckeren behauptete, daß sein Prestige beim Stockholmer Hof durch die Beschwerden eines holländischen Landmannes gelitten hätten, beschloß die Kammer in geheimer Sitzung, über diese Angelegenheit nicht in geheimer Sitzung, sondern öffentlich zu verhandeln. van Heeckeren erklärte nunmehr zu seinem Antrag im einzelnen: Der Souverän eines Nachbarstaates habe vor einigen Jahren wissen lassen, daß er gezwungen worden wäre, niederländisches Gebiet zu besetzen, wenn die Niederlande ihre Verteidigungsmittel gegen England nicht instand setzten. Der Minister verdiene Tadel, da er diese Tatsache beim Abschluß des Nordseeabkommens nicht in Rechnung gezogen habe. Der Minister erklärte, er könne diese Behauptung nicht entkräften, bevor van Heeckeren sich nicht genauer zu den Ausdrücken „Souverän eines Nachbarstaates" und „wissen lassen" geäußert habe. Im Interesse des Landes fordere er ihn auf, klarer und genauer zu sein. Da van Heeckeren nicht antwortete wurde die Diskussion ohne Ergebnis geschlossen.

Aus Frankreich.

Paris. In der Deputiertenkammer stand heute die Beratung des Budgets des Kriegsministers auf der Tagesordnung. Allemane (Soz.) verlangte Abschaffung des Bagnos in Afrika. Die Qualen, denen die Gefangenen ausgesetzt seien, seien eine Schande für Frankreich. Lachaud (rad. Soz.), der Arzt ist, zog einen Vergleich zwischen dem Gesundheitszustand der deutschen und der französischen Armee, der namentlich in bezug auf die epidemischen Krankheiten in Deutschland weitaus günstiger sei, und erklärte, der Grund dafür liege einmal in dem allgemein schlechteren Gesundheitszustand der französischen Rekrutenkontingente, dann aber auch in der Unzulänglichkeit der hygienischen Einrichtung in den französischen Kasernen.

Ministerkrise in Spanien.

Madrid. (Priv.-Tel.) Das Kabinett Moret gab seine Entlassung; mit der Bildung des neuen Kabinetts wurde der Demokrat Canalejas beauftragt.

Erneutes Hochwasser.

Stuttgart. Aus dem Jagsttal werden starke Ueberschwemmungen gemeldet. Das Tal von Ellwangen bis Westhausen ist ein See. Die Verbindung zwischen Trochtelfingen und dem Bahnhof ist unterbrochen. Bei Aalen wurde durch die Nebenflüsse des Kocher weithin das Tal überschwemmt.

Paris. Mittags. Die Seine ist in den letzten 24 Stunden um 21 Zentimeter gestiegen. Für morgen wird ein weiteres Steigen um 30 Zentimeter erwartet. Im Quartier de Garé ist der Straßendamm des Quais d'Jvry in einer Länge von 80 Metern mit Wasser bedeckt.

Paris. Da die Regierung, obwohl die Lage nicht bedrohlich ist, mit der Möglichkeit einer neuen Ueberschwemmung in Paris rechnet, so hat der Ministerpräsident angeordnet, die gegen das Hochwasser getroffenen Maßnahmen vorläufig noch aufrecht zu erhalten. In den Stadtvierteln, die möglicherweise betroffen werden könnten, sollen die Notstege wiederhergestellt werden. Die Geländer der Quais in Bercy und Passy werden erhöht. Die nach der Seine hinausgehenden Fensteröffnungen der unterirdischen Bahnlinie sollen verstopft werden.

Paris. Ein hoher Beamter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten erklärte einem Berichterstatter, die Gefahr einer neuen starken Ueberschwemmung sei wohl nicht mehr zu befürchten. Die Seine werde voraussichtlich diesmal 2,60 Meter unter dem Maximalstand vom 28. Januar d. J. bleiben. Immerhin habe man beschlossen, energische Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Einzelne niedrige Punkte des Seinegestades werden heute durch Dämme von Zementsäcken geschützt werden.

Der Mörder von Boguslawice verhaftet.

Czernowitz. Der achtfache Mörder von Boguslawice, ein gebürtiger Czernowitzer, jedoch von hier für immer ausgewiesen, wurde heute in Stanislau (Galizien) verhaftet. Er heißt Klecko-Sawacki und ist geständig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reise des Prinzen Heinrich nach England erfolgt auf direkte Einladung des Königs Eduard an den Prinzen und seine Gemahlin. Der Prinz reist am 14. Februar nach London ab und verweilt dort bis Ende März.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Vertrag zwischen der abessinischen Regierung und der Straßenzug-Gesellschaft W. A. Th. Müller in Steglitz über die Herstellung einer Verbindung mit Lastautomobilen zwischen der Hauptstadt Abessiniens und Diredaua, dem bisherigen Endpunkt der französischen Eisenbahn, ist jetzt perfekt geworden. Die Gesellschaft erhält die Regierungstransporte zu gleichen Preisen wie Privatgüter, auch die Beförderung des Materials der französischen Bahn ist ihr zugesagt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der Tagesordnung der am 21. Februar hier im Zirkus Busch stattfindenden diesjährigen Generalversammlung des Bundes der Landwirte stehen folgende Gegenstände: Eröffnung durch den Vorsitzenden des Bundes Dr. Rösicke, Ansprache des Vorsitzenden des Bundes Frhrn. v. Wangenheim, Bericht der vom Bundesausschuß gewählten Kassenrevisoren, Geschäftsbericht für 1909, erstattet vom Direktor des Bundes Dr. Diederich Hahn, Sachreferent (nähere Angaben folgen), Diskussion, Anträge aus der Versammlung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Privatdozent Dr. Wirth hatte in einer Zuschrift an die „Rhein.-Westf. Ztg." unter Berufung auf den Bruder des ermordeten Studenten Damann seine Behauptung aufrecht erhalten, daß dessen Familie keinen Pfennig Entschädigung erhalten habe. Demgegenüber wiederholt die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Restsumme aus der Entschädigung bereits am 30. September 1909 Frau Damann zur Verfügung gestellt worden ist. Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt dabei alle Einzelheiten des Modus der Auszahlung an.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die zur Ermittlung der vielbesprochenen Vorgänge im Rudolf Virchow-Krankenhause eingesetzte Untersuchungskommission hat heute ihren Bericht erstattet. Die Kommission ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der der Schwester Rosenkranz erteilte Verweis nicht die Ursache ihres Selbstmordes gewesen sein könne, denn sie sei, wie sie auch ihren Angehörigen gegenüber zu erkennen gegeben habe, über den Vorfall völlig beruhigt gewesen. Erwähnt wird noch, daß in der Schwesternschaft die Annahme Glauben findet, daß die Verunglückte nicht die Absicht gehabt habe, aus dem Leben zu gehen, sondern sich nur in der Menge des als Schlafmittel genommenen Morphiums vergriffen habe. Schließlich schlägt die Untersuchungskommission noch die Einsetzung einer Kommission vor, um auch die Allgemeinverhältnisse im Virchow-Krankenhause zu untersuchen und festzustellen, ob die bei diesem Anlaß erhobenen Klagen begründet sind.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Die für nächsten Sonntag im Neuen Theater angesetzte Aufführung der Komödie „Der Feldherrenhügel" von Roda-Roda ist von der Polizei verboten worden.

Halle. Heute vormittag legte die Witwe Waldheim unter dem Bett, in dem ihre drei Kinder im Alter von 7 Wochen, 2 und 4 Jahren lagen, Feuer an, in der Absicht, sich und die Kinder zu verbrennen. Ein gerade vorübergehender Polizeisergeant bemerkte den Feuerschein noch rechtzeitig, drang in die zerstörte Wohnung ein und konnte die Kinder und die Frau retten. Letztere wurde verhaftet und ist geständig. Als Beweggrund bezeichnet die Mutter großes Elend. („L.-N.")

Königshütte (Oberschl.) In den letzten Tagen wurden wiederholt Erdbeben wahrgenommen. Gestern erfolgte ein so heftiger Erdstoß, daß in der Bevölkerung eine große Panik entstand.

Paris. Der in Toulon eingelaufene Kreuzer „Chateaurenault" weist starke Beschädigungen infolge seines Auflaufens bei Bizerta auf. Die Schraube ist völlig zerstört und die Hauptteile der Maschinerie haben schwere Beschädigungen erlitten.

Madrid. Der deutsche Botschafter Graf v. Tattenbach ist schwer erkrankt und heute vormittag mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Catania. Der ehemalige Kriegsminister Angelo Majorana ist gestorben.

London. In der zweiten Hälfte des Jahres wird Lord Minto aus seiner Stellung als Vizekönig von Indien scheiden. Ueber seinen Nachfolger ergeht sich die englische Presse beider Parteien schon jetzt in allerlei Vermutungen und auch Empfehlungen an die Regierung.

London. Der „Morningpost" wird aus Schanghai telegraphisch gemeldet, daß auf Veranlassung des Prinzen Tsaitun das Waiwupu die fremden Mächte ersuchen werde, den Friedensvertrag von 1901 dahin abzuändern, daß es China erlaubt sein soll, die Takuforts wieder aufzurichten, um die Hauptstadt Peking zu schützen.

Cairo. Bei der heutigen Eröffnung des gesetzgebenden Rats empfahl der Khedive die Annahme der Vorlage betr. die Erneuerung der Konzession der Suezkanal-Gesellschaft. Die Versammlung möge die Vorlage reiflich erwägen, denn sie entscheide über Gegenwart und Zukunft.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M., Schluß abends. Kredit 212,40 Diskonto 196,90 Dresdner Bank 160,25 Staatsbahn 161,40 Lombarden 22,25 Laurahütte 191,60 Ungar. Gold —,— Portugiesen 64,60 Türkenlose —,—. Fest.

Paris (Schluß.) 3proz. Rente 99,02½, Italiener —,— Neue Portugiesen 65,60, Spanier 96,60 Türken (unific.) Rente 95,45 Türkenlose 216,65, Staatsbahn —,—, Lombarden 132,— Ottomanbank 716,—. Fest.

Hamburg, 9. Februar. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br. 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 70,50 Br. 70,00 G.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Februar 24,85, per Mai-August 25,30, fest. Rüböl per Februar 79,75 per Mai-August 62,25, stetig. Spiritus per Februar 49,25, per September-Dezember 45,—, ruhig.

London. Mullermarkt. Auswärtiger Weizen ruhig aber stetig, englischer Weizen träge. Amerikanischer und Donauer Mais ruhig aber stetig. Amerikanisches und englisches Mehl träge. Gerste ruhig. Hafer fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Wie verlautet, tritt Se. Majestät der König Ende dieses Monats eine Reise nach dem Süden an, auf der er auch Korfu besuchen wird.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der belgische Generalkonsul Derham in Leipzig die preußische Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse, der Kanzleisekretär beim Reichsgericht Jahn in Leipzig-Gohlis den preußischen Kronenorden 4. Klasse und der Vorsitzende der Ortsgruppe Meißen des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes, Porzellanmaler Winkler in Meißen, das Kreuz des preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens annehmen und tragen.

— Dem Oberlehrer emer. Ernst Adolf Werner in Kamenz ist in Anerkennung seines langjährigen treuen und ersprießlichen Wirkens im Volksschuldienste, sowie seiner Verdienste als Lehrer und Leiter der Handelsschule daselbst das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Telegraphensekretär a. D. Heinrich Höpping zu Leipzig erhielt den preußischen Kronenorden 4. Klasse, der pensionierte Oberpostschaffner Karl Franke zu Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Dem Briefträger Vogel in Schwarzenberg (Sachsen) ist bei dessen Uebertritt in den Ruhestand das Ehrenkreuz verliehen worden.

— **Die hiesige amerikanische Kolonie** hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Sälen des Grand Union Hotel ein Bal Poudré ab, der von Frau Konsul Gaffney, sowie den Damen Guenther, Knaffe und Glade arrangiert worden war. Der Ball gestaltete sich zu einem eleganten Rendezvous der amerikanisch-englischen Gesellschaft, zu dem auch zahlreiche Gäste der vornehmen Dresdner Kreise erschienen waren.

— **Stiftung.** Der am 18. Oktober 1909 in Dresden verstorbene Oberarzt am Stadtkrankenhause Friedrichstadt, Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Martini, hat der Stadtgemeinde Dresden letztwillig ein Kapital von 11 000 Mark zur Begründung einer halben Freistelle (Martini-Freibett) bei der früher von ihm geleiteten äußeren Abteilung des hiesigen Friedrichstädter Krankenhauses ausgesetzt.

— **Mit der elektrischen Ueberlandzentrale für die Amtshauptmannschaften Großenhain, Meißen, Oschatz und Döbeln beschäftigte** sich auch die am Sonnabend in Großenhain abgehaltene Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden. Herr Oekonomierat Andrä widmete der Bedeutung der elektrischen Ueberlandzentrale für die Landwirtschaft im allgemeinen und der Bedeutung der für die genannten Amtshauptmannschaften vorliegenden Pläne im besonderen längere Ausführungen. Diese Pläne seien hier sehr leicht und viel besser als wo anders möglich. Günstig wirke, daß der Verband in der Lage sei, ohne große Anlagen die Leitungen herzustellen. Die leichte Beschaf-

SLUB
Wir führen Wissen.

fung der Elektrizität könne allerdings leicht dazu verleiten, Pläne durchzuführen, die noch nicht vorsichtig genug durchberaten seien, aber der Vorstand des Verbandes biete in seiner Zusammensetzung eine Garantie dafür, daß alle Maßnahmen reiflich überlegt würden und daß ein sicheres Gedeihen von vornherein bestehe. Für die Durchführung der rationellen Ausnutzung des großen Leitungsnetzes hält der Redner den Abschluß von Verträgen mit den im Bezirk gelegenen Städten und großen industriellen Anlagen für sehr nötig. Redner hat erst Bedenken gegen die Ueberlandzentrale der genannten Amtshauptmannschaften gehegt, diese hätten sich aber jetzt, nachdem die Verhandlungen mit dem Lauchhammerwerk soweit gediehen, insbesondere hinsichtlich der Rentabilität ganz gewaltig vermindert. Um eine Unterbilanz zu vermeiden, empfahl der Redner erst die Betriebe mit großem Verbrauch mit Elektrizität zu versorgen und die kleinen erst nach und nach anzuschließen. Eine besonders billige Stromerzeugung glaubt er durch den Anschluß an ein Kohlenwerk garantiert, und das treffe hinsichtlich des Lauchhammerwerkes zu. In seinen weiteren Ausführungen bemerkte der Redner, daß der Landwirt, der Elektrizität nicht in seinen Betrieb einführe, deren großen Segen nicht erkannt habe. Weiter verbreitete sich der Vortragende darüber, wie billig man mit der Elektrizität dresche, ferner über die Anschaffungskosten für den Landwirt und über die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung in der Landwirtschaft. Die Vorteile der Elektrizität und besonders der elektrischen Kraft für den Landwirt seien so groß, daß er die kleinen pekuniären Nachteile einfach mit in den Kauf nehmen müsse. Von Wichtigkeit war die Mitteilung des Redners, daß der Landeskulturrat jetzt ein elektrotechnisches Bureau eingerichtet habe, das ermöglichen soll bei großen Objekten über die Rentabilität Aufschluß zu geben. Solche großen Objekte müßten eben nachgeprüft werden, um keinen Schaden auftreten zu lassen, doch hege er für das hiesige Projekt durchaus keine Bedenken. Das allerbeste sei es, wenn sich vom Landeskulturrat die Landwirte einen Ingenieur kommen ließen, der sich alles an Ort und Stelle ansehe. Bis zum 1. April sei die Einrichtung im Gange, und er sei überzeugt, daß viele Landwirte von dieser Beratungsstelle Gebrauch machen werden. Herr Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlemann-Großenhain, der nach Herrn Oekonomierat Andrä das Wort nahm, bemerkte u. a., daß er es als ein ganz seltenes günstiges Geschick begrüße, daß der Verband in die Lage gekommen sei, mit Lauchhammer zu verhandeln und eventuell abzuschließen. Da die Verhandlungen noch nicht zu Ende geführt seien, könne er nichts näheres darüber mitteilen, aber bei einem Vertrag mit Lauchhammer verdiene der Verband unbestritten, schon wegen des niedrigen Anlagekapitals und des Wegfalls jedes Risikos für den Betrieb.

— **Beim Abbruch** des alten Stadthauses Gewandhausstraße Nr. 7, den die Baugewerkenfirma Ernst Fischer (Großenhainer Straße) ausführt, ist ein interessantes Fundobjekt zutage gefördert worden. In den Kellerräumlichkeiten des linksseitigen Flügelanbaues fand man einen mit außergewöhnlich schönen und guterhaltenen ornamentalen Verzierungen versehenen Sandsteinquader. Das offenbar von einem Portalgewände oder dergleichen herrührende Steinstück dürfte ein hohes Alter aufweisen. Der Anbau selber ist erst im Jahre 1878 errichtet. Von sachverständiger Seite ist sofort dafür Sorge getragen worden, daß der Fund dem Stadtmuseum überwiesen wird. Es dürfte sich vielleicht bei näherer Untersuchung feststellen lassen, ob das Schmuckwerk von der ehemaligen, an der Ecke des Maximilian-Ringes gelegenen Salomonis-Bastei stammt. Von diesem alten Verteidigungswerke aus Dresdens Festungszeit legen auch die beim Abbruch aufgedeckten, über 2 Meter Stärke besitzenden Mauerüberreste Zeugnis ab.

— **Einen Arbeitsnachweis für gediente Soldaten** hat der Königlich Sächsische Militärvereinsbund in der **Sachsenstiftung**, die am 13. Februar im Kaiser Wilhelm-Saale des Hauptbahnhofes ihre 13. Hauptversammlung abhalten wird. Im Laufe ihres Bestehens hat diese Einrichtung schon weit über 22 000 ehemaligen Soldaten Arbeit vermittelt. An ihrer Spitze stehen Mitglieder des Militärvereinsbundes, die sich mit Eifer und Opferfreudigkeit der schönen Aufgabe widmen, an der Beschaffung von Arbeit für erwerbslose Kameraden mit zu helfen. Trotz der wirtschaftlich ungünstigen Lage hat das verflossene Jahr im allgemeinen eine ziemlich lebhafte Vermittlung zu verzeichnen. Mit königlichen und kaiserlichen Behörden, mit den landwirtschaftlichen Kreisvereinen und dem Bunde der Industriellen steht die Stiftung in dauernder Verbindung und arbeitet zu gegenseitiger Zufriedenheit. Wie das Arbeitsnachweiswesen überhaupt, so fand auch die Sachsenstiftung, die zuerst nur gedienten Soldaten, in zweiter Linie aber, wenn bei Soldaten eine Nachfrage nach Stellen nicht mehr besteht, auch anderen Arbeitsuchenden Tätigkeit vermittelt, vollste Unterstützung beim Ministerium und den staatlichen Behörden. Das sächsische Kriegsministerium gestattet das Aushängen des Geschäftsstellenverzeichnisses in sämtlichen Kanzleiräumen der Armee, die vor der Entlassung stehenden Mannschaften werden durch geeignete Instruktionen auf das Bestehen der Sachsenstiftung aufmerksam gemacht und benutzen ihre Vermittlung auch in ständig steigendem Maße. Die Leitung des Arbeitsnachweises Sachsenstiftung, deren Einrichtung auch anderen Bundesstaaten vorbildlich gewesen ist, indem in den letzten Jahren in verschiedenen anderen deutschen Landes-Kriegerverbänden ähnliche Nachweise entstanden sind, liegt in den Händen des Stabsarztes d. Res. Dr. Hopf in Dresden, welcher gern bereit ist, über alle einschlagenden Fragen Auskunft zu erteilen. Mit Fragen wegen Stellenvermittlung wende man sich an die Landesgeschäftsstelle in Dresden-Löbtau, Wallwitzstraße 17, oder an die übrigen über das ganze Land verbreiteten 60 Geschäftsstellen der Stiftung, die sich am Sitze einer jeden Amtshauptmannschaft und in allen Garnisonen befinden.

— **Der Fortbildung der Verwaltungsbeamten** haben in den letzten Jahren verschiedene Gemeindebeamten-Vereinigungen Sachsens ihr besonderes Augenmerk zugewendet. Das Streben dieser Vereinigungen geht dahin, Fortbildungskurse einzurichten, in denen den Gemeindebeamten Gelegenheit geboten werden soll, sich Kenntnisse anzueignen, die ihnen bis jetzt vermöge ihrer dienstlichen Verwendung fremd geblieben sind. Bis jetzt ist nur von einer Vereinigung ein derartiger Kursus mit Erfolg durchgeführt worden, andere Vereinigungen haben sie entweder schon begonnen oder für nächste Zeit in Aussicht genommen. Zu den letzteren gehört auch die verhältnismäßig noch junge Vereinigung der Gemeindebeamten zwischen Dresden und Pirna, die dieser wichtigen Frage näher getreten ist und am 13. Februar einen Fortbildungskursus für Gemeindebeamte, in dem neben allgemeinen wissenschaftlichen Themen vor allem auch Unterricht aus allen Zweigen der Verwaltung durch praktische Verwaltungsbeamte erteilt werden soll, in Mügeln eröffnet. Neben verschiedenen Beamten sind für diesen Kursus auch die Herren Schuldirektor Marquard in Mügeln und Bürgermeister Linke in Dohna als Unterrichtende gewonnen worden. Der Unterrichtsstoff dürfte sich nach dem aufgestellten Unterrichtsplan sehr lehrreich gestalten. Als erste Themen kommen zur Behandlung: „Die Landesverfassung" und „Die Entstehung der Gesetze". Weiter sind Abhandlungen über „Die Verwaltungseinrichtung", „Das Kassen- und Rechnungswesen", „Allgemeines Wissen", „Das Standesamt" usw. in Aussicht genommen. Der Unterricht, zu dem sich bereits über 50 Teilnehmer angemeldet haben, findet Sonntag vormittags statt.

— **In unseren Redaktions-Schaukästen** stellte die photographische Handlung von Oskar Bohr, neben Café König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar von dem am 7. und 8. Februar im Kurort Weißer Hirsch bei **Dresden stattgehabten Karnevalsfeste.**

— Für die in Lauenstein zur Besetzung kommende Bürgermeisterstelle haben sich gegen 60 Bewerber gefunden. Herr Bürgermeister Angermann verläßt heute seinen Wirkungskreis, um das Amt des Gemeindevorstandes in Klotzsche bei Dresden zu übernehmen.

— Kürzlich weilten mehrere Herren des Ausschusses für den Rathausbau in Chemnitz unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Sturm in Kassel, um dem dortigen neuen Rathaus einen Besuch abzustatten. Vor allem handelte es sich darum, die Wirkung des Rathaus-Sitzungssaales zu beobachten, in dem die Plätze nicht amphitheatralisch, sondern zu ebener Erde angeordnet sind. Auf diese Weise ist es möglich, den Saal zu besonderen Gelegenheiten auch als Festsaal zu benutzen. Die Chemnitzer Herren wohnten, um sich zu orientieren, einer Stadtverordnetensitzung im Kasseler Rathaus bei.

— Vorgestern beging in Burgstädt der Webermeister Karl August Steidtel das 60jährige Bürgerjubiläum.

— Zur Errichtung eines Vogtländischen Kreismuseums in Plauen i. V., das über die Kultur und Natur des Gebietes der ehemaligen Vögte in Vergangenheit und Gegenwart ein möglichst vollständiges Bild geben, darüber hinaus aber für Sammlungen an Werken der Kunst und für Veranstaltungen von Ausstellungen die erforderlichen Räume erhalten soll, ist in Plauen i. V. eine Vereinigung ins Leben gerufen worden, in deren Vorstand alle Korporationen vertreten sind, die sich mit der Pflege von Kunst und Wissenschaft beschäftigen. Als erster Vorsitzender wurde Amtsgerichtsrat Dr. Otto, als zweiter Hofrat Georg Schmidt gewählt. Ein ansehnlicher Grundstock ist bereits vorhanden.

— **Landgericht.** Der 1889 in Großgraupe geborene Gelegenheitsarbeiter Max Paul Pilipp hat vom Oktober bis Dezember 1909 in Niedersedlitz, Mügeln, Heidenau, Dohna und Zschachwitz zahlreiche Einmieterschwindeleien verübt. In jeder Wohnung verblieb er nur 1 oder 2 Tage, verschwand dann ohne Bezahlung und nahm, wo es anging, Kleidungsstücke, Gebrauchsgegenstände und Bargeld mit. Außerdem hat er sich auf betrügerische Weise in Mügeln und Heidenau drei Fahrräder verschafft und sofort verkauft. Das Gericht diktiert dem erheblich vorbestraften Angeklagten 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust zu, rechnet aber 6 Wochen Gefängnis als verbüßt an. — Auch der 1872 in Striesen geborene Fabrikarbeiter Friedrich August Pender trat im Dezember 1909 in Dresden als Logisschwindler und -Dieb auf und ergaunerte sich außerdem von Geschäftsleuten Kleidungsstücke und Darlehen. Aus der Wohnung eines Freundes stahl er 50 Mark und einige Kleider. Wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfalle erntet er 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; 1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt. — Der 25jährige Knecht Heinrich Wilhelm Parig aus Paunsdorf wollte am 9. Oktober die Kirmes in Neudörfchen besuchen, hatte jedoch kein Geld. Am Tage vorher beobachtete er, wie eine Hausgenossin ihren Wochenlohn in einen Schrank legte. P. schlich sich in die Wohnung ein, stahl aus dem Schrank 5 Mark und vergnügte sich auf der Kirmes. Er erhält als rückfälliger Dieb 5 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrenrechtsverlust. — Der 1858 in Niederschöna geborene, in Meißen wohnende Handelsmann Paul Friedrich Ruffani animierte im Juni 1909 einige Bekannte zum Mitspielen in der Landeslotterie unter dem Vorgeben, ein Glückslos von zwei ausgewanderten Oesterreichern erworben zu haben. Die Partner bezahlten ihren Anteil, Ruffani aber besaß kein Los, also auch keine Gewinnchancen. Dieser Betrug bringt ihm 10 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust ein.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Herr v. Iswolski hat sich in diesen Tagen einem Vertreter des „Berl. Lok.-Anz." gegenüber über seine Stellung zu Deutschland ausgesprochen. Danach hat der Minister nachdrücklich versichert, daß man ihm zu Unrecht Abneigung gegen Deutschland und Deutschtum nachgesagt habe — zu Unrecht und lediglich auf Grund einer irrigen vorgefaßten Meinung. Die russischen Liberalen der fortgeschrittenen Richtung seien dem Deutschtum nicht wohlwollend gesinnt, weil in ihnen die Meinung sich eingewurzelt habe, daß die innere russische Politik ihrer Richtung nach durch Ratschläge des Kaisers Wilhelm beeinflußt und geradezu bestimmt worden sei und noch werde. „So völlig unzutreffend das ist," fuhr der Minister fort, „man hat es lange Zeit geglaubt, glaubt es in manchen Kreisen des russischen Liberalismus noch heute. Mich selbst, der ich gemäßigter Liberaler bin, hat man zum Radikalen gemacht und demgemäß mir die deutschfeindliche Gesinnung des Radikalismus unterstellt, die ich zu keiner Zeit gehegt habe. Man verkennt auch die Gesinnung des russischen Volkes, der russischen öffentlichen Meinung, wenn man sich von ihr eine Vorstellung nach gewissen Petersburger Blättern macht, die weit mehr Sensationsorgane als treue Spiegel der wirklich bei uns verbreiteten Ansichten sind. Nationalistische Hetzereien sind Auswüchse publizistischer Betriebsamkeit — der Ausdruck unserer öffentlichen Meinung sind sie nicht. Es ist nicht lange her, daß Gutschkow in der Reichsduma lebhafte Sympathie für Deutschland kundgetan hat. Vor kurzem erst sagte ich einem anderen Herrn aus Berlin (Professor Schiemann), der auf dem Wege nach Moskau war, er möchte doch dort bei den Universitätsprofessoren Umfrage halten, und er werde finden, daß sie vor deutscher Philosophie, vor deutscher Wissenschaft die höchste Achtung hätten. Daß im Laufe der Jahre einmal eine Verschiedenartigkeit der Meinungen über Einzelfragen sich zeigt, ist kaum vermeidlich. Deutschlands Bundestreue gegen Oesterreich-Ungarn konnte hier nicht überraschen noch unfreundlich aufgenommen werden, wenn auch die Ansicht vertreten werden mag, daß man vielleicht mit einer weniger scharfen Betonung hätte auskommen können. Jedenfalls haben wir hier den Wunsch, die freundnachbarlichen Beziehungen zu Deutschland zu erhalten und zu pflegen und noch inniger zu gestalten. Die beiden großen Nachbarreiche haben zu gewaltige gemeinsame Interessen, deren Förderung nur auf dem Wege freundschaftlichen Einvernehmens möglich ist — sie sind auf zu regen, engen, vielgestaltigen, ergänzenden wirtschaftlichen Verkehr untereinander angewiesen — sie haben zu gefestete politische Traditionen, als daß eine abweichende Richtung von mir begünstigt werden könnte."

Auch Herr Wesselitzki, der sattsam bekannte „Argus"-Korrespondent der „Nowoje Wremja", hat seine Ansichten über Deutschland scheinbar etwas revidiert. Die „Schles. Ztg." weiß über einen Vortrag zu berichten, den dieser Herr über die russisch-englischen Beziehungen gehalten hat. Irgend etwas hat die Weltanschauung Herrn Wesselitzkis in der letzten Zeit jedenfalls stark beeinflußt. Sollte er Grund zur Unzufriedenheit mit seinen Londoner Freunden haben, oder spricht jetzt aus ihm die Sehnsucht nach dem „Frieden auf Erden und Wohlgefallen unter den Menschen", die ihn, wie er am Schlusse seiner Rede mit leise bebender Stimme versicherte, vor den Toren der Ewigkeit ergriffen hat? Dem Publikum, das sich in den Räumen des „Politischen Klubs" zusammengefunden hatte, war jedenfalls mit der trockenen Darlegung der Entwicklungsgeschichte der Beziehungen zwischen Rußland und England und einigen allgemeinen Phrasen über ihre Zukunft nicht gedient, um so weniger, als der Redner zum Schluß noch darauf hinwies, daß die gutnachbarlichen Beziehungen zu Deutschland gepflegt werden müßten. Herr Wesselitzki versicherte sogar, er fühle eine aufrichtige Verehrung für die kraftvolle und hochbegabte Persönlichkeit Kaiser Wilhelms II. und schätze die loyale und **korrekte Politik der deutschen Regierung. Ein zweiter Redner,** Graf P. Tolstoi, wagte sogar zu erklären, die englische Freundschaft habe für Rußland weder im nahen noch im fernen Osten Wert; hier wie dort müsse es vielmehr mit Deutschland zusammengehen. Die Atmosphäre im Saale, der sonst an andere, aus unbefleckter slawophiler Gesinnung entsprungende Reden gewöhnt ist, wurde immer beklommener, und die Zuhörer nahmen es sichtlich als eine gewisse Erleichterung auf, als der Reihe nach die Herren Brjantschaninow, Pilenko und Krasowski mit Donnerkeilen gegen die deutsche Tücke und den deutschen Eigennutz losschlugen. Es wäre zu wünschen, so meint die „Schles. Ztg.", daß Wesselitzki auch nach seiner Rückkehr nach London seiner jetzigen Mäßigung treu bliebe und wenigstens zum Teil das wieder gut zu machen suchte, was er durch seine bisherigen Insinuationen nicht nur an Deutschland, sondern auch an Rußland verbrochen hat.

„Eine entwertete Münze".

Seit einigen Monaten erscheint eine neue Wochenzeitschrift „Das Zentrum"; herausgegeben wird sie vom Verband der Windthorstbunde Deutschlands (Sitz Köln). Diese Wochenzeitung entwickelte in ihrer Nummer 1 vom 1. Oktober 1909 ein Programm, an dessen Schluß versichert wird, daß von allen maßgebenden Männern der Zentrumspartei der Plan, in dieser Weise der Pflege des Zentrumsgedankens und der Förderung der Parteiorganisationen zu dienen, mit größtem Interesse und mit Freuden begrüßt worden sei. Jetzt erfolgt eine kräftige Abschüttelung dieses „Zentrums" vom Zentrum, weil das Blatt in seiner Nummer 18 vom 28. Januar unter der Spitzmarke „Eine entwertete Münze" folgendes geschrieben hat: „Man kann auch bereits die Beobachtung machen, daß auf unserer Seite die Münze achtlos hin und her geworfen wird. Nur die Aelteren, die den geschichtlichen Sinn an sich erfahren haben, werden noch innerlich berührt, wenn sie „Kulturkampf" hören. Man würde sich täuschen, wenn man glaubte, das Schlagwort wäre ein Sturmsignal für den gesamten Zentrumsanhang. Es kann darum die entgegengesetzte Wirkung haben, wenn man die Erscheinung im öffentlichen Leben, die Mißstände und Uebergriffe, die vom alten Kulturkampfgeiste eingegeben sind, schlechthin als „Kulturkampf" kennzeichnet. Soll die Aufmerksamkeit der Zentrumsanhänger und der Katholiken im allgemeinen auf die Benachteiligungen und Kränkungen des katholischen Volksteiles gerichtet werden, dann darf es nicht unter der Wendung geschehen: „Wir stehen mitten im Kulturkampf!" Sie wird im eigenen Lager als Uebertreibung empfunden und wirft ein ungünstiges Licht auf das Tatsachenmaterial, das an sich die lebhafteste Beobachtung verdiente. Von gegnerischer Seite wirft man zudem der Zentrumspartei vor, daß sie das „Kulturkampfgeschrei" erhebe, wenn die Wählerschaft ungeduldig werde und aus der altgewohnten Hürde zu brechen drohe. Auch auf unserer Seite wird dieser Vorwurf nachgesprochen, wenn man in der Zentrumspresse und in Versammlungsreden bei dem geringfügigsten Anlaß das Schlagwort „Kulturkampf" zur Hand hat."

Dazu bemerkt die „Köln. Volksztg.": „Der Verfasser des vorstehenden Artikels hat vielleicht etwas recht Verständiges sagen wollen, etwa: man solle die Zentrumspolitik nicht immer lediglich unter dem kirchenpolitischen Gesichtspunkte betrachten und betreiben, oder auch: man solle ein Wort von so schwerwiegendem Inhalt wie das Wort „Kulturkampf" nicht auf jedes noch so unbedeutende Vorkommnis anwenden, weil das sachlich unzutreffend und auch taktisch verkehrt ist. In dieser Beschränkung wäre der Gedanke in der Wochenschrift „Zentrum" einwandfrei. Die obigen Sätze erwecken aber den Eindruck, als solle die Erinnerung an den Kulturkampf der 70er und 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts und der Hinweis auf kulturkämpferische Bestrebungen in der Gegenwart überhaupt unterbleiben. Und das ginge natürlich wieder nach der anderen Seite viel zu weit. Gerade wenn es richtig wäre, daß, wie der Artikel, zweifellos stark übertreibend, behauptet, nur die Aelteren noch innerlich berührt würden, wenn sie „Kulturkampf" hören, so wäre dies der beste Beweis, daß in der Erinnerung an die ernsten Lehren des „Kulturkampfes" bisher nicht zu viel, sondern zu wenig geschehen ist. Und zwar erfordert das Interesse des gesamten Volkes, daß das warnende Exempel des für Staat und Kirche gleich verhängnisvollen großen kirchenpolitischen Konfliktes nicht in Vergessenheit gerate." Es liegt in diesen Worten des Zentrumsblattes das naive Zugeständnis, daß das Auffrischen der Kulturkampferinnerung tatsächlich nur im Interesse des „Volkes", will sagen der Zentrumspartei, liegt.

Tagesgeschichte.

Zur Spende des Kaisers an die Wassergeschädigten in Paris.

Daß der Kaiser als einer der ersten zur Linderung der Not in Paris eine größere Summe zur Verfügung gestellt hat, ist von der französischen Presse besonders hervorgehoben und von einzelnen Blättern zum Gegenstand von Artikeln gemacht worden, die diese Handlung des Kaisers als ein neues erfreuliches Symptom für die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen bezeichnen. Die chauvinistische Presse kann es sich freilich nicht versagen, auch diesen Akt der Menschenliebe für ihre Hetzereien zu benützen und ins Lächerliche zu ziehen. So schreibt „La Presse", ein Abendblatt, das in Paris eine sehr große Verbreitung hat: „Was stellen diese 25 000 Frcs., die der Kaiser uns da schickt, dar im Verhältnis zu unserem Guthaben von 5 Milliarden, die sein Vater vor 25 Jahren von uns borgte? Wenn er sich beeilt, uns die restlichen 4 999 975 000 Frcs. zu senden und uns die zwei Provinzen zurückgibt, könnte man ihm vielleicht die Zinsen schenken!"

Die große deutsche Landwirtschaftswoche,

über deren Beginn schon berichtet wurde, hat diesmal besonders zahlreiche und wichtige Fragen zu erörtern. So wird Professor Dr. Sering-Berlin über die Grundbesitzverteilung und Abwanderung vom Lande referieren, und eine Reihe Referenten wird über die Beratungen einer für den Entwurf einer Reichsversicherungsordnung eingesetzten Kommission eingehenden Bericht erstatten. Graf v. d. Schulenburg-Grüntal wird die Frage erörtern, ob sich die jetzige landwirtschaftliche Statistik bewährt hat, und Dr. Ludwig-Berlin wird sich mit dem neuen Stellungsvermittlungsgeschäft beschäftigen. Ein Thema, das weit über die landwirtschaftlichen Kreise hinaus Interesse erregt, wird Geh. Oberregierungsrat Dr. Krohne-Berlin behandeln, nämlich die Frage der Verwendung von verbrecherischen und unsozialen Elementen zu landwirtschaftlichen Kulturarbeiten, und die Regelung dieser Frage bei der bevorstehenden Reform des Strafgesetzbuches. — Aus dem der Tagung vorgelegten Bericht über die Tätigkeit der ständigen Kommission des Landesökonomie-Kollegiums im Jahre 1909 geht hervor, daß sich die Kommission mit allen für das landwirtschaftliche Gewerbe wichtigen Fragen beschäftigt hat. So hat die Kommission an den preußischen Landwirtschaftsminister die Bitte gerichtet, dem Plane der Errichtung eines deutschen Milchwirtschaftlichen Instituts näher zu treten, das sämtliche Aufgaben, die in das milchwirtschaftliche Gebiet gehören, zu bearbeiten hätte. Eine Reihe von Wünschen hatte die Kommission zu dem im Reichstage im vorigen Jahre verabschiedeten Viehseuchengesetz, die auf eine ausreichende Berücksichtigung landwirtschaftlicher Interessen hinausliefen. Der Bericht konstatiert mit Genugtuung, daß die Wünsche des Kollegiums durch den Reichstag berücksichtigt wurden. Für die Beratung des Entwurfs einer Reichsversicherungsordnung wurde eine besondere Kommission eingesetzt, der unter anderen auch Landtagsabgeordneter Landesrat Dr. Schröder-Kassel angehörte. Zur Frage der Erhebung von Schiffahrtsabgaben hatte die Kommission folgenden Beschluß gefaßt: „Es entspricht der **Billigkeit und dem einfachen Gerechtigkeitsempfinden, daß**

die Schiffahrts-Interessenten die Kosten, die zu ihrem Nutzen für die Fahrbarkeit der Ströme ausgegeben werden, in Gestalt von Schiffahrtsabgaben erstatten. Die steigende Finanznot in Reich und Staat gestattet nicht die Aufrechterhaltung von Privilegien, wie sie die Schiffahrts-Interessenten auf Kosten der Gesamtheit bisher genießen. Die Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern spricht hiernach ihr volles Einverständnis zu dem dem Reichstage vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betr. die Erhebung von Schiffahrtsabgaben aus." Die Kommission hat diesen Beschluß dem preußischen Landwirtschaftsminister unterbreitet.

Einberufung des Gesamtwasserstraßenbeirats.

Wie wir hören, ist das Plenum des preußischen Gesamtwasserstraßenbeirats auf den 24. Februar nach Berlin einberufen, nachdem am 1. Februar der Ausschuß die auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten einer Vorberatung unterzogen hat. Außer den Berichten über das Fortschreiten der Bauarbeiten an den neuen Kanalbauten kommen zur Verhandlung die Speisungsfrage des Kanals vom Rhein und Hannover, die Veränderung der Linienführung der Oder—Weichsel-Wasserstraße bei Bromberg die Behandlung der Fischereischäden und der Erwerb von Fischereigerechtigkeiten an den östlichen Wasserstraßen und das Oder-Problem des Majors v. Donath. Für die Erörterungen der Unterlagen des Schleppmonopolgesetzes wird ein besonderer Termin anberaumt werden. Wegen der Speisungsfrage des Rhein-Hannover-Kanals erfahren wir, daß sich der in erster Linie zuständige lokale Wasserstraßenbeirat in Hannover am 29. v. M. mit dieser in mehrstündiger Beratung beschäftigt und daraufhin einstimmig sich mit dem Vorhaben der Staatsregierung einverstanden erklärt hat, von der Ausführung eines bei Minteln an der Weser abzuzweigenden Speisegrabens abzusehen und ein Pumpwerk bei Minden zu errichten, das durch die am Wehre bei Dörverden 50 Kilometer oberhalb gewonnene elektrische Energie betrieben werden soll. Das Projekt der Staatsregierung wurde namentlich in den hannoverschen Kreisen mit großer Sympathie aufgenommen. Bei dem Oder-Problem des Majors v. Donath handelt es sich um die Anlage eines großen Staubeckens im Odertale bei Krappitz, durch das in Verbindung mit anderen von geringerem Inhalt die Hochwassergefahr der Oder beseitigt und der Wasserstand für Schiffahrtszwecke reguliert werden soll.

Schiffahrtsabgaben und Tschechen.

Das jungtschechische Parteiorgan „Narodny Listy" in Prag bringt einen äußerst heftigen Angriff auf Deutschland wegen der Schiffahrtsabgaben, anknüpfend an die Reise, die Graf Aehrenthal nun nach Berlin und München antritt. Es wird darin gesagt, daß die preußische Absicht dahingehe, allen internationalen Verträgen ins Gesicht zu schlagen und die österreichischen Interessen aufs schwerste zu verletzen. In Berlin glaube man wohl, Oesterreich gegenüber sich alles erlauben zu dürfen wegen der platonischen Freundschaft, die ihm im Frühjahr erwiesen worden sei, oder überhaupt keine Rücksicht auf Oesterreich nehmen zu müssen. Es sei das am hellichten Tage ein Attentat des preußischen Staates auf die Lebensbedingungen Oesterreichs, das die ohnehin geringen Sympathien für das Bündnis noch weiter vermindern würde.

Die Brüsseler Kongokonferenz.

Von diplomatischer Seite wird der „N. Pr. Corr." geschrieben: Am letzten Dienstag traten im Auswärtigen Amt zu Brüssel zum ersten Male die Delegierten Deutschlands, Englands und Belgiens zusammen, die von ihren Regierungen beauftragt worden sind, eine Lösung der Fragen zu finden, die bezüglich der Grenzen in ihren afrikanischen Besitzungen seit längerer Zeit schweben. Die Vertreter Deutschlands bei den Beratungen sind: Geh. Oberregierungsrat Ebermayer und Geh. Regierungsrat Prof. Danckelmann, die beide dem Kolonialamt angehören. England ist durch seinen Brüsseler Gesandten Sir Hardinge vertreten, dem der Chef der afrikanischen Abteilung des Foreign Office Tilley und Oberst Close zur Seite stehen. Die Delegierten Belgiens sind Staatsminister van den Heuvel, erster Präsident des Kassationshofes van Maldeghem und der Generalsekretär des Departements der Auswärtigen Angelegenheiten Chevalier van der Elst. Zur Beratung steht folgender Gegenstand: Deutschland und der Kongostaat befinden sich seit dem Jahre 1899 in gegensätzlicher Auffassung über die Trassierung ihrer gemeinsamen Grenze vom Norden des Tanganika bis zum Parallelkreis 1° 20' südlicher Breite. Deutschland stellt sich auf den Standpunkt, daß der Rusizi und der Kimuize zur Grenzlinie gehören, was mit der Auffassung im Widerspruch steht, die anläßlich der Neutralitätserklärung des Kongostaates als gültig anerkannt wurde. England stützt sich bei seinen Ansprüchen auf die Zession des Ufumbirobergs, die ihm durch Deutschland unterm 1. Juli 1890 gemacht worden ist und die angeblich den britischen Rechtstitel auf die Kette der Virunga-Vulkane rechtfertigt. Das von England beanspruchte Territorium deckt sich zum Teil mit demjenigen, welches zwischen Deutschland und Belgien strittig ist. Daraus folgert die Notwendigkeit, daß beide Fragen von den drei Mächten gleichzeitig geregelt werden. Eine allgemeine Richtigstellung der Verhältnisse in dem fraglichen Gebiet wird zur gebieterischen Notwendigkeit durch die Möglichkeit von Zwischenfällen, die gerade in diesen Gegenden nicht zu den Seltenheiten gehören. Außer den genannten Streitfragen schwebt zwischen England und dem Kongostaat noch eine andere Grenzfrage, die sich auf den 30. Meridian bezieht, der ein Gebiet durchschneidet, das nördlich von den obenerwähnten Territorien gelegen ist. Der 30. Meridian soll kraft der bestehenden Verträge die Grenze zwischen Uganda und dem Kongo bilden, und zwar vom ersten südlichen Breitengrade bis zu dem Höhenzuge, der das Kongobecken vom Nilbecken nördlich von Semliki trennt. England und Belgien legen den Begriff „30. Meridian", soweit er in den bestehenden Verträgen eine Rolle spielt, verschieden aus. Zwischen beiden Ländern sind in dieser Frage schon wiederholt diplomatische Verhandlungen gepflogen worden, die jedoch bisher zu einem praktischen Resultat nicht geführt haben.

Die Krisis in Griechenland.

Durch die Begnadigung der Marinemeuterer hat das griechische Königtum bekundet, daß es nur noch ein willenloses Werkzeug in den Händen der Militärpartei und ihres Anhanges ist. Inzwischen gehen die Intrigen und Parteikämpfe in dem unglücklichen Lande weiter fort, und es ist kein Ende des Schreckens abzusehen. Wie unterwühlt der Thron des Hellenenkönigs ist, zeigt folgende Mitteilung der „Voss. Ztg." aus Athen: „Wie ernst es dem Militärbund von Anfang an um die Einberufung der Nationalversammlung war, ergibt sich aus folgender Tatsache, die bisher wegen der strengen Preßzensur von den hiesigen Blättern nicht erwähnt werden konnte, die aber in den hiesigen politischen, diplomatischen und journalistischen Kreisen ein offentliches Geheimnis bildet. Der Militärbund hat nämlich ein von Venizelos verfaßtes Protokoll angenommen, wonach der König, wenn er seine Zustimmung zu der Einberufung der Versammlung verweigert hätte, alsogleich abgesetzt und gleich dem Sultan Abdul Hamid interniert werden sollte. Als Zwangswohnsitz war für ihn der übriggebliebene Teil des abgebrannten Athener Schlosses in Aussicht genommen. Die Militärbesatzung des Schlosses sollte verdreifacht werden. Damit aber einer Einmischung fremder Mächte nach Möglichkeit der Boden entzogen würde, wollte man dem König die Zivilliste weiterhin auszahlen. Zum König sollte, wie im Protokoll festgelegt worden war, der junge Prinz Georg, Sohn des Kronprinzen, als Georg II. ausgerufen werden. Die Regentschaft wollte man der Kronprinzessin übertragen."

Verschiedene Meldungen aus Wien und Konstantinopel stellen energische Zwangsmaßregeln der Schutzmächte gegenüber den Kretern in nahe Aussicht. Diese Meldungen eilen jedoch, wie die „N. Pr. Corr." aus Kreisen der Diplomatie erfährt, den Tatsachen weit voraus. Die Mächte werden zu derartigen Zwangsmaßregeln nur greifen, wenn die Kreter ihre Warnungen nicht beachten und Deputierte in die griechische Nationalversammlung entsenden. Einstweilen rechnet man noch immer damit, daß die Kreter zur Besinnung kommen und sich Mäßigung auferlegen werden.

Exsultan Abdul Hamid geisteskrank.

Der Geisteszustand des Exsultans Abdul Hamid hat sich, der „D. Tgsztg." zufolge, wieder sehr verschlimmert. Vorgestern erlitt er einen Tobsuchtsanfall und mußte in die Zwangsjacke gesteckt werden, nachdem er vorher einen seiner Diener fürchterlich mißhandelt hatte.

Deutsches Reich. Die Sozialdemokraten haben im Reichstage zum Etat des Reichskanzlers die Erhebung Elsaß-Lothringens zum Bundesstaat beantragt.

Italien. Beim deutschen Botschafter v. Jagow fand vorgestern zu Ehren des Ministers des Auswärtigen Guicciardini ein Diner statt, woran neben anderen hervorragenden Persönlichkeiten und zahlreichen Mitgliedern des diplomatischen Korps auch Fürst und Fürstin v. Bülow, der Vizepräsident des Senats Blaserna und Senator Graf Taverna mit Gemahlin teilnahmen.

Türkei. Dem „Jeni Tanin" zufolge werden auf der Werft des Marineministeriums sechs Kanonenboote gebaut, die für das Rote Meer bestimmt sind.

Der türkische Botschafter in Washington Riazim-Bei ist zum Botschafter in Rom ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Heute Opernhaus: „Madame Butterfly"; Schauspielhaus: „Faust".

† **Residenztheater.** Heute „Miß Dudelsack". Freitag „Der Fürst von Marokko". Das Weihnachtsmärchen ist jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend nachmittags bei ermäßigten Preisen.

† **Central-Theater.** Heute: „Die geschiedene Frau".

† **Königl. Konservatorium.** Im 2. Prüfungs-Konzert mit Orchester heute Donnerstag, abends ½8 Uhr, im Vereinshause gelangen zur Aufführung: Klavier-Konzerte von Saint-Saëns und Liszt; Klarinetten-Konzert von Weber; Cello-Konzert von Haydn; Arien von Weber und Bruch; Orchester-Ouvertüre zu „Tasso" von Henschel.

† Heute, Donnerstag, abend ½8 Uhr, findet im Palmengarten der Lieder-Abend von **Lilia Hill** statt. Das Programm lautet: Wagner: Der Engel, Stehe still, Träume, Schmerzen, Cornelius: Brautlieder: Ein Myrthenreis, Der Liebe Lohn, Vorabend, Erwachen. Aus dem Hohenlied. Hausegger: Lied des Harfenmädchen. Arnold Mendelssohn: Die wandelnde Glocke, Waigenleedken, Aus dem Hohenlied. Enrico Boffi: Dicembre, e nel mio Sogno, Ballatella, Pensiero, Dovo, dove scintillano. Am Klavier begleitet Arthur Smolian. Karten bei F. Ries, Seestraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 2, und an der Abendkasse.

† Im **Dresdner Musiklehrerinnenverein** hielt am Montag, den 7. d. M., Frau Nößler-Biehweger einen eingehenden Vortrag über „Atemgymnastik und hygienisches Sprechen nach Jeanne van Oldenbarnevelt".

† **Dresdener Musik-Schule** (Professor R. L. Schneider). Das Programm der 2. öffentlichen Prüfung mit Orchester, Sonntag, den 13. Februar, ½12 Uhr, im Vereinshause wird enthalten: Klavier-Konzerte in C-Moll von Beethoven und in A-Moll von Godard, Violin-Konzert in D-Moll von Gade, Klarinetten-Konzertino in E-Moll von Ferd. David, Fagott-Konzertino in C-Dur von C. M. v. Weber und Arie aus Kreutzers Nachtlager. Eintrittskarten werden kostenlos in der Hauptanstalt, Neumarkt 2, und in den Zweiganstalten ausgegeben.

† Im **Literarischen Verein** hält nächsten Dienstag 7 Uhr im Künstlerhaus Herr Dr. O. Nuoffer vom Ethnographischen Museum einen Lichtbildervortrag über „Die Anfänge der Kultur". Hierzu werden Gastkarten für 1,50 Mk. in den Buchhandlungen von A. Urban (Wilsdruffer Straße) und E. Pierson (Waisenhausstraße), sowie an der Abendkasse ausgegeben.

† **„Die Quelle"**, Vereinigung für Literatur und Kunst, hält die nächste Sitzung nicht heute, den 10., sondern Dienstag, den 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Viktoriahaus" ab.

† Das Konzert des **Dresdner Lehrer-Gesangvereins**, Mittwoch, den 16. Februar, im großen Saale des Gewerbehauses wird ausschließlich Schulz-Beuthen gewidmet sein. Das Hauptwerk ist „Der Nibelungen Not", tragisches Heldengedicht nach Worten des Nibelungenliedes für 8 Soli, 8 Frauenstimmen, Männerchor und Orchester (Gewerbehauskapelle). Die Soli singen Margarete Kolma (Berlin), Marie Alberti (Dresden) und Alfred Kase (Leipzig), die 8 Frauenstimmen Mitglieder des Dresdner Damenchores. Leitung: Prof. Friedrich Brandes.

† Die Kunstausstellung **Emil Richter**, Prager Straße, bringt eine Reihe interessanter Blätter des Porträt-Werkes „Das Königl. Haus, seine Minister und Gesandte" (Heimaufnahmen von James Auriga, Blasewitz). Das ganze Porträt-Werk umfaßt etwa 77 Originalaufnahmen und liegen die Bildnisse, soweit nicht ausgestellt, in genannter Kunsthandlung auf.

† **Festspiele des Deutschen Theaters zu Berlin im Münchner Künstlertheater.** Unter den diesjährigen Darbietungen der Festspiele im Münchner Künstlertheater, die Professor Max Reinhardt in den Monaten August und September veranstaltet, wird die für diesmal geplante Aufführung des zweiten Teiles von Goethes „Faust", die neben dem ersten Teil unter Max Reinhardts Regie in Szene gehen wird, besonderes Interesse erregen. Auch sind von großen klassischen Werken Aufführungen von „Julius Cäsar" und der „Oreste" geplant. Auskünfte und Prospekte durch die Generalagentur Reisebureau Schenker u. Co., München, Promenadeplatz 16.

† **Eine unbekannte Karl-August-Büste** wurde dieser Tage in Weimar ans Licht gezogen. Das Werk wird nicht nur alle Kenner und Sammler aus dem Bereiche der klassischen Weimarer Zeit stark interessieren, sondern stellt ein literatur-geschichtliches Dokument dar, über dessen Auffindung sich die weitesten Kreise freuen werden. Es stammt ohne Zweifel von der Hand Martin Klauers, eines Künstlers, der 1774 durch die Herzogin Anna Amalia von Rudolstadt nach Weimar als Hofbildhauer berufen wurde und schon damals eine Art Kunstschule leitete. Erst in neuester Zeit ist man wieder zu einer wirklichen Würdigung seiner Arbeiten gekommen; sie sind zum größten Teile aus gebranntem Material gefertigt, eine Technik, in der er es als ehemaliger Modelleur für seine heimatliche Fayence- und Porzellan-Industrie zu meisterhafter Fertigkeit brachte. Der junge Großherzog wußte diese seine Fertigkeiten zu schätzen und ließ ihn 1780 eine Torentika-Fabrik zu Weimar errichten, wo in trefflich gebrannten Erden plastische Kunstwerke und architektonische Zierstücke hergestellt wurden. Damals entstanden seine Büsten von den Erscheinungen des Weimarer Musenhofes, deren größter Teil erst in den letzten Jahren wieder ans Licht gezogen wurde. Die jetzt aufgefundene Karl-August-Büste stammt wohl aus dem Jahre 1775 und stellt in ungefähr halber Größe den siebzehnjährigen, eben mit der Darmstädter Prinzessin Luise verlobten Prinzen in sprechender Charakteristik der Züge dar. Die Figur ist mit einer blau-grünen, eingebrannten Glasur überzogen, die ihr einen eigenen, an eine Patina erinnernden Reiz verleiht. Leider ist es wohl kaum gegeben, das seltene, wenn nicht einzige Stück den Weimarer Sammlungen zu erhalten, eine Klage, die so oft schon, aber immer ohne Erfolg, erhoben wurde. So ging erst letzthin die berühmte Sammlung Hensß, die größte aus dem Bereiche von Bildnissen der klassischen Zeit, an einen Leipziger Sammler; ein guter Teil davon, die Dubletten, steht jetzt in Berlin zur Versteigerung.

† **Das Jupiter-Fernrohr.** Dieser Tage waren 300 Jahre verflossen, seit der berühmte Astronom Simon Marius in Ansbach zum ersten Male den Jupiter mit einem Fernrohr beobachtete, nachdem kurz vorher auch Galilei zum ersten Male das Fernrohr nach dem Jupiter gerichtet hatte. Heute dürfte es uns schwer werden, das Erstaunen und die Freude nachzufühlen, die damals einen Menschen erfüllen mußte, als er zum ersten Male das Gestirn, das seit Jahrtausenden alle Gelehrten beschäftigt hatte, sich durch das Fernrohr nähergebracht sah. Bildeten doch gleich die ersten Beobachtungen, die die Monde des Jupiter erkennen ließen, einen Beweis dafür, daß die bahnbrechende und damals noch viel umstrittene Lehre des Kopernikus richtig sein müsse. Das Fernrohr, mit dem die denkwürdigen Beobachtungen des Simon Marius vor 300 Jahren in Ansbach gemacht wurden und das eine Länge von 7,2 Metern hat, wurde von dem Regierungspräsidenten Dr. v. Blaul dem Deutschen Museum in München überwiesen und ist dort in der Gruppe „Astronomie" aufgestellt.

† **Die Kolosse des Michelangelo.** Zu den letzten und größten Verdiensten Corrado Riccis um Florenz gehört die Erweckung der Kolosse Michelangelos zu einem neuen ganz ungeahnten Leben. Die vier Giganten, die Michelangelo für das Grabmal Julius II. (das bekanntlich Torso geblieben ist) geschaffen hat, wurden bald nach seinem Tode in den Girardino Boboli gebracht, um dort in einer düsteren Grotte die Rolle von Karyatiden zu spielen: hier blieben sie dem großen Publikum so gut wie unbekannt und selbst die genauesten Kenner der Kunst Michelangelos wußten wenig von ihnen; denn wie sie in der schlecht beleuchteten Höhle standen, halb vermauert, schienen sie wirklich tragende Bestandteile der Grotte zu sein und nichts weiter. Da man hinter den Karyatiden aber doch Kunstwerke von der echten Art Michelangelos vermutete, wurde schon 1863 von der Direktion der Florentiner Museen das Verlangen gestellt, die Kolosse sollten aus der Grotte in ein neu zu errichtendes Museum für die Kunst des Mittelalters gebracht werden. An dem Widerstande eines Architekten der königlichen Schlösser scheiterte dieser Vorschlag, und nicht mehr Erfolg hatte ein neuer, der 1875 aus Anlaß des 400. Gedenktages von Michelangelos Geburt gemacht wurde. Erst 1906 gab Viktor Emanuel III. den Vorstellungen Riccis nach, und so bewundern wir jetzt die vier Kolosse in der Tribuna der Akademie, neben dem David, dem Jugendwerk des Meisters, neben der Vittoria, die aus dem „Salone del Cinquecento", des Museo Nazionale und neben der Statue des S. Matthias, die aus der Academia di belle arti nach Florenz gebracht wurde.

† **Die Rialtobrücke in Gefahr.** Aus Venedig wird berichtet: Die alte Rialtobrücke, deren hochgeschwungener Bogen den Canale grande überspannt und deren Formen sich in die Erinnerung aller eingraben, die je in Venedig geweilt haben, ist in Gefahr. Die Arkaden, die den Brückenbau bekrönen, zeigen neuerdings Risse, und eine genaue Untersuchung bestätigte dann die Befürchtung, daß das berühmte Bauwerk aus dem Ende des 16. Jahrhunderts dem Zerstörungswerk der Zeit nicht mehr lange wird trotzen können, wenn nicht sofort energische Maßregeln ergriffen werden. Der Plan, die Arkaden zu räumen und die auf der Brücke vermieteten Ladenräume leer stehen zu lassen, ist einstweilen an dem Widerstand der Kunstfreunde gescheitert, die die Lagunenstadt nicht um eine charakteristische Form des Volkslebens ärmer machen wollen. Aber nun droht eine neue Gefahr: ein Architekt hat vorgeschlagen, die alte malerische Holzkonstruktion durch einen Eisenbau zu ersetzen. In der Künstlerschaft Venedigs wird dies Projekt hart bekämpft.

† **Björnsons Befinden.** Björnson verbrachte die Nacht ruhiger wie die vorhergegangene. Die Nahrungsaufnahme ist geringer geworden. Die Bewußtseinsstörungen stellen sich seltener ein. Es genügen jedoch nach Ansicht der Aerzte diese Symptome noch nicht, um die Vorhersage einer Besserung zu rechtfertigen.

† **Ellen Keys 25jähriges Jubiläum.** In diesen Tagen feiert der große schwedische Frauenbund Nya Idun, dem als Mitglied anzugehören Ehrenpflicht für alle gebildeten und intellektuell tätigen Frauen Schwedens ist, sein 25jähriges Jubiläum und beendet damit das erste Vierteljahrhundert seiner Tätigkeit, die der mächtigen schwedischen Frauenbewegung die Bahnen gewiesen hat. Zu den Gründerinnen des Vereins gehört Ellen Key, die somit neben dem Vereinsjubiläum auch ein eigenes feiern kann. Unter den ersten Mitgliedern befanden sich Charlotte Leffler, Marga Montelius und Sonja Kowalewska.

† **Kleine Mitteilungen.** Ludwig Fulda wird „Chantecler" ins Deutsche übersetzen. Das Deutsche Volkstheater in Wien will das Aufführungsrecht erwerben. — Im Magdeburger Stadttheater fand die Erstaufführung der von Planquette nachgelassenen Operette „Im Paradiese Mahomeds" statt. — Sudermanns Schauspiel „Strandkinder" ist nun auch auf die Bühne des Kottbuser Stadttheaters gelangt. Der Erfolg war ein außerordentlich lebhafter. — Der bekannte amerikanische Theaterdirektor Charles Frohman erklärte, daß er die Absicht habe, Rostands „Chantecler" in den ersten Monaten des kommenden Jahres in Newyork, Boston und Chicago aufzuführen. Die Darstellung soll ausschließlich durch ein amerikanisches Ensemble geschehen. Die Uebersetzung „Chanteclers" in das Englische wird Rostands Sohn Maurice besorgen.

† Die von Paul Lindau begründete Zeitschrift **„Nord und Süd"**, die jetzt 14tägig erscheint, feiert in den nächsten Tagen das Jubiläum der 400. Nummer. Das Jubiläumsheft erscheint, mit einer Festzeichnung auf dem Umschlag versehen, in den nächsten Tagen mit hervorragenden Beiträgen aus der Feder von: Rudolf Eucken, Paul Lindau, Adolf Wilbrandt, Alexander v. Gleichen-Rußwurm, Georg Hirschfeld, Ludwig Gurlitt, Gustav Falke, Hedwig Dohm, Hermann Bohr, M. G. Conrad, Hugo Salus, Frida Schanz, Ludwig Geiger, Franz Blei, Hans Lindau und vielen anderen. Geheimrat Poschinger veröffentlicht in dem Heft zum ersten Male Reminiszenzen über die Krankheit Kaiser Friedrichs. Die Redaktion bringt ferner eine Novelle von Heinrich Lilienfein: „Die Kraft der Schwachheit". Das reich illustrierte Heft enthält unter anderem einen Artikel von Hauptmann Hildebrandt über die militärische Verwendung des Luftschiffes, dann einen Aufsatz über den Niedergang des österreichischen Parlamentarismus und einen Artikel aus der Feder Max Osborns über die französische Ausstellung in Berlin.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Wien. Im Landtage wurde eine Interpellation eingebracht über die im Deutschen Reiche geplante Einführung der Schiffahrtsabgaben und an die Regierung die Frage gerichtet, was sie zu tun gedenke, um von Oesterreich im allgemeinen und Nieder-Oesterreich im besonderen die wirtschaftlichen Gefahren abzuwenden, welche aus der Einführung der Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Strömen drohen.

Wien. Der Abschluß der k. u. k. Priv. Allgemeinen Oesterreichischen Bodenkreditanstalt in Wien für 1909 ergibt einen Bruttogewinn von 30 792 659 Kronen (im Vorjahre 30 471 583 Kronen) und einen Reingewinn von 12 967 264 Kronen gegen 12 097 054 Kronen im Vorjahre. Es gelangt eine Dividende von 51 Kronen (im Vorjahre 48 Kronen) zur Verteilung. Dem außerordentlichen Reservefonds werden 3 250 000 Kronen (im Vorjahre 3 250 000 Kr.) zugewiesen und 506 703 Kronen (im Vorjahre 611 658 Kr.) auf neue Rechnung vorgetragen. Außerdem erhält der Pensionsfonds der Angestellten wie im Vorjahre 100 000 Kr. Weitere 500 000 Kronen werden für den neu zu bildenden Theodor Ritter von Taußig-Fonds zurückgestellt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Heute früh 8 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter,

Frau

Wilhelmine verw. Pollender

geb. Schauseil

im Alter von 86 Jahren.

Um stilles Beileid bittet zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Bunzlau i. Schl., am 8. Februar 1910

Architekt **Dietz.**

Die Beerdigung erfolgt in Dresden am Freitag, den 11. d. Mts., ½12 Uhr vormittags, von der Halle des inneren Neustädter Friedhofs aus.

Heute morgen ⅛8 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, treusorgende Mutter, Schwester, Tante, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Jenny Klemm geb. Reyherr

im 38. Lebensjahre. In tiefster Trauer zeigt dies nur hierdurch an

Döhlen, den 8. Februar 1910.

Ernst Klemm,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Freitag nachmittag ¼4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergeßlichen, herzensguten Gatten,

Herrn Oberpostschaffners

Otto Brandenburger,

spreche ich den Herren Vorgesetzten und Kollegen, dem Königl. Sächs. Gardereiter-Militärverein nebst aktiver Kapelle, sowie allen Verwandten, Freunden und Hausbewohnern und den Herren Pfarrer Wolf und Kamerad Beckert für die meinem wunden Herzen so wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an meinem Schmerze meinen **innigsten Dank** aus.

Die tieftrauernde Witwe

Emilie Brandenburger.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Verloren wurde Freitag den 4. d. M. geg. abd. a. d. Strecke Walpurgisplatz-Georgpl., Umst. Schubertstraße, eine

gold. Damenuhr.

Bitte dies. abzg. Schubertstr. 23, p. r., oder Schießgasse 7. Fundbureau.

Verloren

gr. schw. langh. Pelzkrag. Dienst. 8. d. abds. 11—¼12 Viktoriahaus—Altmarkt. Abzug. vorm. Marschnerstr. 22, 3., Mitte. Belohnung 5 Mark.

Eingeliefert

1 rehfarbig. Pinscher, 1 kl. Rehpinscher in das **Tierasyl des Alten Tierschutzvereins**, Tannenstraße 10. Fernspr. 5938.

Volle Büste.

Bei Nichterfolg Geld zurück. Fl. 5 M., Nachn. 5.50 M. Probe 1 M., Nachn. 1.20 M. Versand durch **„Merkur", Plauen i. V.**, Straßbergerstr. 80.

! Pianino !

hocheleg., Nußb., noch wie neu, aus erster Fabrik, mit Garantie, als Gelegenheitskauf empfiehlt **Waisenhausstraße 14, 1., Eingang linke Tür!**

Mahagonimöbel:

Elegante Salon- und Damenschreibt., Trumeau, Tische, Stühle, Diwan, Spiel- u. Nähtische, Toil.-Spieg., Herrenschreibt., Rollbur.,

Alles echt Eiche:

Büfett, Tisch, Stühle, Trumeau, Sofa, Credenzschrank, Serviertisch, Diplomat.-Schreibtisch, Truhenschrank, Bortbrett., 1 Ballustrade m. Tritt, 250×120, kl. Eckiofa, Toilettenkommode, Nachtschränke,

sowie 1 kompl. Schlafzimmer

alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Johann Georgen-Allee 1, 1., Ecke Johannesstr.**

Grude - Koks

für **Sparherde** usw. offerieren

1 Zentner à 1,20 M.

Holzkohle

1 Zentner à 5,00 M.

Grössere Quantitäten billiger.

Fr. Wm. Stolz & Co.

G. m. b. H.

Dresden-N., Hansastr. 8.

Fernsprecher 3790.

Ferner empfehlen wir uns zur Anlieferung von

Kohlen, Briketts, 1000 Stück 7" von M. **8,50** an, **Koks. Anthrazit**

in erprobten und bewährten Marken **zu billigsten Preisen.**

Linoleum,

ca. 12000 Mtr.,

müssen b. 15. April ausverk. sein. **Druck, Inl., Granit, Uni** (rot, braun, grau, grün, blau), 2 m br., v. 2,30—5 ℳ, **Läufer,** 67—110 cm br., Dr., Inl., Granit, 0,90 ℳ bis 2,50 ℳ, **Teppiche,** Inl. u. imit. Perser, von 9 ℳ ab. **Dresden, Marschallstr. 31,** im Eckladen

---

100 M.

kostet bei mir ein

Büfett, echt Nussbaum.

Ecke Pillnitzer u. Cranachstraße. O. Petersen.

Neue Möbel zu Spottpreisen

soweit der Vorrat reicht.

Polstergarnituren v. 85 M. an, Sofas von 30 M. an, Chaiselongues v. 20 M. an, Auszieh-, Steg-, Servier-, Bauern- und Nähtische.

500 Rohrlehn- und Lederstühle von 2,75 M. an.

Nußb.- und Eiche-Büfetts (reich geschnitzt), echte Bücherschränke, Bücherfruhen, Salonschränke, **Kleiderschränke,** 2türig, von 21 M. an.

Bettstellen m. Matr., v. 23 M. an.

Nußb.-Trumeaus, geschliff. Glas, von 28 M. an, große Pfeilerspieg., geschl. Glas, v. 8 M.

Herrenschreibtische mit und ohne Aufsatz, von 40 M. an, Schreibstühle von 7½ M. an.

Groß. Lag. in **Schlafzimmer-Einrichtungen** (echt und gemalt), **kompl. Küchen-Einrichtungen. Salons in Mahagoni, Herren- u. Speisezimmer** (in echt Eiche), **1 Posten Vorsaalgarderoben,** echt Eiche von 15 M. an.

Max Jaffé,

34 Marschallstrasse 34.

Telephon 1225.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung: 16. bis 19 März

10033 Geld-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark

192500

Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark

75000

Prämie und Hauptgewinne:

Prämie: **50000**

Hauptgewinne: **25000**, **10000**, **5000**

usw. usw.

Lose à 3 Mk. (Porto und Liste nach auswärts 30 Pf. mehr)

versendet das General-Debit:

Alexander Hessel

Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion

Dresden, Weisegasse 1.

Verkaufsstellen überall durch Plakate kenntlich.

Alte Federbetten kauft Federreinigung Amalienstraße 12.

Abbruchsmaterial,

Feuttergewände, Simse, Sockel, Treppenstufen, alte Ziegel, Grundstücken, Hozeln, e. eiserne Wendeltreppe, 90 cm br., 490 cm hoch, wird billig abgegeben Gewandhausstraße 7.

Plüsch-Garnituren, Sofas von 35 Mk.

Ecke Pillnitzer u. Cranachstr. **O. Petersen.**

Bei Blasenleiden

trinke man

Klepperbeins Maisnarbentee

(Paket 25 und 90 ₰) abwechselnd mit **Haubecheltee** oder **Petersilienwurzel** (à Paket 50 ₰). Näh. siehe Klepperbeins Ratgeber (gratis), soeben erschienen bei

C. G. Klepperbein.

C. G. KÜHNEL

17 Webergasse 17.

Frischen, feinsten

Schellfisch,

Pfd. 40 ₰ und 35 ₰,

Dorsch u. Kabeljan,

Pfd. 30 ₰,

Zander,

Pfd. 90 ₰,

Rotzungen,

Pfd. 65 ₰,

Schollen,

Pfd. 55 ₰,

grüne Heringe,

Pfd. 25 ₰,

hochfeine echte

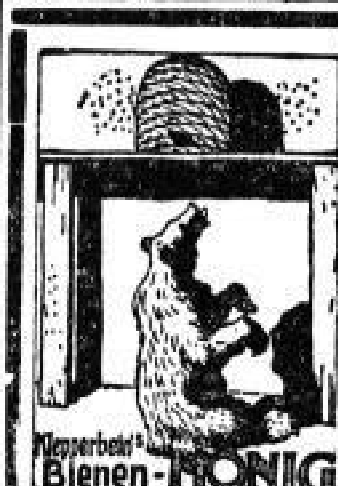
Kieler Sprotten,

Pfd. 80 und 120 ₰, Kiste Po. 4 Pfd. ℳ 2 u. ℳ 3.

Kieler, Schlei-, Kappler Pöklinge, Aale, Seelachs, Stör, Makrelen, Heilbutt, Lachsheringe, Lachspöklinge

empfiehlt

C. G. Kühnel.



Reines unverfälschtes Naturprodukt.

Nur dieses ist gesundheitsfördernd.

Büchsen zu Mk. 0,60, 1,20, 2,25, 4,25 bei

C. G. Klepperbein,

Frauenstraße 9.

Kronleuchter,

für Gas, Elektr., ältere Muster, zu bedeutend herabgesetzt. Preis.

Hermann Liebold,

Große Kirchgasse 3—5.

Spezial-Laboratorium

für chem.-mikrosk. Untersuchung von

Urin

auf **Zucker, Eiweiß** und sonstige **abnorme Bestandteile.**

Salomonis-Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 8.

Spottbilliger

Portieren-Verkauf

Uebergardinen für Fenster und Türen,

Imposante Auswahl einfacher u. hochap. Genres.

pro Fenster von 3 bis 30 Mk.

Tisch- und Chaiselongue-Decken. Perser Portieren. Stores u. Gardinenreste. Vitragen, Spachtelspitzen.

Ein Posten reichgestickter

Plüsch-portieren

3teilig,

von 5^50 bis 25 M.

Filztuch, Velvet u. Fries

1,50 bis 3 Mk.

Starers

Portieren u. Tischdecken,

Wilsdruffer Str. 33, I. und II. Etage.

Kein Laden.

Die Garderobe

des Konzerthauses

„Zoologischer Garten",

welche bisher einen Jahrespachtpreis von 2200 Mark erbrachte, ist vom 1. April 1910 anderweit zu vergeben.

Angebote sind einzureichen in der **Geschäftsstelle des Zoologischen Gartens,** woselbst auch der Vertrag und die sonstigen Bedingungen eingesehen werden können.

Besonders vorteilhaft kaufen Sie

ein wirklich erstklassiges

Pianino

oder

Flügel

bei Barzahlung mit

höchstem Rabatt,

oder gegen

kl. monatl. Teilzahlung **ohne Aufschlag**

billigst unter Garantie von der Pianofortefabrik

H. Wolfframm,

Fabrik-Niederlage: Viktoriahaus.

Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung.

Sanatorium Bad Altheide

Neuzeitlich eingerichtete Kuranstalt z. Aufnahme v. **Herz-, Nerven-** u. **Stoffwechselkranken.** Natürliche Kohlensäurebäder a. d. Altheider Sprudeln im Hause.

Aerzte: Sanit.-Rat Dr. Beerwald, Dr. med. Bauke.

Prospekte versendet kostenfrei

Die Verwaltung.

Grosses Lager aller

Musikalien

(Auswahlsendungen bereitwilligst)

Flügel und Pianinos in jeder Preislage — Kauf — Tausch — Miete

Grösste Leihanstalt am Platze (über 100000 Hefte) Kataloge gratis und franko

C. A. KLEMM

DRESDEN-A.

Augustusstr. (Part., I. u. II. Etage)

Telephon 1071.

Maffeuse, gep., Zirkusstr. 6, pt. r.

Engl. Dam.-Kostüme, Prinzeßkleider, feinste Schneiderarb., fertigt f. 20 M. Langjähr. feine Referenz. Schneidermstr. **Dedekind,** Zöllnerstraße 17.

Pflege von Gärten,

Ausführung von Neuanlagen, sowie alle in dieses Fach vorl. Arbeiten übernimmt **H. Bant,** Gärtner, Gerokstr. 9, part.

Wäsche zum Waschen u. Bleich. wird noch angenommen. Frau **Böhme, Weißig** bei Bühlau, Forststr. 5.

Roll- und Kugel-Selbstmassage

darf in keinem Hause fehlen.

Schützt den schlanken Menschen vor Fettleibigkeit, führt bei fetten Menschen eine gesunde Abmagerung herbei, ohne veränderte Lebensweise. Ueber hundert Rollen u. Kugeln schmiegen sich allen Körperformen an. Einmalige Anschaffung der Apparate. Garnitur 20 M. Bestellungen befördert unter **W. D. 545 Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

Abschuss von 1-3 Rothirschen

evt. auch Schauflern von weidgerechtem Jäger zu wissenschaftlichen Zwecken **gesucht.** Wenn gewünscht, Diskretion. Gefl. Anerbieten mit näherer Angabe der Bedingungen unter **S. 2380** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Jg. Mann, Mitte 30er, in fester Stellg. sucht Anschluß. W. Off. u. **B. M. 129** Postamt 1.

Dirigent

ges. vom **Männergesangverein Dresden-Plauen** für 1. 4. 10. Uebungsabend: Dienstag (9—11 Uhr) Weitendschlößchen; Sängerzahl 60. Gefl. Off. unter Angabe der Honoraransprüche erbeten an **R. Bauer,** Dresden-A. 27, Kaitzer Straße 113.

Junge Herren,

welche einem literar. Lesezirkel beitreten woll., w. geb., ihre Adr. u. **„Schiller"** Postamt 8 einzur.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prospekt u. Ausk. frei. Tel. 8062.

Kurse für **Herren** und **Damen.** Eintritt jederzeit.

Rackow's

Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.

Direktion:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Schnell fördernder Unterricht in Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschrb. 50 Schreibmaschinen. **1909** wurden mir von Geschäftsinhabern **535 offene Stellen** gemeldet.

Gesangunterricht,

gewissenh. u. gründl., ert. erf. Lehrerin, mon. 4 Std. = 5 M., ausw. 7 M. Off. **H. N.** Postamt 26.

Die

Schreibmaschin.-Schule

des **Ortsverbandes** der Gabelsb. Stenogr.-Vereine **Marienstraße 30** bietet die sicherste Gewähr für gründl. Ausbildung in **Stenographie und Maschinenschreiben** auf nur **tadellosen erstklassigen** Maschinen. Prospekt frei durch d. Geschäftsführer **Thürmer.**

Sonder-Kurse für **Mädchen,** die Ostern die **Schule** verlassen.

Buchführung, Korresp., Rechn., Schönschr. **Thürmers** Kaufm. Unterr.-Kurse, **Marienstraße 30.**

Rat, Hilfe

bei Zahlungsstockung durch d. Buch **„Auskunft in Vergleichssachen"** v. Bücherrevisor Hörisch. Pr. 1 ℳ Nachn. 1,30 ℳ **v. Carlowitz,** Stephanienstraße 37. Maschinen-Schreibbüro. Tel. 5087. Viele Anerkennungen.

Englisch, Französisch, Italienisch,

Privatstunden u. sehr kleine, daher schnellfördernde Zirkel

Nation.-Lehrer

Berlitz School

Prager Str. 44. Tel. 1155. König Albert-Str. 29.

Billigen und ungenierten Privat-Tanz-unterr. erteil. **jederzeit,** besond. für Bejahrte, nur im eig. Saale: Dir. **Henker** u. **Frau, Maternistraße 1,** Ecke Güterbahnhofstr.

Deutsche Seemanns-Schule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben. Prospecte durch d. Direction.

E. Friedrichs Tanz-Institut

Bautzner Straße 13. Reißiger Straße 78.

Sonntag, den 13. Februar, priv. Sonntags-Kursus.

Anmeld. u. Prospekt daselbst.

Liebig

Schiessgasse 2.

Täglich große Bockbier-Feste!

Große wissenschaftliche

Lichtbilder-Vorträge

d. Hrn. **Direktor Uhlig** vom **Waldsanatorium Cybin**

Donnerstag, den 10. Februar, „Drei Kaiser-Hof", Löbtau, für Damen.

Freitag, den 11. Februar, „Blumensäle", für Damen,

Sonnabend, den 12. Februar, „Tivoli", für Herren.

Abends 1/2 9 Uhr:

Für Damen
über 18 Jahre.
I. Teil.

Kraftstrotz Naturkind

Kräftiger Brustbau

Die Wärmekultur, d. größte Errungenschaft neuerer Heilkunde, eine frohe Botschaft für die leidende Menschheit. Selbsthilfe bei tolgenschwer. Erkältungen, sowie plötzlicher bedingt. Erkrankungen. Das gegenwärtige Nervenelend; Arterien- und Herzverkalkung, Hyperämie, Symptome, Abhilfe.

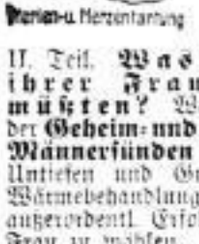
II. Teil.

Kranke Schönheit

Schwach entwickelt

Der Schönheitsunfug mit Geheimmitteln. Die naturgemäße Schönheitspflege, der einzig richtige Weg. Warum **verblühen viele Frauen so früh?** Wie erhalten wir uns gesunde und schöne Frauen? Warum sind **so viele Ehen unglücklich?** Wann und wen darf ich heiraten, wen nicht? Vernichtende Folgen der Unwissenheit. Kindersegen. Warum bleiben so viele junge Leute unverheiratet? Die beste Aussicht zu glücklicher **Verheiratung für Unbemittelte.** Wie wirkt Schönheit und Herzensbildung auf die Männer? Warum **so viele kranke Frauen u. Mädchen?** Wie können viele **Operationen** und **Frauenleiden** verhütet werden, z. B. Senkungen, Knickungen, Verlagerungen, Verwachsungen, Blutverluste, Entzünd., Geschwülste, Neubildungen usw.

Gesundes Herz


Frauen- u. Herzentartung

III. Teil. **Die Naturherrlichkeiten v. Cybin. Wintersport v. Cybin.**

Für Herren über 18 Jahre
I. u. II. Teil wie im Damenvortrag.

II. Teil. **Was Männer über die Leiden ihrer Frauen und Töchter wissen müßten?** Was man über das Wesen und die Folgen der **Geheim- und Geschlechtskrankheiten** wissen sollte? **Männersünden** und die folgenschweren Frauenleiden. Untiefen und Grausamkeiten im Geschlechtsleben. Die Wärmebehandlung bei obigen Krankheitsfällen und ihre außerordentl. Erfolge. Die Kunst, die rechte und gesunde Frau zu wählen. Gesunde und kranke Schönheiten. Die Kunst des glücklichen Ehelebens. Kindererziehung zur Gesundheit und Tüchtigkeit. Vertrauliche Worte.

Nach den Vorträgen Fragenbeantwortung.

Eintritt: 50 Pfg., reservierter Platz 1 Mark.

Anton 9 Neumarkt Müller

Weinrestaurant I. Ranges.

Dresden besuchenden Fremden angelegentlichst empfohlen.

Abends Quartett-Konzert.

Frühstücksspezialitäten.

Mittagstisch:

Von 12 1/2 bis 1 Uhr nachmittags:
Menüs (zu 5 und 6 Gängen) **M 2.25** und **M 3.—.**
Von 12 1/2 mittags bis 11 1/2 Uhr abends
Menu complet zu M. 4.

Erstklassige Küche.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

12 Kabinett-Photographien
von **3 Mark** an liefert Photograph **R. Jähnig, Dresden-Altstadt,** Marienstraße 12 (im Hause bei Weigel & Zeeh).

Kanzleihof.

Kräftiger Mittagstisch
mit Suppe **60** Pf.
Kein Bieraufschlag!
Jeden Freitag **Schlachtfest.**
Ergebenst **E. Engelke.**

Privat-Besprechungen

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe

in Dresden.

Inkasso-Bureau Waisenhausstr. 25, I. Fernspr. 11 523. Mitgliedsbeitrag pro Jahr M 3.—. Geöffnet 10—2 Uhr.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft daselbst erbeten.

---

7 1/2 Missa solemnis.

Dreyssigsche Singakademie.

Heute Probe, Damen 1/28, Herren 1/29 Uhr. — Allseitiges Erscheinen erbeten.

Anmeldungen z. Eintritt in die Akademie wolle man richten an Herrn Prof. **Kurt Hösel,** Pesitzer Straße 12. Zu sprechen in jeder Probe von 7 Uhr ab im Uebungssaal, Blumenstr. 3.

Robert Schumann'sche Singakademie.

Probe z. Requiem v. Verdi. Damen 8, 1/29 Uhr Herren. Anmeldung neuer Mitgl. im Königl. Konservatorium, Landhausstr. 11, od. Hrn. Prof. A. Fuchs, Bankstr. 9

Lehmann-Osten-Chor.

Ernstes Studium u. Pflege d. Geselligkeit; Veranstaltung gr. Konzerte u. Feste. Anmeldungen Walpurgisstr. 18. Fernspr. 374.

„Flora"

Kgl. Sächs. f. Botanik u. Gartenbau Gesellschaft Dresden.

Einladung
zur
Monats-Versammlung,
Freitag, den 11. d. Mts.,
abends 1/28 Uhr,
im **„Vereinshause".**

1. Geschäftliches. 2. Anmeldungen. 3. Ausstellung von Pflanzen und dergl. 4. Vortrag des Herrn **Willy Ziegler** aus Grubischütz: „Die Schattenseiten des deutschen Obstbaues". 5. Besprechung über die Blumentreiberei im Winter 1909/10. 6. Verschiedenes. — Die Mitglieder der „Flora" und der ihr verwandten Vereine werden hiermit zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Dresden, d. 8. Februar 1910.

Bouché,
Vorsteher des Verwaltungsrats.

Deutscher und Oesterreich. Touristenklub
Sektion Dresden des E. T.-K.

Donnerstag, d. 10. Februar, „Drei Raben", Weißer Saal.
Vortrag: Herr **Erich Thiel:**

Wintersport

in den Schlierseer und Algäuer Alpen. Mit Lichtbildern.

Die Wanderung am 13./2. fällt aus. Vom **23.—27. Februar** findet unter Leitung des Vorsitzenden der „Münchner Skilaufer-Vereinigung" ein **Ski-Lehrkurs** in Geising statt. Dieser ist, **auch für Nichtmitglieder,** kostenlos. Anmeldungen umgeh. an die Geschäftsstelle der Ski- u. Rodelabteilung, Schloßstraße 6, erbeten. Nähere Auskünfte dort.

Allgemeiner Turn-Verein
Gegründet 1844.

Freitag den 11. Februar
Feier des
66. Stiftungsfestes
im großen Saale des Gewerbehauses.

Beginn **8** Uhr abends.

Konzert der Kapelle des 1. K. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Göhler.**

Gesangsvorträge der Vereins-Sängerschaft.

Turnerische Vorführungen, Damenreigen, Ball.

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige in den **Turnhallen** und in den Geschäften v. **Hahn & Trautner,** Wettiner Str. 6, **Knöll,** Amalienstraße 14, **Roth,** Ostra-Allee 22, **Unrasch,** Christianstraße 31, **Zimmer,** Schnorrstr. 52, sowie Freitag abends an der Bierausgabe des Gewerbehauses.

Sonntag den 13. Februar
vormittags **11** Uhr
in der Vereinsturnhalle,
Permoserstraße,

Schauturnen.

Eintrittskarten dazu sind unentgeltlich an den obengenannten Stellen zu entnehmen.

Der Turnrat.

Heute abend 9 Uhr
Monats-Versammlung
im **„Kronprinz Rudolf",**
Schreibergasse 12, 3.

Vortrag

des Herrn **Vogel: „Die Ergebnisse des letzten Zähljahres".** Gäste willkommen!

„Fortschritt",
Verein Gabelsbergerscher Stenographen,
Dresden.

Dresdner Bezirksverein Deutscher Ingenieure.

Einladung
zur
125. Sitzung

am
Donnerstag, 10. Februar,
abends **pünktlich 8** Uhr,
in der **Aula der Technischen Hochschule,** Bismarckplatz.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches:
   a) Eingänge,
   b) Aufnahmen,
   c) Neuanmeldungen.
2. **Vortrag** des Herrn Stadtbaurats a. D. **Th. Koehn, Berlin: „Ueber d. internationalen Wettbewerb zur Erlangung v. Entwürfen für die Ausnutzung d. Wasserkräfte am Walchensee".** (Mit Lichtbildern.)
3. Technische Mitteilungen.
4. Fragekasten.

Dresden, d. 5. Februar 1910.

Der Vorsitzende.

Barbier- u. Friseur-Innung.

Hiermit zur Nachricht, daß am **Montag, den 14. Februar,** abends 9 Uhr, **außerordentl.**

Innungs-Versammlung

auf der Herberge, Jüdenhof 2, stattfindet. Die Mitglieder werden eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1909, die Meisterkrankenkasse betr. 2. Wahlen nach § 19 d. Statuts, die Meisterkrankenkasse betreffend. 3. Kassenangelegenheiten.

Der Innungs-Vorstand:
Bernhard Enterlein,
Obermeister.

Sielengeschirre

bei Druck- und Wundschäden der Pferde werden von uns **kostenlos** ausgeliehen und

Schraubstollen

an unbemittelte Pferdebesitzer bei eintretender Glätte **unentgeltlich** abgegeben.

Alter Tierschutz-Verein in Dresden.
Augustusstrasse 6, I.

Wohltätigkeitsverein Sächs. Fechtschule

Verband Dresden.

Jahres-Versammlung

des Verbandes Dresden des Wohltätigkeits-Vereins Sächs. Fechtschule (e. V.)

Sonnabend, d. 12. Februar, abends 8 Uhr, im „Kaulbachhof", Kaulbachstraße 23, part.

Tages-Ordnung: Geschäftsbericht. Richtigsprechung der Jahresrechnung. Wahlen. Anträge. Allgemeines.

Mitgliedskarte ist vorzuzeigen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorsitzende:
Herm. Stockmann.

K.S. Militär-Verein Sächs. Grenadiere

Die Beerdigung unseres Kameraden Herrn **Joh. Hermann Weidner,** Markthelfer, findet Freitag nachm. 3 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhofe statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

J. S. Wilsdr. Verein Nr. 104.

Freitag, den 11. Februar,
abends 1/29 Uhr,
Monats-Versammlung.
Freitag, den 18. März,
Jahres-Hauptversammlung
Schulgutstraße 7.

Nichte Herta.

Brief liegt unter **H. H. 102** Hauptpost Dresden.

Nichte Herta.

Brief liegt unter **J. G. 125** Hauptpostamt Dresden.

Erbitte Briefe u. **O. F. 862** **„Invalidendank" Dresden. Postlagernde nicht erhalten.**
Nichte Herta.

Nichte Herta w. geb., Br. u. „Herta 1" hauptpostl. abzuhol.

Nichte Herta. Br. l. u. ob. Bez. Hauptpost Dresden.

Nichte Herta. Gleichdenk. Herr (Geschäftsmann) bittet um Ang. Ihrer Adr. u. **M. A. 30** lag. Postamt 1, Riesa, b. u. Sonnt.

Nichte Herta. Brief liegt u. **M. W.** Postamt Hauptbahnhof.

Nichte Herta.
Brief liegt unter **C. R. 75** Hauptpostamt.

Nichte Herta w. gebeten, näh. Adr. u. **H. D. 35** postl. Dresden-Löbtau niederzulegen.

Nichte Herta. Brief liegt unter **E. J. 100** Hauptpost.

Nichte Bertha. Brief liegt u. **M. B. 25** Hauptpost.

Nichte Bertha. Brief l. unter **B. 30** Hauptpostamt.

Nichte Hoffnung. Brief liegt u. **N. H. 75** Hauptpost.

Z. 1812. Freitag günstig?

Neffe Oskar vom 31. Jan. Briefsch. **O. S.** Hauptp. Antwort garnich erhalt. Erbitte nochmals Zuschr. u. **H. J. 159** Exp. d. Bl.

Neffe Fritz 170 erb. Briefe unter **E. 583** Exp. d. Bl.

M. S. 35. Brief nicht erhalten. Bitte nochmals Antwort.

Der Herr mit Dame, welcher Mitte Januar bei Automobilpanne an der Mordgrundbrücke zugegen war, wird vom betreff. Herrn aus B um freundl. Adresse gebeten zwecks gemeinschaftlicher Autofahrten. Off. u. **F. 1423** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gold- und Silberwaren

zu Konfirmations-, Hochzeits- u. Patengeschenken findet man in größter Auswahl billigst b. **Carl Hager,** Juwelier, Scheffelstr. 15.

6-700 Zöpfe

darunt. die **größt. Seltenheiten** in **Naturfarben** (höchst sehenswert) **einzig** und **allein** immer **nur Annenstr. 12** im Friseurgeschäft v. **Carl Hagedorn.**

L. W. z. O.

Limbäckers Weinstuben

Zum Oppenheimer

Johann Georgen-Allee 8,
Ecke Carusstr.
Bekannte, beliebte und **stimmungsvolle** Weinstuben der Residenz.

Nur bis 1. März!
Hafer-Kakao
Pfund **80** Pf. beim
Chocoladen-Hering.

Schinken,

feste, milde Ware, nach westfälischer Art gepökelt u. geräuchert, vorzügl. im Geschmack, per Pfd. 1.20, sowie hochfeine, im Geschmack unübertroffene geräucherte

Thüringer Leberwurst

offeriert zu 1.10 M. a Pfd. die Braunschw. u. Thüring. Wurstfabr.

Heinrich Kahler,
Marschallstrasse Nr. 16.
Telephon 1334.

— **Erstes und grösstes** —
Aluminium
Spezialgeschäft
Kochgeschirr, Reise-Artikel, Bestecke,
Kücheneinrichtung 42.50 M.
Nimsch. Wallstr. 23

Man nütze die Vorteile!

Hafer-Kakao

Pfund **80** Pf.
beim
Chocoladen-Hering.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Madame Butterfly

Tragödie einer Japanerin in drei Akten (nach John L. Long und D. Belasco) von L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Alfred Boggemann. Musik von G. Puccini.

Cho-cho-san, gen. Butterfly	Frau Kalt
Suzuki, Dienerin	Frau Bender-Schäfer
Kate Pinkerton	Frl. Terrani
B. F. Pinkerton, Leutnant	Hr. Saot
Sharpless, Konsul	Hr. Trede
Goro, Nakodo	Hr. Kühniger
Der Fürst Yamadori	Hr. Paulik
Onkel Bonze	Hr. Ludikar
Jakusidé	Hr. Rebatschek

Ende 10 Uhr.

Spielplan: Fr.: Die Afrikanerin; Sbd.: Der Schleier der Pierrette, Versiegelt; So.: Die Meistersinger von Nürnberg; Mo.: Der Schleier der Pierrette, Das goldene Kreuz.

Königl. Schauspielhaus.

Vorstellung außer Abonnement.
Auf Allerhöchsten Befehl:

Faust.

Tragödie von Goethe. Musik von A. Kiesel.

Prolog im Himmel.

Der Herr	— — —
Raphael	Frl. v. Schlettingen
Gabriel	Frl. Verden
Michael	Frl. Lissi
Mephistopheles	Hr. Wehnert

Der Tragödie erster Teil.
In fünf Akten.

Faust	Hr. Vends
Wagner, sein Famulus	Hr. Müller
Mephistopheles	Hr. Wehnert
Der Erdgeist	Hr. Eggerth
Landwerksburschen	Hr. Arnold, Hr. Jüchser, Hr. Lahn, Hr. Jordicke, Hr. Bähler
Gretchen, Bürgermädchen	Frl. Klein
Agathe, Bürgermädchen	Frl. Leber
Dienstmädchen	Frl. Siegert, Frl. Lichtenegg
Bürger	Hr. Tettmer, Hr. Höhner, Hr. Walther
Schüler	Hr. Jubelsky, Hr. Leichert
Ein Bettler	Hr. Ricken
Eine Alte	Frl. Schendler
Ein alter Bauer	Hr. Eggerth
Ein junger Bauer	Hr. Paulik
Ein Schüler	Hr. Benes
Frosch	Hr. Gunz
Brander	Hr. Huff
Siebel	Hr. Neumann
Altmayer	Hr. Bauer
Alte Hexe	Frau Fitzle
Meerkater	Suff Gaßert
Meerkatze	Kurt Ricken
Margarethe, Bürgermädch.	Frl. Trefnitz
Valentin, ihr Bruder	Hr. Tiller
Frau Marthe	Frl. Bünger
Ein böser Geist	Frl. Ulrich

Ende nach 10 1/4 Uhr.

Spielplan: Fr.: Der Arzt am Scheideweg; Sbd.: Agnes Bernauer; So.: Der Arzt am Scheideweg; Mo.: Zweimal zwei ist fünf.

Residenz-Theater.

Gastspiel Mary Martini.

Miß Dudelsack.

Operette in drei Akten von Fritz Grünbaum und Heinz Reichert.
Musik von Rudolph Nelson.

Sir Francis Mac Hundberd	Rudolf Opel
Patrick Mac Hundberd, sein Vetter	Carl Friese
Olympia, seine Cousine	Ida Kotmer
Lizzy	Louise Roab
Carry	Lore Born
Lady Kitty Summerset	Albertine Müller-Lopinsky a. G.
Leutnant Mac Hundberd	Carl Guffüll
Captain Sam Brown	Bruno Bellmann
Belladonna, dessen Gattin	S. v. Linkowska
Mary	Mary Martini a. G.
Harry Morton, Direktor	Carl Brockel
Johann, Diener	Ferd. Stocking
Ein Kutscher	Alexander Oldrich
Ein Oberkellner	Nico Langer
Tommy, ein Bettler	Albert Marthet

Ende 10 1/2 Uhr.

Fr.: Der Fürst von Marokko; Sbd. nachm.: Die Eisprinzessin, abends: Miß Dudelsack.

Central-Theater.

Gastspiel Alexi Frechardt vom Johann Strauß-Theater in Wien.

Die geschiedene Frau.

Operette in drei Akten von B. Léon. Musik von L. Fall.

Karel von Lyssewegze	Oscar Aigner
Jana, seine Frau	Olga d'Estrée
Pieter le Bakkenlijl	Theo Siegmund
Gerda von der Leo	Alexi Frechardt a. G.
Rechtsanwalt de Leije	Karl Gerhardt
Lucas van Deelheldonk	Richard Benbey
Rutterplat	Ludwig Köppel
Tember	Otto Walther
Scrro, Kontrakteur	Hans Marlow
Adeline	Nora Heim
Willem Kreuwelliet	Max Brant
Martje, seine Frau	Elly Grassau

Ende gegen 1/11 Uhr.

Fr.: Die geschiedene Frau; Sbd. nachm., Christkerzenschein, abends: Die geschiedene Frau.

Volkswohl-Theater.

(Ostra-Allee, Eingang Trabantengasse.)

Donnerstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr:

Im weißen Rößl.

Lustspiel von O. Blumenthal u. G. Kadelburg.

Sonntag, den 13. Februar, abends 1/28 Uhr:

Die Journalisten.

Lustspiel von Gustav Freytag.

Konzerte u. Vergnügungen.

Gewerbehaus (Ostra) 8 Uhr.
Konzert. Beginn 8 1/2 Uhr.
Kolloria-Salon Anfang 8 Uhr.
Kleines Theater (Hotzbräu-Cabaret) 8 1/2 Uhr.
Tivoli-Pavillon (Cabaret) 8 1/2 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8 Uhr.
Variete Pfunthalle (Löbtau) 8 Uhr.
Eden-Theater (Großer Straße) 8 Uhr.

RENNER

Schwarz weiss

Kleider-Stoffe

Schwarz-weiss Karo Neuheit! Glatte Kaschmiergewebe in den verschiedensten Karos und vom kleinsten anfangend Meter M 1.60, 1.80, 2.—, 2.20, 2.40, **2.80**

Schwarz-weiss Karo Neuheit! Fantasiekaros in Serge, Panama, Pikee sowie in Lodengewebe, sehr gute Qualitäten Meter M 2.—, 2.60, 3.—, 3.20, 3.40, 3.80, **4.80**

Schwarz-weiss Karo Neuheit! Sehr moderne kleine Karos, Cheviotgewebe mit schwarzen und farbigen grösseren Überkaros . . . . Meter M 3.60, 3.80 bis **5.50**

Schwarz-weiss Streifen Neuheit! Moderne Popeline und Flanelle in schmalen und breiten Streifen für Blusen. Sehr gute Qualität . . . Meter M 2.20, 2.40, 2.60 **2.80**

Paletots

Paletot aus weiss-schwarz kariertem Stoff, 110 cm lang, mit Moiré-Revers . . . . . M **20.—**

Paletot aus weiss-schwarz kariertem Stoff, mit rotem Revers und seidenem Schalkragen, 115 cm lang, M **33.—**

Paletot aus weiss-schwarz kariertem Stoff, Rücken mit Riegel, 130 cm lang . . . . . M **60.—**

Staub-Paletot aus schwarz-weiss kariertem Stoff, Moiré-Kragen und langem Stoffschal, Rücken geschweift, 130 cm lang . M **26.—**

Kimono, schwarz-weiss kariert, mit schwarz. Seidenkragen und Knopfgarnitur . . . M **13.50**

Kindergarderobe

Mädchen-Kleid, schwarz-weisser Wollstoff, sehr preiswert, mit Ledergürtel, für 1 bis 5 Jahr . . . M **5.25** bis **7.25**

Mädchen-Kleid a. schwarz-weiss kariertem Wollstoff, hübsche kleidsame Form, für 5 b. 10 Jahr M **9.75** bis **13.50**

Mädchen-Kleid a. schwarz-weiss kariertem Wollstoff, mit Spitze garniert für 1 bis 5 Jahre . M **13.75** bis **19.75**

Mädchen-Paletot aus schwarz-weiss kariertem Stoff mit schwarzem Samtkragen. Sehr gute Ausführung, für 6 bis 13 Jahr . . . . . M **15.—** bis **21.25**

Blusen

Schwarz-weisse Bluse aus klein kariertem Wollstoff, gefüttert, mit abstechendem Paspel, kleids. Form, M **9.50**

Schwarz-weisse Bluse aus gutem karierten Wollstoff, gefüttert, Hemdform mit Wäschegarnitur u. schwarzen Knöpfen . . . . . M **14.50**

Schwarz-weisse Bluse aus schmalgestreifter guter Taffetseide, Hemdform mit breitem Plissee von gleicher Seide . . . . . M **17.—**

Schwarz-weisse Bluse aus guter karierter Taffetseide, Hemdform mit moderner Wäschegarnitur, M **23.—**

Unterröcke

Unterrock sus schwarz-weiss gestreift. Waschstoff mit zwei aneinandergesetzten Volants . M **2.25**

Unterrock aus gestreiftem Waschstoff, mit zwei aneinandergesetzten Volants . . . . . M **2.50**

Unterrock aus gestreiftem Waschstoff, mit zwei aneinandergesetzten plissierten Volants . M **3.—**

Neuheit! — Unterrock aus gestreiftem Waschstoff, mit bedrucktem Volant u. kleinem Volant abschliessend, M **3.50**

Frack-Korsett aus schwarz-weiss gestreift. Satin-Drell . . . . . M **3.50**

Schirme

Sonnenschirme, schwarz-weiss kariert oder gestreift, mit modernen Stöcken, M **6.50**

Sonnenschirme, schwarz-weiss gestr. Halbseide, mit modernen Stöcken . M **8.50**

Sonnenschirme, schwarz-weiss gemusterte Halbseide, mit mod. Stöcken M **13.50**

Sonnenschirme, schw.-weiss gemust. reine Seide, mit eleganten Stöcken, M **18.—**

Tüllhüte, schwarz-weiss, für die Übergangssaison, kleids. Toqueform., M **18.—** u. **23.—**

Jackett-Kostüme

Jackett-Kostüm aus schwarz-weiss kariert. Wollstoff, flotte jugendl. Form, Revers mit schwarzer Seide belegt . . . . . M **38.—**

Jackett-Kostüm aus schwarz-weiss kariert. Wollstoff, Rücken mit Faltenschoss, Miederrock mit ausspringenden Falten . . . . . M **42.—**

Jackett-Kostüm aus schwarz-weiss kariert. Wollstoff, halbanschliessende sehr elegante Form, der Revers mit schwarzer Seide belegt, Miederrock . . . . . M **50.—**

Jackett-Kostüm aus schwarz-weiss kariert. Wollstoff., in den geschmackvollsten Ausführung., auf Seide gefütt., M 100.—, 90.—, 80.—, 70.—, **60.—**

Kostüm-Röcke

Kostümrock, schwarz-weiss kariert, Faltenfasson und Knöpfe . . . . . M **13.50**

Kostümrock, schwarz-weiss kariert, reine Wolle, mit Knöpf. und Borten, rückwärts moderne Faltenlage . . . . . M **18.50**

Kostümrock, schwarz-weiss kariert, reine Wolle, reich mit Borten u. Soutache verziert, M **22.—**

Kostümröcke, schwarz-weiss kariert, in eleg. u. modernen Fassons . M 18.—, 24.—, **28.—**

Kostümröcke, schwarz-weiss kar., in geschmackvollen Ausführ. M 20.—, 30.—, **35.—**

Taillen-Kleider

Blusenkleid aus schwarz-weiss gestreifter Wollmusseline, halsfr. Form mit Valencienne-Spitzenkrag. u. Jabot, Faltenrock mit Ledergürtel, M **40.—**

Prinzesskleid aus schwarz-weiss kariertem Wolfstoff, Taille in Stufen, Rock mit angesetztem Faltenvolant, Einsatz und Manschetten aus gemustertem Tüll . . . . . M **33.—**

Prinzesskleid aus schw.-weiss kar. Wollstoff, Garnitur aus Kurbelstickerei, Einsatz und Manschetten aus gemustertem Tüll, Rock in Plisseefalten abgenäht . . . . . M **50.—**

Prinzesskleid aus schw.-weiss kar. Wollstoff, Neuheit! Russenblusenform, mit schw. Seidenblend., Soutache und Knöpfen, garniert, Einsatz und Manschetten aus Tüllspitzen . . M **68.—**

DRESDEN·ALTMARKT·12

RENNER

Königliches Belvedere.

Intern. heit. Künstler-Abende.
Direktion: **Schwarz.**
Allabendlich 8½ Uhr

Die neue Revue,

Text und Musik von **Harry Waldau.**
Commère . . **Anni Wilkens** | a. G.
Compère . . **Willi Schulhoff** |
Hawley, Felden, Delossy, Lange, Mayhof, Waldau.
Logenpl. 3 ℳ, Saalpl. 2 ℳ, Dutzendbill. nur i. Vorverkauf 12 ℳ
Vorverkauf u. Vorbestellungen: Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Gewerbehaus-Konzerte

(Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**)
Heute Donnerstag
Grosses Konzert (Modernes Programm).

Programmauszug: „Meeresstille u. glückliche Fahrt", Ouvert. v. Mendelssohn. Danse persane v. Guiraud. Fragmente aus „Eugen Onegin" v. Tschaikowsky. Der Engel Lied für Violine u. Cello v. Braga (Violine: Herr Kapellmeister W. Olsen). „Espana", Rhapsodie v. Chabrier. Feierlicher Zug z. Münster aus „Lohengrin" v. Wagner. Frisches Volkslied für Piston.
Anfang 8 Uhr. Entree 1 M. Abonnementskarten (6 Karten 4 M.) **nur** an der Kasse u. im Bureau des Gewerbehauses. Einzelvorverkaufskarten à 70 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Heute, ½8 Uhr, Palmengarten:
Lieder-Abend
Tilia Hill.
Am Klavier: **Arthur Smolian.**
Karten bei **F. Ries,** Seestr. 21, und **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2, von 9–1, 3–6 Uhr und Abendkasse.

Morgen Freitag, Vereinshaus, 8 Uhr: Einmaliger Vortrag
Maximilian Harden.
„Vier Kanzler und die Bedeutung der englischen Wahlen für Deutschland."
Eintrittskarten bei **F. Ries,** Seestr. 21, **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2, und an der Abendkasse.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Nächsten Mittwoch, 8 Uhr, Vereinshaus:
Wiederholung auf vielfaches Verlangen:
Im Auto quer durch Afrika.
Vortrag von Oberleutnant **Graetz** (ca. 180 Lichtbilder).
Karten à 4, 3, 2, 1 M. u. 75 Pfg. bei **F. Ries,** Seestr. 21, **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2, von 9–1, 3–6 Uhr.

VICTORIA-SALON
DIRECTION: THIEME

„Jung England in Dresden"
eigenartiges Anglo-amerikan. Ensemble von 20 Kindern im Alter von 14–17 Jahren in ihren künstlerischen Gesangs- und Tanzdarbietungen. Anmutig! Kindlich natürlich! Graziös!

Walter Rohda, Gesangs-Humorist.
Sergeant **J. Brennan,** Champion-**Diabolo**-Spieler.
6 Daiwis, 3 Damen, 3 Herren, **akrobatisches** Potpourri.
4 sisters Onetti's, 4 Amerikanerinnen, gymnastischer Luftakt.
G. Schindler, Mundharmonika-Virtuos.
Dort und Leonard, die urkomischen Exzentrics.
Bolten's Kinematograph mit neuesten Sujets.

Die echten Obersteirer
in
„Die Alpen in Lied und Tanz"
12 Personen (6 Damen, 6 Herren).

Einlaß und Kassenöffnung: 7¼ Uhr. Anfang **8** Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

Tunnel-Kabarett.
Conférence: **William Merkel,** Humorist; ferner: **Emil Hugo,** Frl. **Lissy Salona, Adolf Michelmann,** Frl. **Else Salverna, Rudolf Kriegsmann** und **Artur Schönborn.**
Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. **Eintritt gänzlich frei.**

Variété Königshof
Täglich abends 8 Uhr
Das überall kolossalen Erfolg erzielende
Martinius-Ensemble
mit seiner urkomischen Ausstattungs-, Gesangs- und Tanz-Burleske
„Die Ballettschule".
Auf vielseitigen Wunsch Fortsetzung der interessanten internationalen
Damen-Ringkämpfe
und der neue Spezialitätenteil.

Freitag, 11. Februar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses,

Dr. Rudolf Steiner.

Vortrag:
„Der Menschen Kreislauf durch die Sinnen-, Seelen- u. Geisterwelt."
Num. Plätze à M. 2, unnumeriert à M. 1 und 50 Pf. an der Abendkasse nur in **Tittmanns** Buchhandlung, Prager Str.
Studierende frei.

Hofbräu-Cabaret
Waisenhausstrasse 18. **(Tel. 198.)** **Dir.: Karl Wolf.**
Das sensationelle Februar-Programm:
Unerreicht! **Unübertroffen!**
Constanze Zinner a. G. **Rudolf Hock a. G.**
Marja Ring, Eles von Troy, Thea Degen, Heinz Conrad, Willy Fernau, Leo Weninger.
Anfang 8½ Uhr.
Donnerstag 5–7 Uhr **Heiterer Nachmittag.**

Ab heute und folgende Tage
die grosse
Karnevals-Woche,
verbunden mit
Fastnachtsfeier und Bockbierfest
im
Bürger-Casino,
Grosse Brüdergasse 25.

ff. Süffiges Osterbier aus der Eberlbrauerei München.
ff. Süffiges Osterbier aus der Eberlbrauerei München.
Verschiedene Ueberraschungen.
Verschiedene Ueberraschungen.

Uebertrifft alles.
Phänomenale Dekoration. Phänomenale Dekoration.
Von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts ununterbrochene **musikalische Darbietungen von erstklassigen Kavellen und Kabarettsternen.**

Tivoli-Prunksaal
Vornehmstes **Cabaret** der Residenz
— Internationale heitere Künstler-Abende —
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Willy Mielke, Bebra Duo, französisch — **Rigó** — Nuscha Melitta, Arnold Bonolis, russ., ital., deutsch
Friedel Brianelli, Trude Trell, Paula Helmers, A. W. Baecke, Charles Guignard, Marguerete Greinler.
Allabendlich 8½ Uhr. Sonn- u. Festtags 8 Uhr.

Variété Musenhalle
Vorstadt Löbtau. **Haltestelle Reisewitzer Str.**
Täglich abends 8 Uhr
Riedel-Zöls Sänger und Schauspieler aus Stettin.
Erstmalig in Dresden. Vielseitigstes Programm.
„Heimkehr", Lebensbild in 1 Akt.
„Flora", urkomische Burleske.
Anerkannt vorzüglicher Quartettgesang und der andere reichhaltige Sollistenteil.
An den Wochentagen Vorzugskarten Gültigkeit.

Neumanns
Konzerthaus Wilhelmshalle
Schössergasse 8. **Schössergasse 8.**
Täglich bis auf weiteres
Grosser Bockbier-Rummel
wie vor 100 Jahren.
Extra humoristische Fest-Konzerte
mit karnevalist. Programm.
Bis nachts 12 Uhr
Gesangs-Konzerte.
Anfang wochentags **5** Uhr, Sonntags **4** Uhr.
Hochachtungsvoll **Brausse-Müller.**

Schlosskeller,
16 Schloss-Strasse 16.
Täglich großes
St. Benno-Bierfest.
Anfang 5 Uhr. **Ende nachts 12 Uhr.**

Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi.
Heute Donnerstag, abends ½8 Uhr, Käufferstr. 4:
„Der Probepfeil". Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal.
1. März, nachm. ½4 Uhr: **Vorstellung im Residenztheater.**
Schüleraufnahmen u. Sprechstunde tägl. 1–2 Uhr Dinglingerstr. 5.

Linie 5.

Eden-Theater
Heute und täglich **8 Uhr** Görlitzer Strasse.
Täglich ausverkauft! Enormer Erfolg!
„Winter-Tymians"
11. und 21. Februar Programmwechsel!
Tymians Vorzugskarten giltig!
Sonntags 2 Vorstell. Nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Die tollen Possen: „Gifterbsen", „Mein Trompeter".

Cabaret Münchner Hof.
Das sensationelle Programm:
Heinr. Sacher, Konferencier, **Herma Nicoladoni,** Wiener Sängerin, **Mia Moll,** Soubrette, **Marga v. d. Aue,** Diseuse, **L'Arima,** Chanteuse, **Holzer-Waldmüller,** Stimmphänomen, **H. Richter,** Dir.

Bären-Schänke.
Von **Montag d. 7.** bis mit **Freitag d. 11. Febr.**
„Faschings-Gaudium",
dazu einen **hochfeinen**
Kernbräu-Bock ½ Liter **25** Pfg.
Von 6 Uhr abends ab:
Originelle Bier-Musik.
Es ladet ergebenst ein Der Bärenwirt **Karl Höhne.**

Verantw. Red.: i. V. Dr. **Willy Blanck** in Dresden. (Sprechz. ½5–6.)
Verleger u. Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **22** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Salit das Einreibemittel Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Flasche M. 1,20

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Die Kammer erledigte in ihrer gestrigen Sitzung ausschließlich **Petitionen**. Bericht darüber erstatten die Abgg. Posern (natl.), Donath (kons.), Sobe (kons.), Schmidt-Freiberg (kons.), Dr. Rudolph (natl.) und Schade (kons.). Die Beschwerde- und Petitionsdeputation beantragt bei sämtlichen Petitionen, sie auf sich beruhen zu lassen. Dem entsprechend werden die nachgenannten Petitionen erledigt: des Spediteurs Gustav Friedrich Lorenz in Olbernhau um Rückgewährung angeblich zuviel gezahlter Einkommensteuer; des Baumeisters Ernst Eduard Erler in Dresden um Bewilligung einer Entschädigung angeblich an den sächsischen Staatsfiskus noch zustehende Ansprüche in Höhe von 33 488 Mark 3 Pfg. anläßlich des Baues der Königlichen Frauenklinik in Dresden betreffend; des Handelsmanns Christian Dressel in Crimmitschau um Regelung des Bierausschanks; der Emma Mathilde Reichard geb. Strohbach und des Otto Woldemar Reichard als deren Ehemann in Copitz um Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln; der Clara verw. Pfarrer Horn und deren Tochter, Privatlehrerin Helene Horn in Dresden-Plauen, einen ihnen angeblich durch ein Versehen des Amtsgerichts Schandau entstandenen Vermögensverlust betreffend; des Handschuhwirkers Wendelin Barthold in Grüna bei Chemnitz um Rückzahlung von Prozeßkosten, und des Verbandes der Bureauangestellten und der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands zu Berlin um Berücksichtigung der Bureauangestellten bei der Besetzung neuzuschaffender Stellen bei den Gerichten. — Zu der Petition der Clara verw. Pfarrer Horn und Tochter bemerkt der Berichterstatter, daß diese eine Hypothek auf ein Grundbuchfolium hätten eintragen lassen, welches nicht das zu beleihende Haus, sondern nur Feld und Wiese umfaßte. Bei der Zwangsversteigerung sei den Petentinnen dadurch ein Vermögensverlust von 3650 Mark entstanden. Im Publikum sei vielfach die Meinung verbreitet, daß das Grundbuchamt für geschäftsunkundige Personen die Obliegenheiten eines ordentlichen, sorgsamen Hausvaters zu übernehmen habe. Man sei deshalb außerordentlich vertrauensselig und glaube, daß Mißverständnisse ausgeschlossen sein müßten, sobald das Grundbuchamt eine Sache in die Hand nehme. Diese Beamten hätten jedoch nur die gestellten Anträge durchzuführen. Die Petentinnen hätten vor Stellung des Antrages auf Eintragung der Hypothek sich über den Sachstand überzeugen sollen. Wer Geld auf ein Grundstück leihe, müsse sich nach Ansicht der Deputation darüber orientieren, welche Parzellen auf dem betreffenden Grundbuchfolium eingetragen seien.

Während alle anderen Petitionen ohne Debatte erledigt werden, entspinnt sich zum letzten Gegenstande eine längere Aussprache. Abg. **Niem** (soz.): Ich will mich nicht gegen das Deputationsvotum wenden, bezweifle aber doch, daß die durch die Novelle zur Zivilprozeßordnung eintretenden Veränderungen den Anwälten Veranlassung geben können, viele Entlassungen vorzunehmen. Es ist beklagenswert, daß in einem Berufe, wo so hohe Verdienste erzielt werden, die Angestellten so außerordentlich gering entlohnt werden. Ich wünsche, daß die optimistische Auffassung der Regierung sich bewahrheiten möge. Die Verhältnisse für die Angestellten im Rechtsanwaltsberufe sind geradezu schlimm. Ein Mißstand ist es, daß 50 Prozent der Stellen bei den Justizbehörden den Militäranwärtern vorbehalten sind, die als ungelernt angesehen werden müssen, während die von den Rechtsanwälten kommenden Leute doch die Arbeiten praktisch kennen. — Justizminister Dr. **v. Otto**: Ich möchte nicht die Meinung aufkommen lassen, als ob die Regierung etwas versprochen habe. Sie ist von der Deputation überhaupt nicht gehört worden. Die Justizbehörden haben Anweisung, die von den Rechtsanwälten kommenden Leute zu berücksichtigen, eine Verpflichtung, daß nur Schreiber von Rechtsanwälten angenommen werden, lehnen wir aber ab. — Abg. Dr. **Kaiser** (natl.): Ich muß den Ausführungen des Abg. Niem widersprechen. Die Zahl der Anwälte hat sich in einer Weise vermehrt, fast verdoppelt, daß ein großer Teil von ihnen mit schweren Existenzsorgen zu kämpfen hat. In Dresden beispielsweise waren 1905 650 Anwälte vorhanden, jetzt sind es 1087. Aus dieser Vermehrung ergibt sich logischerweise, daß die Einkommensverhältnisse der Anwälte außerordentlich verschlechtert worden sind. In Dresden gibt es 40 Prozent der Anwälte, die noch nicht 1000 Mark verdienen, und ein gewisser Teil verdient noch nicht die Bureaunspesen. So gering bezahlt werden die Angestellten aber doch nicht, wie es der Abgeordnete Niem geschildert hat. Früher, namentlich mit der Einführung der neuen Gerichtsgesetze im Jahre 1879, war die Sache so, daß die jungen Leute, die bei einem Anwalt eintraten, dies nur als Durchgangsposten ansahen, denn sie waren bei den Gerichten gesucht. Jetzt suchen sie aber ihren Lebensberuf in den Anwaltsbureaus. Nach der Gebührenordnung für Rechtsanwälte sollen die Schreiblöhne die Bureaunspesen decken, es gibt aber eine ganze Anzahl von Anwälten, welche einen erheblichen Teil ihrer Einkünfte für die Bureauunterhaltung aufwenden müssen. Man muß auch bedenken, daß die Anwälte von einem Teil der jungen Leute noch gar keinen Nutzen haben, da sie doch in der Lehre stehen, aber bereits Gehalt beziehen. Was die Novelle zur Zivilprozeßordnung anlangt, die am 1. April d. J. in Kraft tritt, so ist allerdings richtig, daß ein Teil der Anwälte befürchtet, in der Praxis beeinträchtigt zu werden und aus diesem Grunde Entlassungen vornimmt. Daß der Staat die Verpflichtung hat, diese Leute anzustellen, kann ich nicht anerkennen, immerhin spreche ich aber den Wunsch aus, daß die Justizverwaltung nach Möglichkeit sich der Leute annimmt. — Vizepräsident **Bär** (freis.): Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß von seiten des Staates in manchen Verwaltungsstellen durch übergroße Annahme von Leuten gewissermaßen eine Lehrlingszüchterei getrieben wird. Auch bei den Rechtsanwälten ist dies der Fall. Nachdem der Staat selbst zu viel junge Leute eingestellt hat, kann er nicht noch die überflüssigen Kräfte aus anderen Berufen gebrauchen. Ich will aber betonen, daß sich jeder der Verantwortlichkeit bewußt sein soll, die er bei Uebernahme solcher jungen Leute übernimmt. — Abg. **Hettner** (ntl.): Ich kann die vom Abg. Dr. Kaiser wiedergegebenen Befürchtungen, daß die Rechtsanwälte durch die Novelle zur Zivilprozeßordnung außerordentlich viel Arbeit verlieren würden, nicht teilen. Was sie an den Oberlandes- und den Landgerichten verlieren, wird ihnen an den Amtsgerichten wieder zugute kommen. Bei der großen Zahl von Herren, die jetzt schon aus den Anwaltsbureaus an die Justizbehörden gehen und in Berücksichtigung der Bestimmung, daß 50 Prozent der Stellen bei den Gerichten für die Militäranwärter reserviert sind, konnte die Deputation der Bitte der Petenten nicht willfahren. Da der Deputation auch die Zahlen und das sonstige einschlagende Material besonnt sind, unterließ sie es, sich mit der Regierung wegen der Petition ins Einvernehmen zu setzen. Ich will noch darauf hinweisen, daß gerade von der Zweiten Kammer immer angeregt worden ist, die Geschäfte zu vereinfachen, es muß also das Bestreben sein, auch erweiterte Geschäftsbedürfnisse mit dem vorhandenen Personalbestand durchzuführen. — Abg. **Niem**: Ich habe nicht bestritten, daß im Rechtsanwaltsstande eine bedrängte Lage herrscht; ich habe nur auf die schlimme Lage der Angestellten hingewiesen, und betone nochmals, daß der Krebsschaden in der übergroßen Bevorzugung der Militäranwärter liegt. — Die Kammer läßt, wie schon erwähnt, die Petition der Bureauangestellten auf sich beruhen.

Nächste Sitzung: Freitag, den 11. Februar, vormittags ½10 Uhr: Allgemeine Vorberatung des Gesetzentwurfs betr. die Aenderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Notare und Rechtsanwälte.

— **Tagesordnung der Ersten Kammer** für die 13. öffentliche Sitzung, Donnerstag, den 10. Februar, vormittags ½12 Uhr. Anträge zu den mündlichen Berichten über Kap. 49, 50 und 71 des Etats, Sicherheitspolizei, Frauenklinik und Hebammenlehranstalt zu Dresden und Verwaltung des gemeinschaftlichen Ministerialgebäudes in Dresden-Neustadt betreffend; über Kap. 50, 51, 52, 53, 54, 59a, 59b, 59c, 60 und 63a des Rechenschaftsberichts, Frauenklinik und Hebammenlehranstalt zu Dresden, Hausinspektion der Medizinalgebäude, Landesmedizinalkollegium, Hygienische Untersuchungsanstalten, Ambulatorische Kliniken (Polikliniken), Krankenbetten zum Ersatze der Kliniken der vormaligen Chirurgisch-medizinischen Akademie, Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz, Elektrisches Prüfamt Chemnitz, Baugewerkenschulen zu Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau mit Tiefbauschule in Zittau, Landwirtschaftliche, gewerbliche und Handelsschulen, sowie allgemeine Ausgaben für Landwirtschaft und Gewerbe und Meteorologisches Institut betreffend; über die Petition der Arbeiterin Franziska Klein in Briesnitz bei Dresden um Gewährung einer Unterstützung. Anzeigen über eine für unzulässig erklärte Beschwerde und eine für unzulässig erklärte Petition.

Oertliches und Sächsisches.

— Heute abend 8 Uhr gelangt im Volkswohl-Theater, Ostra-Allee, zur Aufführung: „Im weißen Rößl, Lustspiel in drei Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Billetts sind in der Geschäftsstelle, Glacisstraße 10, und abends an der Kasse zu haben.

— In der von der hiesigen **Ortsgruppe des Bundes der technisch-industriellen Beamten** am 4. d. Mts. im „Viktoriahause" abgehaltenen zahlreich besuchten Mitgliederversammlung sprach Herr Prof. Dr. Wuttke über: „Probleme der Verkehrspolitik". Die Anwesenden folgten mit großem Interesse den klaren und lehrreichen Ausführungen des Vortragenden, der diese an Hand von Tabellen am Schlusse noch erläuterte und bekräftigte. Die Zuhörer spendeten dem Referenten reichen Beifall.

— **Maximilian Hardens** Vortrag „Vier Kanzler" und „Die Bedeutung der englischen Wahlen für Deutschland" findet morgen abend 8 Uhr im Vereinshaus statt.

— Der Vortrag **Sven Hedins**, des berühmten Tibetforschers, findet nächsten Sonntag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinshaus statt. Sven Hedin spricht, wie bereits mitgeteilt, über ein gänzlich neues Thema: „Ueber Land nach Indien", illustriert durch Lichtbilder und kinematographische Vorführungen.

— **Vereinsnachrichten.** Der Verein der Beamten der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen, Ortsgruppe Dresden, veranstaltet heute im „Tivoli" einen „Bunten Künstler-Abend" zu wohltätigen Zwecken. — In der Dresdner Bauhütte hält heute abend ½9 Uhr in „Stadt Pilsen" Herr Baumeister Otto Hartwig den ersten seiner Vorträge über Staatsbürgerkunde. — Der Bezirksverein Dresden-Striesen-Neugruna hält heute sein Stiftungsfest in Gestalt eines Waldfestes in Hammers Hotel ab. — Im Verein für Verbesserung der Frauenkleidung findet heute von 4 bis 6 Uhr im Künstlerhause eine Auskunftssitzung statt. — Der Militärverein 4. Inf.-Reg. Nr. 103 Dresden feiert heute im Etablissement „Wettinsäle" sein 10. Stiftungsfest mit Vokal- und Instrumentalkonzert, Theater und Ball.

— Das **Olympia-Tonbild-Theater**, am Altmarkt, zeigt seit Mittwoch eine wohlgelungene Aufnahme des großen Faschingstreibens auf dem Weißen Hirsch am 7. und 8. Februar. Der Reihe nach folgen die einzelnen Darbietungen: Indianertanz, Stierkämpfe, Entdeckung des Nordpols, Kostümrodeln und zum Schluß der Faschingsfestzug. Eine weitere Aufnahme, Serie 3, zeigt die Hochwasserkatastrophe in Paris am Tage des höchsten Wasserstandes, 29. Januar. Diese Films, sowie das übrige brillante Programm verdienen allgemeine Beachtung.

— Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß der am Montag tot aus der Elbe gezogene Bahnwärter Bergmann nicht freiwillig in den Tod gegangen ist, sondern infolge Schwindelanfalls verunglückt und ertrunken ist.

— In Hausdorf bei Maxen brach am Mittwoch früh Feuer aus. Die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesitzers Walter standen in kurzer Zeit in Flammen und brannten nieder. Wertvolle landwirtschaftliche Maschinen und viele Futtervorräte wurden vernichtet. Ein der Brandstiftung verdächtiger Mann wurde verhaftet.

— Eine Lohnbewegung ist unter den Hilfsarbeitern der Ofenfabriken in Meißen im Gange. Sie haben am 15. November den seit drei Jahren bestehenden Tarif gekündigt und einen neuen eingereicht. Die Arbeitgeber haben darauf eine Erhöhung des Mindest-Stundenlohnes um einen Pfennig (von 27 auf 28 Pfg.) bewilligt. In einer öffentlichen Versammlung wurde dieses Angebot abgelehnt.

— Der 13jährige Schulknabe Erich Hering aus Hermsdorf bei Königsbrück rettete drei Kinder vom Tode des Ertrinkens. Die drei Knaben im Alter von 7 bis 11 Jahren waren auf dem Schloßteiche in Hermsdorf eingebrochen. Auf das Hilfegeschrei der Kinder eilte Hering hinzu und legte sich auf den Leib, um auf diese Weise bis an die Einbruchsstelle heranzurutschen. Es gelang ihm, alle drei glücklich zu retten.

— Als in Zabeltitz bei Großenhain auf dem Bahnhofe mit anderen Rindern auch ein Bulle verladen werden sollte, gelang es diesem, sich seinen Treibern zu entwinden. Aller Fesseln ledig, raste er, zunächst seinen Weg an der Bahn entlang nehmend, über Wainsdorf nach Merzdorf. An der Hetzjagd, die sich nun entspann, nahmen jung und alt, Männer und Frauen teil. Auf Merzdorfer Flur erreichten den freiheitsdurstigen Bullen zwei Kugeln des Steuererhebers Bischof, die ihn tot zu Boden streckten.

— Ein Malerlehrling in Chemnitz war vorgestern mit dem Anstreichen elektrischer Straßenbahnmasten beschäftigt. Er kam dabei der Drahtleitung zu nahe und erhielt einen elektrischen Schlag, infolgedessen er aus der Höhe auf das Straßenpflaster stürzte und bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte ist schwer von dem elektrischen Strome verbrannt worden.

— In Neukirchen bei Chemnitz wurde gestern der obdachlose Färbereigehilfe Theodor Görner an der Stollberger Straße erfroren aufgefunden.

— In Leisnig wurde der 34jährige Dachdecker Mierisch in der Werkstatt des Malermeisters Lose erstickt aufgefunden. M. hatte sich dort zum Nächtigen eingeschlichen und war durch den Qualm der aus dem Ofen gefallenen glühenden Kohlen getötet worden.

— In Stollberg feierte der frühere Sattlermeister, jetzige Privatier Karl Kurth mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

— Der Stadtrat in Annaberg hat für die Ermittlung des Mörders des Uhrmachers Schöne eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

— Einer schweren Gefahr sind am Sonntag früh die ersten Züge von Reitzenhain nach Pockau entronnen. Infolge der milden Witterung hatten sich in dem Einschnitt zwischen Marienberg und Köblitz Felsstücke losgelöst und waren auf das Gleis gestürzt. Zum Glück konnten die Steine noch von den Schneepflügen der Lokomotive beiseite geschoben werden, die Maschinen der Züge 1311 und 7231 wurden dabei jedoch derart beschädigt, daß sie die Züge nur mit Mühe bis Pockau-Lengefeld bringen konnten, wo sie durch telegraphisch geforderte Hilfsmaschinen ersetzt wurden.

— Vermißt wird in Kamenz seit Donnerstag der Lokomotivführer Töpfer.

— **Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten** am 10. Februar, abends 7 Uhr: Die Zusammenlegung der 2. und 7. Bürgerschule, die Einziehung des Direktorats der 2. Bürgerschule und die Begründung eines neuen Direktorats für die 34. Bezirksschule in Vorstadt Cotta und die hierzu eingegangenen Eingaben des Bürgervereins der Wilsdruffer und Seevorstadt, sowie der inneren Altstadt und des Herrn Baumaterialienhändlers Wilhelm Hänel, hier, sowie einer größeren Anzahl hiesiger Bürger und Einwohner, deren Kinder die 2. Bürgerschule besuchen, in denen gegen die Aufhebung der Schule Einspruch erhoben wird; — Schreiben des Rates vom 6. Mai auf den Antrag der Stadtverordneten vom 2. Juli 1908, betr. die Erwägung der Frage wegen Vereinfachung der Geschäfte, insbesondere wegen Besetzung der Kassenstellen mit nur einem Beamten statt mit zwei Beamten (einem Kassierer und einem Gegenbuchführer); — die Einstellung von Mitteln zur Anschaffung von Kleidung, Wäsche, Schuhwerk und Lagerstätten für den Kranken- und Personalzuwachs der Heil- und Pflegeanstalt in den Haushaltplan 1910; — den Anschluß der städtischen Schulen an das städtische Feuermeldenetz und die Ergreifung sonstiger Maßnahmen zur Verminderung der Gefahr bei Ausbruch von Bränden in Schulgebäuden; — Schreiben des Rates vom 27. Dezember 1909, in dem vorgeschlagen wird, die bisherigen Grundsätze in bezug auf die Abgrenzung der Armenarzt-Bezirke und die Vergütungen an die Armenärzte die auf weiteres beizubehalten; — Erinnerung des Herrn Stadtverordneten Arbeitersekretärs Buck gegen die Rechnung über das Ratsarchiv, die Stadtbibliothek und das Stadtmuseum auf das Jahr 1907. — Schreiben des Rates vom 2. Oktober, betr. das Gesuch der gegen Stundenvergütung an der städtischen Gewerbeschule beschäftigten Lehrer um Verbesserung ihrer Gehalts- und Anstellungsverhältnisse, sowie die Begründung von drei neuen ständigen Lehrerstellen, die Errichtung einer weiteren Tagesklasse und die Begründung einer weiteren ständigen Lehrerstelle an der Gewerbeschule. — Geheime Sitzung.

— **Amtsgericht.** Der Tischlermeister Albert Polytarpus Zimmermann war im November 1908 in eine bedrängte Vermögenslage geraten, in der er sein Holzlager und die Hobelbänke zu gleicher Zeit an drei verschiedene Gläubiger verkaufte, von denen zwei geschädigt sind. Einem Käufer erwuchs ein Vermögensschaden von 600 Mark, dem zweiten ein solcher in Höhe von 400 Mark. Da Z. den beiden Geschädigten verschwiegen hatte, daß er das Eigentumsrecht an den verkauften Sachen bereits einem Dritten abgetreten hatte, machte sich der Angeklagte des Betrugs in zwei Fällen schuldig, für den er zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt wird. — Der 1865 geborene Kaufmann Franz Gustav Müller betrieb im Jahre 1908 auf den Namen seines Sohnes eine Likörfabrik und engagierte einen Markthelfer mit einer Kaution von 500 Mark. Müllers Sohn war erst 13 Jahre alt und daher noch nicht geschäftsfähig; der Angeklagte leitete deshalb den Betrieb, in seiner Abwesenheit wurde er von dem Markthelfer vertreten. Als Sicherheit für die Kaution verpfändete er letzterem das Geschäftsinventar im Werte von 1800 Mark, hatte von einem Teil der Sachen das Eigentumsrecht aber schon einem anderen übertragen. Bis jetzt konnte der Markthelfer seine Kaution noch nicht zurückerhalten, soll sie aber nunmehr vom Angeklagten bekommen, da er 2000 Mark Vermögen besitzt. Eine betrügerische Absicht will der Angeklagte nie gehabt haben; er führt sein Verhalten auf einen mangelhaften Gesundheitszustand zurück. Da sich seine Handlungsweise jedoch als Betrug darstellt, wird er zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Das Dienstmädchen Anna Minks hatte eine neue Stellung und von der Dienstherrin 3 Mark Draufgeld angenommen, den Dienst aber nicht angetreten. Es mußte sich jetzt wegen Betrugs verantworten. In der Verhandlung zahlt das Mädchen der Dienstherrin die zu unrecht empfangenen 3 Mark zurück; belastend ist aber, daß es seine Adresse falsch angegeben hatte. Der Betrug gilt als erwiesen. Das Urteil lautet auf 3 Tage Gefängnis.

— **Das Jugendgericht des Amtsgerichts** beschäftigte sich mit den fortgesetzten Unterschlagungen eines 19jährigen Kontoristen, der in einer Kohlenhandlung tätig gewesen war und das ihm entgegengebrachte Vertrauen mißbrauchte. Er stammt aus achtbarer Familie. Die Veruntreuungen erreichten die Höhe von insgesamt 1382 Mk., sie erfolgten vor der Vollendung des 18. Lebensjahres. Die Eltern des Angeklagten leisteten jedoch vollen Ersatz. Das Urteil lautet auf 5 Monate 2 Wochen Gefängnis.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Freitag, 11. Februar. Großenhain: Ernst Richard Manns zum Teil in wirtschaftlichem Zusammenhange stehende Grundstücke daselbst: 1. und 2. Felder (50,9 bez. 18,6 Ar), 1165 resp. 330 Mark; 3. zum größten Teil ausgegrabenes Lehmfeld mit Scheune und Pferdestall (2 Hektar 6,9 Ar), einschließlich Zubehör 6807 M.; 4. Dampfziegelei, bestehend aus Wohngebäude, 8 Trockenschuppen, Brennofen mit Anbau, Dampfschornstein, Pressengebäude, sowie Feld (1 Hektar 40,9 Ar), einschließlich Zubehör 42 353 M.; 5. Feld (1 Hektar 57,4 Ar), 5100 M.; 6. Wohnhaus mit Waschhaus und Hofraum (5,7 Ar), 45 400 M.; 7. als Baustelle geeignetes Feld (5,7 Ar), 1710 M.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Sächsische Elektrizitäts-Gesellschaft „Elektromedica", Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, daß das Stammkapital 40 000 M. beträgt und daß zum Geschäftsführer bestellt ist der Direktor Paul Bachmann in Rühlau; — betreffend die Firma J. Degenhardt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, daß das Stammkapital gemäß Gesellschafterbeschluß vom 10. Oktober 1908 um 140 000 M., sonach auf 160 000 M. herabgesetzt worden ist; — die Firma Victoria-Apotheke Ludwig Bongardt in Dresden und als Inhaber der Apotheker Carl Adolf Julius Ludwig Bongardt in Dresden; — daß der Inhaber der Firma Uhland-Apotheke, Oswald Schubert in Dresden, Paul Georg Oswald Schubert, gestorben ist, daß der Apotheker Conrad Hans Loß in Dresden Inhaber ist und daß die Firma künftig lautet: Uhland-Apotheke Hans Loß; — daß die von der Kommanditgesellschaft Gebr. Barnewitz in Dresden dem Abteilungsvorstand Gustav Richard Winkler erteilte Prokura erloschen ist; — daß die Firma Mitteldeutsche elektro-photographische Kunstanstalt Robert Mertner in Dresden und die dem Kaufmann Joseph Heinrich Tretter erteilte Prokura erloschen sind.

Vereinskalender für heute:

Alter Tierschutzverein: Jahres-Gen.-Vers., Augustusstr. 6, 8 Uhr.
Bez.-Ver. Dresden-Striesen-Neugruna: Waldfest, „Hammers Hotel", ½9 Uhr.
T. u. Oe. T.-K., Sekt. Dresd. d. Oe. T.-K.: Vortrag, „8 Raben".
Dresd. Bez.-Ver. Tisch. Ing.: Sitzung, Aula d. Techn. Hochsch., 8 U.
Dreyßigsche Singakademie: Probe, ½8 und ½9 Uhr.
„Fortschritt", Ver. Gabelsb. Sten.: Mon.-Vers., „Kronpr. Rud.", 9.
Martin Luther-Kirchenchor: Missa solemnis, 7½ Uhr.
Mil.-Ing.-Ver. „König Albert": Fam.-Abend, „Linckesches Bad", 8.
Rob. Schumannsche Singakademie: Probe, 8 und ½9 Uhr.
Wohlt.-Stammtisch „Gut Ruh": Fam.-Abend, „Centralhalle", 8 U.

Aus der Geschäftswelt.

Die bekannte Pflanzenbutter-Margarine **„Palmato"** besteht aus dem der Kokosnuß entnommenen Pflanzenfett und stellt ein streichfähiges, der Naturbutter in Geschmack, Aroma und Aussehen völlig ebenbürtiges, im Preise aber weit billigeres Produkt dar. Dieselbe Fabrik, welche „Palmato" auf den Markt gebracht hat, die Firma A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld, stellt auch ein hartes Kokosfett von weißer Farbe her, das unter der Bezeichnung „Manna" in der bekannten Tafelpackung verkauft und vorzugsweise zum Kochen, Braten und Backen verwandt wird.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 9. Febr. (Priv.-Tel.) In Börsenkreisen hofft man, daß bereits in der am Freitag stattfindenden üblichen Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank der Vorschlag einer Diskontermäßigung aller Voraussicht nach im Umfange von einem halben Prozent gemacht werde.

Das Zeichnungsergebnis der neuen Anleihen des Reiches und Preußens. In der gestrigen Sitzung der Anleihekonsortien von 1910 wurde bekanntgegeben, daß auf die zur Zeichnung aufgelegten 340 Mill. 4%iger Reichsanleihe insgesamt 468,7 Mill. gezeichnet worden sind, davon Schuldbuchzeichnungen 92,9, Sperrzeichnungen 77 und freie Zeichnungen 298,8 Mill. Auf die 140 Mill. 4%iger Preuß. Konsols sind insgesamt 284,6 Mill. gezeichnet worden. Davon sind Schuldbuchzeichnungen 50,2, Sperrzeichnungen 47,9 und freie Zeichnungen 170,8 Mill. Es wurde beschlossen, daß den Zeichnungsstellen die Schuldbuch- und die Sperrzeichnungen voll und die Zeichnungen auf freie Stücke zu ungefähr 40 % zugeteilt werden sollen.

Aktien-Gesellschaft Hotel Bellevue zu Dresden. Laut Rechenschaftsbericht hat der Besuch im Jahre 1909 erheblich zugenommen. Das Ergebnis des Vorjahres ist nicht unwesentlich übertroffen worden. Die Personenankünfte betrugen 9479 gegen 8213 i. V., die Uebernachtungen 33 111 gegen 28 545 i. V. Der Umsatz beziffert sich auf 500 364 M. gegen 408 602 M. i. V. Der Gewinn aus dem Hotelgeschäft beträgt 141 818 M. gegen 90 675 M. i. V. Davon sind für Abschreibungen 36 385 M. (i. V. 34 770 M.) abzusetzen, so daß zuzüglich 7208 M. Vortrag 112 751 M. (i. V. 72 027 Mark) zur Verfügung stehen, die wie folgt verteilt werden sollen: 10 548 M. zum Reservefonds II (i. V. 2704 M.), 9493 M. als vertragsmäßige Tantieme an Direktion und Beamte (i. V. 3810 M.), 67 500 M. als 6 % Dividende (i. V. 5 % = 56 250 M.), 2407 M. als statutenmäßige Tantieme an den Aufsichtsrat (i. V. 405 M.), so daß 22 712 M. als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben.

Zwickauer Steinkohlenbauverein. Das Geschäftsjahr 1909 schließt, dem Geschäftsbericht zufolge, mit einem Bruttogewinn von 1 045 490 M. (1 101 200 M.) ab. Davon sind 198 635 M. (200 838 Mark) Kohlensteuern zu zahlen, 53 373 M. (90 312 M.) werden zu Abschreibungen verwendet und 5476 M. dem Delkrederekonto zugeführt, so daß ein Reingewinn von 788 315 M. (801 064 M.) verbleibt zu folgender Verwendung: 750 000 M. (wie i. V.) Jahresdividende von 300 M. pro Aktie, 28 200 M. (27 046 M.) Ueberweisung an den Beamtenpensionsfonds und 10 016 M. (9018 M.) Vortrag auf neue Rechnung. Auf die Dividende sind bereits 120 Mark als Abschlagszahlung geleistet, so daß noch eine Restdividende von 180 M. zur Auszahlung gelangt. Dem Bericht ist u. a. noch folgendes zu entnehmen: Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres bleibt in seinem Ertrage hinter dem des Vorjahres zurück. Die Gründe hierfür liegen neben der Notwendigkeit, weniger ergiebige Flözteile zum Abbau bringen zu müssen, im wesentlichen in dem weniger guten Geschäftsgange, der zu niedrigeren Verkaufspreisen zwang, ohne daß es möglich war, die Gestehungskosten entsprechend zu vermindern. Die schwierigen Absatzverhältnisse führten zum Auflagern von größeren Vorratsmengen nicht nur in Hausbrandkohle, sondern besonders auch in Starkohle und Briketts, und das fast vollständige Ausbleiben des Winters machte auch nur den Absatz eines geringen Teiles der Vorräte möglich, so daß der größte Teil als Bestand ins neue Jahr übernommen werden mußte.

Berliner Hypothekenbank. Das Institut erzielte 1909 nach dem Geschäftsbericht einen Reingewinn von 1 934 579 M. (1 859 706 M. i. V.), aus dem wieder 6½ % Dividende verteilt werden sollen. Außerdem wurden überwiesen: Der Spezialreserve 90 323 M. (87 677 M.), der Agioreserve 65 877 M. (50 821 M.), der Provisionsreserve 50 000 M. (50 000 M.) und einer zu bildenden Talonsteuerreserve 70 000 M. Der Hypothekenbestand wird in der Bilanz mit 219 859 177 M. (200 141 487 M.) angegeben. Der Pfandbriefumlauf betrug 195 941 880 M. (174 476 400 M.). Vereinnahmt wurden an Zinsen von Hypotheken 8 885 102 M. (7 614 885 M.), von Kommunaldarlehen 128 856 M. (7415 M.), von Effekten 306 798 M. (193 899 M.), aus sonstigen Anlagen 100 028 M. (221 567 M.). Verausgabt wurden für Zinsen auf Hypotheken-Pfandbriefe 7 585 462 M. (6 808 110 Mark), auf Kommunal-Obligationen 164 148 M. (28 247 M.). Die Ausstände betrugen am 31. Dezember 111 094 M. (31 958 M.). Das Anwachsen gegenüber dem Vorjahre erklärt sich dem Bericht zufolge daraus, daß eine größere Zahl von Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen mit beträchtlichen Zinsresten in das neue Jahr übernommen wurde. Auf den gesamten Hypothekenbestand entfielen im Berichtsjahre 87 (51) Zwangsversteigerungen. Verluste hatte das Institut nicht zu beklagen.

Neue Boden-Aktiengesellschaft, Berlin. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 10. März einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, bei einem aus der Bilanz sich ergebenden Reingewinne von 3 246 326 M. (im Vorjahre 2 778 952 M.) eine Dividende von 10 % gegen 8½ % im Vorjahre zu verteilen und den Betrag von 240 574 M. (im Vorjahre 241 833 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Kammgarnspinnerei Wernshausen. Dem Rechenschaftsbericht für 1909 zufolge war die Gesellschaft stark beschäftigt, und Rohwolle sowie Kammzug gingen stetig in die Höhe. Die Garnpreise folgten dieser Bewegung durch die Nachfrage der auch stark beschäftigten Webindustrie. Einschließlich des Vortrages ergibt sich ein Gewinn von 473 396 M. (i. V. 328 778 M.). Die Abschreibungen erfordern 239 828 M. (i. V. 128 778 M.). Die Vorzugsaktien erhalten 12 % Dividende (i. V. 11 %), die Stammaktien 10 % (i. V. 9 %). 28 880 M. (i. V. 20 287 M.) kommen auf neue Rechnung. Außenstände betragen 925 340 M. (i. V. 926 564 M.), Kreditoren 207 145 M. (i. V. 436 229 M.). Die Aussichten für 1910 werden als zufriedenstellend bezeichnet.

Zur Kartellfrage äußern sich die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin in ihrem soeben als Berliner Jahrbuch für Handel und Industrie (Verlag von Georg Reimer) erschienenen Jahresbericht für 1909, indem sie die im Berichtsjahre hervorgetretenen Vorzüge und Nachteile einander gegenüberstellen. Als einen Vorzug der Kartelle und Konvention erkennen sie an, daß sie in der Zeit der Depression eine allzu starke Verschlechterung von Lieferungs- und Zahlungsbedingungen verhütet haben, die in früheren Depressionsperioden einzureißen pflegte. Bezüglich der Hochhaltung der Preise stellen sie fest, daß es in der Tat zahlreichen Verbänden gelang, die Preise höher zu halten, als sie nach der Lage des Marktes stehen mußten; doch wird die Frage offen gelassen, ob bei dieser Hochhaltung der Preise die volkswirtschaftlichen Vorteile oder Nachteile überwiegen. Als Vorteile erscheinen insbesondere die Aufrechterhaltung der Rentabilität in der Industrie und damit auch der Kapitalbildung und die Erhaltung wenigstens des nominellen Lohnniveaus der Arbeiter, das allerdings infolge der Einlegung von Feierschichten nicht den tatsächlichen Verdienst und die Konsumkraft des Arbeiters widerspiegelt. Als Hauptnachteil der Preishochhaltung insbesondere bei den Rohstoffsyndikaten hebt der Bericht die Tatsache hervor, daß die hohen Preise bei den Abnehmern die Folgen der Depression verschärften und dem neuen Aufschwung hinderlich waren. Die Aeltesten bezweifeln den Vorteil konstant hoher Rohstoffpreise als fester Kalkulationsgrundlagen der Weiterverarbeiter, indem sie darauf hinweisen, daß die Syndikate vielfach nicht ihre Politik durchzuführen vermochten, und daß deshalb die Syndikatspreise vielfach schlechter vorauszuberechnen waren als die Preise der Waren, die im freien Verkehr gehandelt wurden. Besonders im Auslandsgeschäfte litten die Abnehmer der Rohstoffsyndikate, da ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Verteuerung der Produktion vermindert wurde. — Mit besonderer Ausführlichkeit würdigen die Aeltesten der Kaufmannschaft die volkswirtschaftlichen Folgen der Produktionseinschränkungen. Durch diese werde in einer Industrie die Rentabilität erhalten, auch wenn in ihr bereits ein Uebermaß von Kapital und eine Ueberzahl von Unternehmern arbeite. Dies habe die Folge, daß immer wieder Kapital und Unternehmer sich der Branche widmen, obwohl sie bereits kapitalgesättigt sei. Die hierdurch verursachte Verschwendung von Nationalkapital sei einer der Gründe für den teueren Geldstand Deutschlands. In den einzelnen Kartellwerken führe die Einschränkung der Produktion zu unökonomischem Betriebe. Hierdurch erhöhten sich die Selbstkosten derart, daß die Wettbewerbsfähigkeit im Ausland zum Schaden der nationalen Zahlungsbilanz zurückgehe.

Die Deutsch-Ostafrika-Linie teilt mit, daß nunmehr ein endgültiger Frieden zwischen der Union-Castle-Linie und der deutschen Ostafrika-Linie, sowie den übrigen an diesem Geschäft beteiligten deutschen Linien geschlossen worden sei. Dieser Friede dürfte für beide Teile günstig sein, vor allen Dingen aber der deutschen Ostafrika-Linie diejenige Bewegungsfreiheit gewähren, die diese zur weiteren Entwicklung ihres Unternehmens dringend bedarf. Da obendrein das Geschäft nach Südafrika in Aufschwung begriffen zu sein scheint, so dürfte sich das Geschäft für die deutsche Ostafrika-Linie für die Zukunft, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, ganz günstig gestalten.

Eine Weltausstellung in Newyork. Kaum sind die ersten Vorbereitungen für die im Jahre 1915 in San Francisco geplante Weltausstellung getroffen worden, und schon kommt die Kunde von einer neuen Weltausstellung, die im Jahre 1918 in Newyork zur 300jährigen Gedenkfeier der Besiedelung von Manhattan durch die Holländer abgehalten werden soll. Der Gedanke ist von der Newyorker Advancement Company ausgegangen, deren Vizepräsident Charles H. Koher im Interesse der Ausstellung bereits eine Propagandareise um die Welt angetreten hat. Koher, der ein Empfehlungsschreiben des Hilfsstaatssekretärs Alvey A. Adee mit sich führt, wird auch Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Hannover besuchen, um Einladungen zur Teilnahme an der Ausstellung zu überbringen. Obwohl die Newyorker Advancement Company sich eines sehr ehrenhaften und soliden Rufes erfreut, steht man, so wird der „Voss. Ztg." geschrieben, selbst in maßgebenden amerikanischen geschäftlichen Kreisen dem Newyorker Weltausstellungsplan etwas mißtrauisch gegenüber und weist darauf hin, daß zwei amerikanische Weltausstellungen in so schneller Aufeinanderfolge schwerlich von einem Erfolge begleitet sein können.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, am 9. Februar 1910, mittags ½1 Uhr. Witterung: Veränderlich. Tendenz: Matt. — **Getreide.** (Pro 1000 Kilo netto.) **Weizen**, sächsischer 220—224, do. klamm —,—, do. russischer, rot 244—253 M., do. polnischer weiß 246—252, amerik. u. argentin. 250—258 M. **Roggen**, hiesiger und Gebirgsroggen 157—162, feucht und ausgewachsen 137—153 M., do. niederländisch. - sächsischer und preußischer, 164—169 M., do. fremder 190—194 M. **Gerste**, sächs. 166—178, do. schlesische 173—186, do. posener 173—183, do. böhmische 196—205, do. Mahl- und Futterware 137—142 M. **Hafer**, sächs. 167—171, do. verregnet 137—150, preuß. 168—171, ausl. —,—. **Mais**, mixed —,—, do. großkörnig, 163—165 M., do. neu —,—, do. Cinquantin 186—191 M. **Erbsen**, Kochware 215—225 M., do. Mahl- u. Futterware 182—192 M. **Wicken**, sächsische —,— M., do. preußische 190—196 M., **Leinsaat**, feinste besatzfreie, russ. 325—335 M., feine russ. 316—318 M., do. mittlere —,—, do. Bombay —,—, do. Laplata 331—335 M. **Raps** —,—. **Weizenkleie**, pro 100 Kilo netto, grob 11,40—11,75 M., do. fein 11,15 bis 11,40 M. **Roggenkleie**, pro 100 Kilo netto, 11,70—11,90 M., russ. u. böhm. 11,30—12,90 M. **Mehl.** (Pro 100 Kilo netto.) **Kaiserauszug** 37,00—38,00 M., **Weizenmehl**: 00 33,75—34,75 M., do. 0 32,75—33,25 M., **Roggenmehl**: 0 25,50—25,75 M., do. I 23,50—23,75 M. **Heu**, pro 50 Kilo netto 5,40—6,80 M., gebündelt 5,60—6,00 M. **Stroh**, pro 50 Kilo netto, Flegeldrusch 3,40—3,70, do. Maschinendrusch, Langstroh 2,70—3,00 M., do. do. Maschinendrusch, Krummstroh 2,30—2,70 M.

Hamburg, 9. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen matt. Mecklenburg u. Oldsteiner Jan.-Febr. 229,00. Roggen matt, Mecklenburg u. Altm. neuer 160—168, russischer cif. 9 Pud 10 Pfd. 136,—. Gerste ruhig, südrussische cif. 112,50. Hafer stetig, neuer Holsteiner und Mecklenburger 162—175. Mais ruhig, amerik. mixed cif. per Februar-März 130,50, La Plata cif. per April-Mai 118,—. **Rüböl** ruhig, verzollt 58,—. **Kaffee** —,—, ruhig. **Spiritus** stramm, per Febr. 21⅞ G., per Februar-März 21⅞ G., per März-April 21⅞ G. **Petroleum** amerik. spez. Gewicht 0,800 loco fest loc. 6,30. — Wetter: Schön.

Baumwollmarkt. Liverpool, 9. Februar. Kontrakte Februar-März 7,78. Bei Schluß Liverpool letztbekannter Kurs in Newyork für Februar 14,83, März —,—, April —,—. — Bremen, 9. Februar. Baumwolle 76,75, sehr ruhig.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Legierte Suppe. Schellfisch in Weißwein gedünstet. Pökelschweinsrücken mit Salat. Spritzkuchen. — Für einfachere: Weiße Bohnensuppe. Gedünsteten Kabliau mit weißer Sauce und Kartoffeln.

Kalte, pikante Saucen zu kaltem Fleisch, Sülze, harten Eiern usw. Das Gelbe von drei hartgekochten Eiern wird mit wenig Salz zerdrückt, dazu kommen drei Löffel Mostrich, drei Löffel gutes Oel und 4—5 Löffel dicke, saure Sahne. Dieses Gemisch wird so lange mit einem Quirl bearbeitet, bis alles gut vermischt ist. Nach Belieben wird dann noch etwas Pfeffer, Salz oder Zucker hinzugetan. — Eine andere Sauce, die hauptsächlich zu kaltem Wildbraten oder Schinken schmeckt, stellt man aus 2 Löffeln Senf, 2 Löffeln Johannisbeergelee und einem halben Glas Rotwein her. Die Sauce muß gerührt werden, bis sie gut gebunden ist. — Meerrettich ist ebenfalls sehr geeignet zu kalten, würzigen Saucen. Man vermengt den geriebenen Meerrettich mit einem rohen, geriebenen Apfel oder mit dem Mark eines durch ein Sieb gestrichenen Bratapfels, nach Belieben schmeckt man die Sauce mit Zucker und Zitronensaft ab. — Aus ¼ Liter Milch, ½ Eßlöffel Mehl und 1 Eßlöffel geschmolzener Butter kocht man eine dickliche Sauce, gibt 4—5 Eßlöffel geriebenen Meerrettich hinein, läßt ihn ziehen, salzt und würzt die Sauce mit Zucker und Essig; letzteren tut man erst hinzu, wenn die Sauce erkaltet ist.

GEBURTSTAGS- u. Präsentliköre in gr. Ausw. u. Nürnberg. Lebkuchen b. Gebr. LOPE, Grunaer Str 22.

POPOFF der beste THEE der Welt. K и C

Man achte auf die Buchstaben K и C

Vereins- und Innungsberichte.

— **Die Turnerinnen des Turnvereins für Neu- und Antonstadt Dresden** veranstalten alljährlich einen Unterhaltungsabend in ihrer Turnstätte, zu dem sie die Vereins- und ihre Familienangehörigen einladen. Die diesmalige Veranstaltung hatte die weite Halle wiederum bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Vortragsfolge war eine reiche, sowohl in turnerischer Hinsicht, wie in bezug auf die heitere Muse. Frl. Imhof sprach eindrucksvoll ein kurzes Begrüßungsgedicht. Neben exakt ausgeführten Freiübungen mit und ohne Belastung fand ein schneidiges Barrenturnen statt. Ein von der Turnlehrerin Frl. Zocher zusammengestellter und eingeübter holländischer Reigen in Kostümen wurde von den jungen Damen in plumpen Holzschuhen reizend getanzt und entfesselte Stürme des Beifalls. Der unterhaltende Teil bestand aus Violin- und Klaviervorträgen und einigen heiteren, sehr gut gespielten Einaktern und führte manch ausgesprochenes Talent an das Licht. Reicher Beifall lohnte die Ausführenden. Von dem schönen Einvernehmen, das zwischen den Lehrkräften und den Turnerinnen besteht, zeigte die Ueberreichung sinniger Geschenke an diese mit poetischer Widmung. Herren Gymnasialoberlehrer a. D. Heger und Lehrer Hübner wurden Blumenspenden, der Turnlehrerin Frl. Zocher ein von holländischen Figuren getragener Salonspiegel überreicht. Der Vereinsvorsitzende beglückwünschte die Turnerinnen zu der schönen Ausführung ihres Festes sowohl in turnerischer wie geselliger Hinsicht und sprach auch den Lehrkräften Dank und Anerkennung aus. Ein flottes Tänzchen endete die schöne Feier. Das ausschließlich von jungen Mädchen vorbereitete und durchgeführte Fest zeigte deutlich, welchen wohltätigen Einfluß gut geleitetes Turnen sowohl auf die körperliche Entwicklung, wie auf die Anmut der Bewegungen auszuüben vermag und wie auch dort jungen Mädchen Gelegenheit zu rüstigen Wanderungen und froher Geselligkeit, die immer unter dem Einfluß gereifter Elemente steht, geboten ist.

Vermischtes.

** **Der Mansfelder Aufruhrprozeß.** Die Vorgänge bei dem großen Mansfelder Bergarbeiterstreik haben bekanntlich zu einer Reihe von Anklagen wegen Landfriedensbruchs geführt. Die erste Hauptgruppe der Angeklagten hatte sich gestern vor dem Schwurgericht in Halle zu verantworten. Die Vorgänge selbst dürften noch in Erinnerung sein, da sie bereits im Reichs- und Landtag zu lebhaften Erörterungen geführt hatten. Während der Streikbewegung kam es zwischen Arbeitswilligen und Streikenden wiederholt zu Zusammenstößen, die den Landrat des Mansfelder Kreises von Hassel schließlich veranlaßten, sich an den kommandierenden General des 4. Armeekorps in Magdeburg zu wenden und um militärische Hilfe zu ersuchen. Es erfolgte eine Reihe von Verhaftungen und Sistierungen. Es wurde auch in einer Anzahl von Fällen Anklage wegen Bedrohung, Körperverletzung, Widerstand gegen die Staatsgewalt usw. erhoben; die Schöffengerichte in Mansfeld und Hettstedt und die Strafkammer in Eisleben erklärten sich jedoch in einer Reihe von Fällen für unzuständig und verwiesen sie, da ihrer Ansicht nach Landfriedensbruch vorlag, vor das Schwurgericht in Halle. Diese Fälle betreffen die Bergleute Ernst Gölzer, Paul Sichting, Carl Sommer und Carl Otte, die sich sämtlich in Haft befinden. Sie sollen nach der Anklage am 21. Oktober 1909 bei der Sprunkschen Fabrik auf der Chaussee von Hettstedt nach Wallweck Arbeitswillige durch Anwendung körperlichen Zwanges, Drohungen und Ehrverletzungen zu bestimmen versucht haben, sich dem Streik anzuschließen. Sie sollen dabei die Arbeitswilligen mit Steinwürfen und Stockschlägen traktiert, ihnen Schimpfworte zugerufen und sie verhöhnt haben. Diese Belästigungen richteten sich gegen einen Trupp von etwa 30 Arbeitswilligen, die sich unter Bedeckung auf dem Wege zur Grube befanden. Es wurde ihnen von den Streikenden entgegengerufen: „Wohin?", und als sie antworteten: „Zur Grube!", wurden ihnen Schimpfworte zugerufen, und es erschollen auch die Rufe: „Na warte, Du Fuchs! Schlagt ihm die Laterne aus der Hand!", was auch geschehen sein soll. Die Verhöhnung der Bergleute wird von der Anklage darin gesehen, daß Arbeitswillige ausgepfiffen wurden, und daß man Tierstimmen nachahmte. Zur Verhandlung sind 19 Zeugen geladen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Rehbandt, die Verteidigung der Angeklagten liegt in den Händen der Rechtsanwälte Reichstagsabgeordneten Wolfgang Heine, Berlin, und Dr. Landsberg, Magdeburg.

** **Die Schreiberin von Schmähbriefen**, die seit Jahren dem Schauspieler Josef Giampietro vom Metropol-Theater sein Leben zu vergällen suchte, ist, wie bereits kurz berichtet, jetzt nach langen Bemühungen der Kriminalpolizei ermittelt worden. Sie ist die Gattin eines Kaufmanns aus dem Westen Berlins, eine Dame, die in den besten Kreisen verkehrt und Mutter mehrerer Kinder ist. Sie war in den Künstler seit Jahren verliebt. Diese unerwiderte Sehnsucht verwandelte sich in Haß, und die Frau überschüttete nun den Schauspieler mit namenlosen Briefen und Postkarten der gemeinsten Art. Die Ausdrücke waren solche, wie man sie sonst nur von dem Abschaum einer großstädtischen Bevölkerung zu hören bekommt. Auch Pakete unglaublichen Inhalts wurden verschickt, nicht nur an den Künstler selbst, sondern auch an seine Familie und seine Bekannten. Als dieses Treiben gar kein Ende nehmen wollte, wandte sich der Künstler endlich an die Staatsanwaltschaft. Auf deren Veranlassung stellte die Kriminalpolizei dann Beobachtungen an, die sich zuerst auf den ganzen Bekanntenkreis des Geschmähten erstreckten. Denn daß die Schreiberin diesem Kreise angehören mußte, ging aus ihren Briefen usw. hervor, weil darin Dinge berührt wurden, die nur nähere Bekannte wissen konnten. Die Grenzen zogen sich immer enger und enger, bis endlich der Verdacht auf der Kaufmannsfrau haften blieb. Diese hatte aber, wie der Inhalt ihrer Briefe zeigte, gemerkt, daß Nachforschungen im Gange waren. Sie wurde deshalb vorsichtiger und bediente sich zur Aufgabe ihrer Schreiben einer Mittelsperson. Die beobachtenden Kriminalbeamten sahen nun, daß eine Modistin, die man als mutmaßliche Mittelsperson schon im Auge hatte, wieder ein Schriftstück auf die Post gab. Als darauf genau nach Ablauf der Zeit, die ein Schriftstück von jenem Postamt bis nach der Wohnung des Künstlers brauchte, dieser wieder einen Schmähbrief erhielt, waren die Beamten ihrer Sache sicher und nahmen die Frau in einem Café fest. Die Beschuldigte leugnete zunächst alles, legte aber unter dem Eindruck des Belastungsmaterials, das man ihr vorhielt, endlich ein Geständnis ab. Sie erklärte selbst, daß ihre Liebe zu dem Künstler sie auf diesen Weg getrieben habe.

** **Fürst Bülow in Rom.** Fürst Bülow ist gegenwärtig in Rom damit beschäftigt, letzte Hand an die Einrichtung der Villa Malta zu legen, die er mit seiner Gemahlin Ende dieses Monats zu beziehen gedenkt. Bei dieser Gelegenheit werden Fürst und Fürstin Bülow einen großen Empfang veranstalten, zu dem die gesellschaftlichen Kreise Roms eingeladen sind. Ende Mai wird sich Fürst Bülow nach Norderney begeben.

* **Das Ende des „break of promise".** Die jungen Damen Englands sehen einer schweren Zeit entgegen; denn, wie der „Inf." aus London geschrieben wird, eine Einrichtung, die für die englischen jungen Damen und besonders für die Bräute nicht selten sehr segensreich oder zum mindesten sehr einträglich war, geht ihrem Ende entgegen. Es handelt sich um das „break of promise", also um jenen Brauch, nach dem das Brechen des Verlobungsversprechens in England mit großen Geldbußen geahndet wurde. Ein Mann, der ein Mädchen zu heiraten versprochen hatte, mußte dieses Versprechen auch ausführen, oder er wurde dazu verurteilt, je nach dem Stande seiner Braut eine größere oder kleinere Abfindungssumme zu zahlen. In England ist einer der bekanntesten Witze: „Wenn zum dritten Mal meine Verlobung aufgelöst wird, dann setze ich mich zur Ruhe." Natürlich gilt dieser Witz für junge Mädchen, die des öfteren verlobt gewesen sind und stets eine Lösung des Verlöbnisses durch den Mann herbeigeführt haben. Ja, es genügt schon, wenn ein Mann einer Dame die Worte

Fortsetzung siehe nächste Seite.

vor Zeugen gesagt hat: „Ich kann ohne Dich nicht leben," um die Schöne zu berechtigen, den Richter anzurufen, um sich das „Eheversprechen", das der Mann nicht gehalten hat, mit einer großen Summe Geldes bezahlen zu lassen. Geradezu gefährlich ist und eine sichere Verurteilung des Mannes zieht ein Brief nach sich, den er in verliebter Laune einem Mädchen geschrieben hat, und in dem er sie mit „Geliebte meines Herzens" oder einem ähnlichen Kosenamen anredet. Da die Richter galant sind, so machen sich nicht selten „Damen" diesen Vorteil zunutze und wissen sich in wenigen Jahren eine anständige Summe zu „erehebrechen". Den Anstoß zu dem Sturm gegen diesen alten Brauch gab ein Vorkommnis aus jüngster Zeit, nach dem eine junge Dame zum zehnten Male einen Gentleman wegen Bruchs des Eheversprechens verklagte. Aber dieser angebliche Bräutigam wies dem Richter nach, daß die junge Dame bereits seit 6 Jahren einen „festen" Bräutigam habe, mit dem sie sich auch in wenigen Wochen verheiraten wolle. Sie hatte schon die Wohnung gemietet und die Einrichtung für ihre bevorstehende Ehe gekauft. Trotzdem aber hielt sie es nicht unter ihrer Würde, noch einige Tage vorher einen fremden Mann auf Bruch des Eheversprechens zu verklagen. Während der sechs Jahre, in denen sie mit ihrem zukünftigen Eheagatten und dem Auserwählten ihres Herzens fest verlobt war, hat sie nicht weniger als 9 Herren wegen Bruchs des Eheversprechens mit Einverständnis ihres Bräutigams verklagt, und in diesen neun Fällen von den Richtern Entschädigungssummen in Höhe von 216 000 Mark zugesprochen erhalten. Sie wollte wohl mit der zehnten Klage die erste Viertelmillion vollmachen, um dann in Gemeinschaft mit ihrem wirklichen Gatten bequem als Rentiers leben zu können. Das Gesetz, das seit den Tagen der Königin Elisabeth besteht, soll nun endgültig abgeschafft werden, da es nach Ansicht des Hauses der Lords gegen die guten Sitten verstößt, aus dem Bruch des Eheversprechens ein Geschäft zu machen. Jedenfalls wird es sehr stark modifiziert werden. Man wird entweder ein schriftliches Versprechen verlangen müssen, oder es wird die Bestimmung aufgenommen werden, daß eine junge Dame nur einmal in ihrem Leben auf Bruch des Eheversprechens klagen kann.

** **Die Gattin des Khediven.** Die österreichische Gräfin Torek von Zendes ist im Begriff, in den Harem des Khediven einzutreten — so wird dem „Morning Leader" aus Kairo telegraphiert. Seit Jahren hat die Gräfin eine hübsche Villa gegenüber dem Palaste des Khediven in Koubbeh bei Kairo bewohnt. Während der Pilgerfahrt ihres fürstlichen Nachbarn nach Mekka ist sie zum Islam übergetreten, um ihn bei seiner Rückkehr heiraten zu können. Nach mohammedanischen Gesetzen ist eine Trauungszeremonie nicht nötig. Es wurde nur eine Art von Ehekontrakt von beiden Parteien unterzeichnet. Die Gräfin bewohnt augenblicklich das dem Khediven gehörige Schloß Matarie. Sie soll eine sehr intelligente und hochgebildete Dame sein. Von ihrem Gatten, dem Grafen Torek von Zendes, lebt sie geschieden und erhält mit ihrem Eintritt in den Harem den Titel einer Prinzessin Zobeida. Der Korrespondent des „Morning Leader" sagt, in Kairo sei allgemein bekannt, daß zwischen dem Khediven und der Gräfin in den letzten Monaten sehr gespannte Beziehungen herrschten und daß die Gräfin auf ihre Anerkennung als Gattin des Khediven gedrungen hat, um sich zu rehabilitieren.

Sport-Nachrichten.

Turnen.

Die Spielabteilung des Allgemeinen Turnvereins (1844) hielt am 2. Februar ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht ist ein erhebliches Mehr an Besuchen zu verzeichnen. Zur Erleichterung des Besuches von Turn- und Spielfesten wurde die Errichtung einer Sparkasse beschlossen. Die im Vorjahre bewährten Kräfte wurden zum größten Teil wiedergewählt. Die Abteilung spielt Sonntags vormittags 9 bis 12 Uhr auf dem Spielplatze hinter der Turnhalle (Permoserstraße), wo auch gern Auskünfte erteilt werden. — Die dritte Männerabteilung desselben Turnvereins (Turnhalle Sedanstraße) unternahm am Sonntag eine Turnfahrt in den Tharandter Wald (Harthenbachfälle, Seerenteich, Grillenburg, Triebischtal), die vom schönsten Wintermetter begünstigt war. Am folgenden Tage hielt die Abteilung ihre Jahresversammlung ab, in der der Jahresbericht zur Kenntnis genommen und die im laufenden Jahre geplanten Veranstaltungen beschlossen wurden. Die Abteilung wird im November ihr 25jähriges Bestehen feiern; sie ist die erste Vorstadt-Abteilung des Vereins.

Bücher-Neuheiten.

× Im Verlage der Kölner Verlags-Anstalt und Druckerei, A.-G., ist erschienen: „Im Banne des Eismeers" von Alfred Leverkus in Leverkusen am Rhein. Der Verfasser hat im Jahre 1907 an einer Expedition in die arktischen Regionen teilgenommen, die vornehmlich jagdliche Zwecke verfolgte. Das unerwartete Schicksal der Expedition, die, lange Zeit im Eise festgeklemmt, dem Untergange nahe schien und nur durch einen besonders glücklichen Zufall befreit wurde, während ein zu ihrer Rettung bereits ausgesandter Dampfer an der Küste Islands zerschellte, hat seiner Zeit allgemeines Aufsehen erregt. Der Verfasser schildert nun in schlichter aber ansprechender Weise seine Erlebnisse im eisigen Norden, die erfolgreichen Jagden auf Eisbären, Moschusochsen und anderes Wild, das Leben und Treiben der kühnen Jäger und Seeleute an Bord der sturmerprobten „Laura" usw.

× Die Rechtsverhältnisse im Pomona-Gebiet in Südwestafrika. Ein Gutachten von Dr. Fr. André, Professor in Marburg. Mit 14 Anlagen (dabei 3 Karten). Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin. Preis 2 M. In der vorliegenden Broschüre behandelt Prof. Dr. André, der bekannte Rechtslehrer der Marburger Universität, die juristische Seite der Pomonafrage, die bald nach der Entdeckung der Diamanten in Südwestafrika aktuell zu werden begann. Prof. André, dem die sämtlichen Akten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika zur Verfügung gestellt waren, geht allen Einzelfragen historisch nach, unter Beifügung der betreffenden Urkunden. Seine Darstellung, die außerordentlich klar und übersichtlich ist, kommt zum Schluß, daß der Bergbau auf Diamanten im Pomona-Gebiet der Deutschen Diamanten-Gesellschaft zusteht.

Gewinne 3. Klasse 157. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 9. Februar 1910.

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 74 456 500 1712 6738 7046 7601 10944 11183 11919 12606 19069 20470 25661 27276 27543 28061 30216 35950 36951 41014 41741 43623 43935 56756 56066 59143 61948 62259 72745 75068 77599 79003 79050 81608 83304 85688 88069 90197 94013 94100 97102 103127 103454 104263 104351 105852 108523

300 Mark auf Nr. 64 893 1269 3649 6235 6354 8161 8714 10038 11183 11545 11678 13492 13518 14478 14630 15021 15294 15592 16555 19069 19422 19487 20837 22941 23779 27793 28280 28829 29910 32257 33350 34109 34459 35961 38296 40163 40478 41516 44648 45508 48851 49396 50353 50866 54727 56099 57003 57492 58479 59083 59119 61896 63291 63437 64900 66065 66073 66129 66551 66787 67034 68004 70453 70873 72483 73660 74226 74902 74903 76904 77900 78327 80492 80969 81383 81386 81464 82870 83082 83393 83973 84172 85096 85644 86467 86535 87064 87679 89794 90930 91722 92014 92200 92360 94048 94440 96049 96993 102527 102618 103458 103563 104007 104502 106044 107469 107637 109798

Gewinne zu 240 Mark.

Nr. 223 403 795 256 592 871 129 537 842 571 974 **1**091 582 814 648 545 470 618 673 244 969 458 404 **2**020 90 746 704 622 289 744 116 988 300 759 461 638 531 **3**001 19 36 622 884 741 838 618 215 932 619 950 734 381 **4**039 41 58 62 75 478 304 864 396 778 848 950 623 102 483 543 585 **5**015 17 50 73 75 96 369 521 962 162 461 656 940 378 406 797 610 588 **6**013 71 765 582 256 144 874 745 751 976 495 937 614 628 896 664 335 729 647 **7**072 217 736 163 511 960 123 659 611 509 394 392 915 340 787 **8**015 54 81 94 99 318 813 867 557 761 455 903 236 192 475 594 423 547 **9**026 32 50 96 800 769 269 230 733 481 965 593 136 901 995 103 872

10076 229 594 633 196 606 684 990 963 184 **11**054 814 620 457 566 567 334 533 780 682 265 461 903 556 892 429 144 **12**317 812 944 837 641 114 498 579 648 422 613 509 622 **13**013 16 960 981 791 663 418 381 526 891 493 375 **14**048 800 670 460 216 568 454 214 110 532 411 **15**022 57 58 97 986 296 249 207 342 112 509 391 982 216 558 432 512 475 258 419 944 465 563 **16**046 728 945 117 643 584 612 812 717 365 287 606 561 224 766 272 **17**026 409 433 367 627 260 834 347 159 361 684 866 648 895 **18**012 801 661 135 414 570 726 648 574 326 609 846 226 698 **19**079 80 97 636 251 822 653 864 111 509 542 983 591 560 110 536 188 431

20076 368 189 738 593 419 804 108 619 218 459 964 469 910 114 **21**021 94 78 189 466 969 772 276 268 527 909 136 196 203 **22**070 722 367 915 324 972 261 292 440 630 977 193 988 554 847 170 568 964 **23**192 274 241 896 374 957 624 180 507 100 867 436 245 653 170 **24**041 490 734 987 849 182 316 570 414 141 673 917 391 715 703 170 914 475 768 **25**764 140 158 732 402 988 915 757 296 600 211 143 626

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Scotts Emulsion

ist in ihrer Art unerreicht, weil der in ihr enthaltene ausgesucht allerfeinste Lebertran vermittelst des Scottschen Verfahrens vollkommen

leicht verdaulich

und ausnutzungsfähig gemacht ist und dem Säugling, der heranwachsenden Jugend, wie auch den Erwachsenen Stärkung und Kräftigung bringt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verlegelten Original-Flaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Torsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 180,0, gelbes Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, gelb. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Anis-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens

Max Bing,
Dresden-A.
Prager Str. 49, I. Etg.

Fernsprecher 7860.
Fabrikate der Sächs. Metallwaren-Fabrik
Aug. Wellner Söhne, Aue i. Sa.
Neuheiten in **massiv silbernen** u. **Alpaka-Silber-Bestecken.** Sämtl. **Tafel-Geräte** u. **Luxus-Artikel** versilbert u. vergoldet.
Kaffee- und **Tee-Services** in allen Preislagen.
Spezialität:
Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés u. Kasinos. §
Braut-Ausstattungen.
Kosten-Anschläge und Preislisten kostenlos.
Wiederversilberungen schnellstens.

Schutzmarken.

Nach beendeter **Inventur** stelle ich einen größ. Teil ausgemust. Waren, als: **Damen- u. Herrenwäsche, Tischzeug, Handtücher, Küchenwäsche, Bettwäsche, Stoffreste** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum
Ausverkauf.
1 Posten **gutes Hemdentuch,** Meter **48 ₰.**
Rester-Taschentücher.
J.G.RÄTZE, Schlossstrasse 32, dem Kgl. Schloss gegenüber.

Ueber 100 Früchte- und Gemüse-Konserven.
Sorten
Zuverlässig in Güte und Packung bietet preiswert:
Billiges Kompott:
Delik.-Pflaumen, entst., 2 Pfd.-Dose 50 ₰
ff. Heidelbeeren, 2 Pfd.-Dose 65 ₰
Süsskirschen, 2 Pfd.-Dose 75 ₰
Apfelmus, extraff., 2 Pfd.-Dose 70 ₰
Metzer Mirabellen, 2 Pfd.-Dose 80 ₰
Delik.-Preiselbeeren, bei. schön, Pfd. 32 ₰
PAUL HENNIG,
Metzer Strasse Nr. 1 (a. d. Neust. Markthalle).
Filiale: Klotzsche.
6 % Rabatt i. M. bei sofort. Zahlung.
Man fordere ausf. Preisliste.

Lupus, krebsartige Leiden, verschiedene Arten von Flechten, Knochenfrass, veraltete Fussgeschwüre, Gewächse und Muttermale behandelt seit **über 30 Jahren**
P. Semerak, Niederlössnitz bei **Dresden,**
Bahnstation Weintraube, Zillerstraße 3.
Sprechzeit täglich von 10—4 Uhr.
Zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht.

Die Lieferung von Kohlenvorräten zur Ausstattung des Barackenlagers im Truppenübungsplatz Königsbrück und im Rittergut Schmorkau soll in mehreren Losen

Dienstag den 15. Februar d. J. vorm. 9,30 Uhr

öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung — Garnisonverwaltungs-Dienstgebäude des neuen Barackenlagers — aus und müssen vor Abgabe von Angeboten Werktags von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 5 Uhr nachm. eingesehen werden.

Uebersendung der Bedingungen kann nicht stattfinden.

Königl. Garnisonverwaltung Truppenübungsplatz Königsbrück.

Die Bau- und Geräte-Ausbesserungsarbeiten für die Garnisonverwaltungen „Truppenübungsplatz Königsbrück" und „Königsbrück" sollen Dienstag den 22. Februar d. J. vorm. 11 bez. 9 Uhr getrennt öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen, sowie die Preis- und Lohnverzeichnisse liegen in den Geschäftszimmern der Verwaltungen — Garnisonverwaltungs-Dienstgebäude des neuen Barackenlagers und in der Artilleriekaserne, Verheiratetenwohngebäude Nr. 32 — aus und müssen vor Abgabe von Angeboten Werktags 9—12 Uhr vorm. u. 3—5 Uhr nachm. eingesehen werden.

Kgl. Garnisonverwaltung Truppenübungsplatz Königsbrück.

Dr. Böttchers
Ausbildungskurse für Chemikerinnen.
Oeffentl. chem. Untersuchungslaboratorium, Dresden-A., Wilsdruffer Str. 4, II.
Sprechstunde 12 bis 1 Uhr. Prosp. kostenfrei. Telephon 892.

Reise nach Paris! Winke über Empfang, Führung durch Paris u. ganz Frankreich, Hotel, Wohn., Pension, Abreise geg. Einl. 15 Pf. Marken. **Kosmos E. Paris.** 16 rue de Berlin.

Frühjahrsreisen.
Italien — **Sizilien, Tunis, Algier** 23./II. bis 5./IV. ℳ 1575; **(Tunis, Algier u. Paris)** 6./III. bis 5./IV. ℳ 1290; **Riviera** 12./III. bis 26./III. ℳ 440; **Neapel** (Ostern i. Rom) **Korsika** 16./III. b. 16./IV. ℳ 1075; **Oberitalien u. Riviera** 3./IV. bis 20./IV. ℳ 570; **Oberital. Seen, Venedig** 22./IV. bis 7./V. ℳ 425; bis **Neapel** 22./IV. bis 21./V. ℳ 900
Korfu, Athen, Konstantinopel 29./IV. bis 23./V. ℳ 960
Dalmatien, Bosnien, Herzegowina 10./V. bis 3./VI. ℳ 800
sowie zur **Weltausstellung in Brüssel** und den **Passionsspielen: Oberammergau** und andere hochinteressante Gesellschaftsreisen veranstaltet
Karl Riesel's Reisebureau, Berlin,
Unter den Linden 68a. Gegr. 1870.
Programme kostenfrei.

Restbestände in **Teppichen u. Gardinen**
in creme und weiß, Ia. solideste Qualitäten vom Stück u. abgepaßt, für 1—2, 3—5 Fenster passend, **prachtvolle Muster, von 30 Pfg. an.** Spachtel-Spitzen, Vitragen u. Portieren, **Friesreste** in allen Farben, gegen Zug und Kälte, für Fenster und Türen. **Sofabezüge, Läufer** und **Möbelstoff-Reste,** ca. 2 bis 12 Meter, enorm billig, **Tischdecken** in entzückenden Mustern, **Plüschdecken, Diwandecken** in groß. Auswahl, **Teppiche,** beste haltbarste Fabrikate, und **Vorlagen** mit kleinen Webfehlern, enorm billig. Ein Posten **Steppe, Schlaf- und Kamelhaardecken.**
Aussergewöhnlich billige Gelegenheit!
Starers Teppich- und Gardinenhaus Wilsdruffer Str. 33, I. u. II. Etg.
Kein Laden.

Konzentrierte römische Kräuter-Bäder
zur schnellen u. billigen Bereitung eines erfrischenden, stärkenden und heilkräftigen Bades im Hause. Vorzüglich gegen **Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Nervosität, Schwächezustände.** Unübertroffenes **Verjüngungsmittel** v. höchst angenehmer Wirkung bei größter Reinlichkeit. Schachtel zu 6 Vollbädern ausreichend, 2 ℳ. Alleinverkauf und Versand für Sachsen
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre 2c. behandelt seit 28 Jahr. **Bötteher,** Schloßstr. 5, 9—4, ab. 6—8, Sonnt. 9—8 U.

Mein grosser
Inventur-Ausverkauf
bietet in allen Verkaufs-Abteilungen aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf billiger und durchaus solider Waren.
Schlusstag: Montag den 14. Februar.
C. G. Heinrich,
Grunaer Strasse 1 u. 1b, part. u. I. Etg.

705 546 601 480 **26**017 22 46 64 83 94 473 562 589 806 820 472 248 202 400 704 139 **27**033 36 63 76 83 329 127 879 972 289 308 866 817 **28**060 170 663 295 259 513 760 304 522 **29**015 21 89 437 912 507 285 905 628 235 709 907 642 256 119

30025 90 101 710 249 368 105 602 943 182 502 470 498 594 275 420 **31**077 889 275 143 321 132 174 444 718 426 664 784 482 **32**066 574 030 853 979 173 789 354 773 908 576 808 382 **33**078 97 108 771 687 572 171 887 9 4 939 724 138 180 941 793 460 722 819 580 581 **34**000 16 47 944 371 471 772 748 325 742 308 659 336 469 331 367 450 304 933 424 334 **35**040 88 811 973 424 502 602 363 659 740 371 604 060 392 779 683 324 669 219 186 381 209 860 239 131 **36**008 70 282 378 431 167 500 886 889 988 534 310 953 812 243 548 308 737 352 575 208 184 **37**047 73 906 452 818 503 540 458 880 862 781 113 867 727 986 197 713 143 **38**021 91 311 305 385 362 489 505 168 627 571 360 644 822 661 **39**415 438 700 660 732 439 189 650 241 774 179 818 418 990 118

40047 112 756 432 128 726 818 867 152 511 298 518 694 918 174 985 646 125 **41**053 375 167 870 604 712 908 578 785 244 457 868 912 208 322 128 **42**002 534 508 712 431 686 358 688 196 898 787 306 940 154 393 767 625 **43**006 16 18 305 289 741 837 682 721 232 618 821 930 **44**018 59 229 101 615 811 762 534 808 456 473 458 709 132 520 426 402 781 805 **45**066 573 504 322 242 714 671 791 467 922 430 626 287 410 518 **46**040 74 91 511 704 813 640 323 237 674 251 777 800 872 249 698 727 373 928 173 845 205 **47**094 733 563 987 675 157 888 113 189 442 541 250 132 439 201 609 300 803 **48**012 14 19 61 71 278 651 678 131 057 550 654 502 913 990 782 **49**669 900 415 852 778 828 753 867 510 514 134 537 460 349 878 212 258 335 800 927

50001 307 364 147 763 209 319 820 206 169 613 911 311 896 848 319 **51**042 368 302 546 723 843 468 948 552 791 859 873 234 397 943 862 454 776 **52**048 711 930 286 329 481 896 **53**435 686 407 869 301 340 146 971 102 393 450 616 319 **54**056 617 176 682 148 333 351 350 473 157 908 145 **55**012 583 571 496 697 392 766 956 520 494 749 205 787 103 846 386 **56**372 634 129 273 424 621 470 260 700 267 724 616 **57**099 124 709 842 644 768 839 489 785 610 658 231 621 485 761 767 503 986 979 161 **58**013 41 68 86 608 895 340 729 204 284 722 686 291 662 937 924 841 266 830 207 **59**067 791 329 319 627 814 360 128 621 359 987 542 509 614 910 975 456

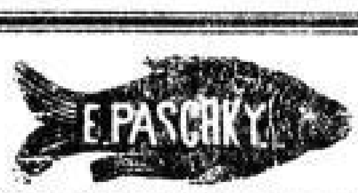
60051 56 79 122 720 318 717 107 610 755 665 933 184 770 958 572 917 532 976 **61**029 36 65 90 282 080 237 496 762 612 195 136 302 153 726 588 470 858 597 967 942 **62**241 219 367 675 776 661 288 342 211 162 380 533 833 864 **63**074 97 882 411 382 545 634 141 790 668 842 463 481 321 500 558 261 **64**068 123 125 307 212 18 764 431 782 399 791 629 435 609 415 532 414 540 986 887 541 641 628 **65**452 403 562 133 447 938 671 743 336 337 162 376 356 631 172 **66**414 120 192 101 916 135 207 165 706 457 928 990 **67**008 28 614 149 655 895 839 548 880 897 503 702 460 961 695 **68**049 53 63 661 810 369 163 904 105 457 514 116 570 859 361 108 870 718 416 410 **69**019 795 397 414 139 704 839 230 298 127 683

70012 37 86 734 201 182 550 547 604 540 458 454 144 217 573 507 546 481 920 331 **71**334 286 670 364 230 540 771 721 233 213 134 941 **72**002 23 86 118 943 901 608 706 180 809 324 176 684 990 157 314 223 328 501 560 627 331 669 690 665 468 **73**061 77 82 99 155 148 609 264 572 620 188 287 406 358 410 523 680 273 612 416 100 275 119 610 789 317 887 828 **74**060 71 97 711 848 259 436 222 914 609 734 738 744 887 239 754 **75**067 78 880 577 268 109 633 690 102 913 381 292 979 504 **76**077 52 808 500 274 934 647 325 284 719 272 251 883 976 645 488 317 753 **77**066 08 68 39 567 379 207 944 169 574 870 752 324 429 619 998 421 468 638 **78**060 99 840 170 382 305 570 143 445 602 441 667 743 606 681 239 727 780 868 221 820 366 253 **79**008 23 99 541 703 665 433 849 387 347 400

80736 733 123 837 846 824 945 811 700 468 163 840 270 182 285 816 **81**042 134 641 215 756 694 520 236 486 877 158 749 448 263 862 973 189 790 **82**012 776 774 393 770 380 365 **83**158 845 649 992 383 721 307 418 349 265 223 861 574 209 410 512 778 577 985 **84**013 15 60 83 215 503 484 522 372 759 260 178 427 806 469 306 987 334 089 549 118 209 **85**004 14 31 81 622 864 600 416 209 834 473 434 810 554 562 466 370 818 843 761 125 684 **86**026 73 81 85 199 854 280 718 007 142 173 341 213 519 279 880 397 **87**007 501 715 224 884 335 129 122 227 198 760 690 150 511 **88**019 347 768 514 918 115 133 730 166 589 847 858 153 227 **89**009 18 71 706 503 789 463 759 962 563 816 381 194 138 575

90021 46 980 702 870 756 550 873 410 193 823 868 686 344 275 **91**398 598 841 461 635 976 724 139 587 559 999 553 715 189 **92**702 18 54 82 95 883 949 239 140 199 872 868 131 318 732 110 234 122 843 493 **93**000 139 134 831 193 743 873 866 714 770 808 946 287 730 811 167 110 930 **94**027 66 81 828 641 588 762 711 756 400 724 317 438 478 430 380 521 235 352 845 496 945 389 **95**228 46 59 82 712 850 341 561 324 298 561 605 237 411 190 845 121 **96**482 648 870 765 487 264 704 917 185 774 393 144 267 **97**623 937 876 401 611 725 371 249 386 687 891 138 185 113 437 **98**012 795 724 203 106 103 643 458 433 808 533 880 403 746 511 177 612 302 467 572 307 688 **99**041 90 115 684 546 418 681 849 662

100003 5 6 96 687 378 707 480 770 327 406 701 387 844 316 430 976 743 325 743 548 598 838 825 **101**013 119 175 861 473 777 329 774 860 372 870 240 846 391 837 **102**168 247 046 049 367 337 911 689 753 136 934 669 **103**066 136 605 256 739 396 627 540 387 434 728 **104**050 54 61 884 543 468 322 500 999 979 402 262 618 674 158 875 **105**082 522 536 962 483 290 439 901 089 316 610 782 852 017 426 230 **106**127 502 182 694 792 234 289 186 711 472 920 **107**014 21 020 923 605 711 213 915 370 254 882 561 294 871 215 948 502 680 **108**005 45 48 290 351 205 428 821 215 846 976 973 577 198 279 144 331 276 183 367 517 **109**045 150 847 515 786 432 563 604 703 819 867 313 530 702 893 830 442 261



Aus frischen Dampferladungen heute eintreffend:

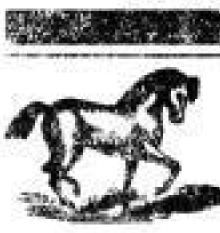
Kabeljau ohne Kopf,
in ff. großen Fischen, nur Fleisch
Seelachs, ohne Kopf,
in ff. großen Fischen, nur Fleisch
Pfd. 22 Pf.

Schellfisch, „Helgol.", in Portionsfischen . . . Pfd. **32** ₰
Kabeljau, „Norderneyer", in 1- bis 2pfünd. Prachtfischen . . . **Pfd. 30 Pf.**
Flusslachse von etwa à 8 Pfd. . . . **Pfd. 110 Pf.**
ausgeschnitten Pfd. **130** ₰

ff. Kieler Speckpöklinge, sehr zart . . . 5 St. **15** ₰
ff. ger. Kieler Speckaal . . . ¼ Pfd. **45** ₰
ff. ger. Forellenstör . . . ¼ Pfd. **20** ₰
ff. ger. Schellfisch . . . ½ Pfd. **15** ₰
für auswärts die Kisten etwa 30 Pfd. netto **6,50** ℳ
ff. ger. Stromlachs, in milden, fetten Stücken Pfd. **120** ₰
für ausw. in Hälften von etwa 8 Pfd. . . . Pfd. **100** ₰

Oelsardinen

in feinstem Olivenöl, durchaus reinschmeckend u. in Dosen mit Schlüsseln zum leichten Oeffnen:
Die Dosen 40, 45, 60, 65, 75, 80, 90, 100, 110, 185, 215 u. 230 ₰
bei größeren Mengen entsprechend billiger.



Ardenner und dänische Arbeitspferde

bester Qualität treffen wieder ein und stehen von **Donnerstag den 10. Februar** ab in größerer Auswahl preiswert z. Verkauf.

H. Strehle,
Telephon 9099. **Dresden-N., Wiesentorstraße 8.**

10 Stück bayrische
Zugochsen
sind abzugeben.
Gutsverwaltung
Rittergut Naundorf
bei Schmiedeberg i. Erzg.

Gelegenheitskauf.

6jähriger **brauner Vollblüter (Wallach),** mit nachweislich guter Abst., 1,68 hoch, fromm, kerngesund, ohne Fehler, zäh, ausdauernd und zu jedem Dienst geritten, für 1000 M. verkäuflich. Auskunft erteilt Wachtmeister **Leonhardt, Borna,** Bez. Leipzig.

2 Pferde, Dänen,

Braunfüchse, 5jähr., 172 h., langschweifig, wegen Auflösung des Geschäfts unter Garantie preiswert zu verkaufen Antonstr. 16, am Neustädter Bahnhof.

Pferdedünger

ca. aufs Jahr von 1 Pferd abzugeben Gr. Packhofstr. 21.

1500 bis 2000 Zentner
Pferde- u. Kuhdünger
sucht
Stadtgut Dresden-Nausslitz.

Offene Stellen.

Arbeitsbursche,

16jähr., stadtkundig, sofort gesucht. **Krause,** Bronzewarenfabrik, Lilienganfe 11.

Einige jüng. Schwarzblech-Klempner w. angenommen. Sächs. Emaillierwerke, Pirna.

Für mein Kolonialwaren- und Spirituosengesch. mit Nebenbranchen suche ich per 1. April cr. einen tüchtigen und zuverlässigen

jüngeren Kommis.

Bewerbungen mit nur besten Empfehlungen unter **B. 300 Wilsdruff i. Sa.** erbeten.

Tüchtige u. gewissenhafte
Gussrohrleger

für Wasserleitungsbauten werden **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften u. Angabe der früh. Tätigkeit sind einzusenden an

Ingenieur C. Jensen, Freiberg, Sa.

I. Expedient.

Erfahrener, gewissenhafter I. Expedient der **Ofenbranche** wird von einer größeren Ofenfabrik in Sachsen für bald, spätestens aber per 1. April c. **gesucht.**

Herren, die auf eine dauernde Stellung reflektieren, wollen Offerten unter Angabe d. Alters, der Gehaltsansprüche und ihrer bisherigen Tätigkeit mit Photographie einsenden u. **V. 1408** an die Exped. d. Blattes.

Hausdiener,

unverh., zum 1. März 1910 für **Herrschaftshaus** in Dresden gesucht. Off. mit Zeugnisabschr., Photogr., Angabe des Alters, der Größe u. Gehaltsansprüche unter **D. U. 856** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Junger Mann

f. Korrespond., perf. Stenograph u. Maschinenschr. Ideal, möglichst branchekund., f. Lackfabrik p. 1. 3. gesucht. Off. u. **P. F. G. 5** Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Klostergasse 5.

Tüchtiger
Kellermeister
für größere **Mineralwasser-Fabrik** baldigst
gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. 1133** Exp. d. Bl. erb.

Adressenschreiben, an 1000 Adr. 8—12 M. Verd. Traube, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig.

Leistungsfähige Großmühle

mit anerkannt feinen Kleber-mehlen sucht für Dresden und Umgegend tüchtigen, branchekundigen, bei Händlern gut eingeführten

Agenten.

Offerten unt. K. C. 4740 Rudolf Mosse, Cöln.

Existenz

durch spielend leichte Fabrikation i. Hause, auch als Nebenverdienst und auch für Frauen. **Neuer 10 Pfg.-Gebrauchsartikel für Küche u. Haus.** Täglich bis 10 Mark zu verdienen. Vorkenntnis nicht nötig. Erforderl. nur 200 bis 300 Mark. Ausführl. Prospekt mit Mustern 30 Pfg. in Marken. Zivil-Ingenieur **Wagner, Berlin W. 30,** Martin-Luther-Straße 11.

Suche zum 1. März od. später einen verheirateten, durchaus zuverlässigen, kautionsfähigen

Oberschweizer,

der mit Frau und 2 Unterschweiz. den Viehstand von ca. 50—55 St. Melkvieh, 20 St. Jungvieh sow. 20 St. Mastschweinen übernimmt und beste Erfahrung in Aufzucht hat. Leute, die in letzter Stell. lange waren, beste Zeugnisse vorlegen können, werden berücksichtigt. Bequemer Stall. Gut. Lohn.

Rittergutsverwaltung Obers einplois b. Werdau
Haschke, Inspektor.

Kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern findet als

Bäckerlehrling

gute Stelle unter eigener Anleitung des Meisters.
O. Pappermann, Feinbäckerei,
Dresden-A., Holbeinstr. 15.

Grössere Luxuskartonnagen-Fabrik
sucht
jüngere kaufmännische Kraft
als
Stütze des Chefs

oder zur Uebernahme des ganzen Geschäfts durch Kauf. Sprachkenntnisse und im letzteren Falle grösseres Kapital erforderlich. Fachmännische langjährige Kräfte vorhanden. Offerten unter **R. 2374** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Große, leistungsfähige Fabrik

der Kakao-, Schokoladen-, Konfitüren- u. Zuckerwarenbranche sucht für die Bearbeitung des westlichen Teiles des Königreichs Sachsen einen rührigen, tüchtigen

Reisenden.

Reflektiert wird nur auf eine allererste Kraft, da die betreffende Stellung gut. Einkommen bietet. Bedingung ist, daß derselbe neben besten Beziehungen zur Grosso-Kundschaft bei Spezialgeschäften, Kolonialwarenhandlungen und Konditoreien langjährig eingeführt ist. Ausführl. Offerten unter Einsendung der Photographie mit Angabe des Alters und der Referenzen unter **H. F. 150** erbet. a. d. Exped. d. Bl.

Suche für 1. April einen durchaus zuverlässigen, tüchtigen, verheirateten

Oberschweizer

mit 4 Gehilfen zu 90 Stück Großvieh und 40 Stück Jungvieh.

Pötzsch,
Rittergut Wellerswalde bei Oschatz.

Burschen f. Schweizerei, Hausburschen, Pferdejungen b. Dresden, Insel Rügen sucht Filve, Vermittler, Rampischestr. 13.

Oekonomie-Scholar

wird zum baldigen Antritt auf ein größeres Rittergut **gesucht.** Das Gut liegt in einer bevorzugten Gebirgsgegend in der Sächsischen Schweiz. Bezahlung nach Uebereinkommen. Offert. an **Schiicke,** Inspektor, **Rittergut Oelsa** bei Gottleuba.

Gesucht für sofort oder später wird ein junger Mann zur gründlichen Erlernung der Landwirtschaft als

Eleve

auf mittl. Gut bei mäßiger Pension und vollem Famil.-Anschl.

Gut Friedrichshof
in **Gersdorf am Queis,**
R. Kranich, Inspektor.

Suche für mein Kolonialwaren-, Wein- und Zigarren-Geschäft per Ostern einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung. **Wilhelm Eichler,** Zöllnerstraße 11.

Mädchen vom Lande

zu leichter Hausarbeit u. zu Kindern gesucht Blumenstr. 53, p. l.

Ein erstes
Stubenmädchen
und
1 Köchin

mit nur guten Zeugnissen per sofort oder später **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften u. **A. 1106** Exp. d. Bl.

Für meine Konditorei suche zum 1. März eine gewandte, durchaus branchekundige

Verkäuferin,

nicht unter 25 Jahren, welche schon in größeren Geschäften konditioniert hat. Selbstgeschriebene Offerten, Zeugnisse und Bild an

Hoflieferant Krentzkamm, Dresden, Altmarkt 14.

Tücht. Blumen-Arbeiterinnen

für **Röschen u. Akazien für Heimarbeit gesucht.**
M. Fuchs Nachf.,
Güterbahnhofstraße 2.

Hausmädchen,

ehrlich u. fleißig, per 15. ds. od. 1. März ges. Dorotheenstr. 14, 1. l.

Gebildeter
Oekonomie-Scholar

findet Ostern Aufnahme. **Rittgt. Blochwitz** bei Großenhain.

Mädchen

aus guter Familie, nicht zu jg., womöglich Waise, kein Frl., das sich im Haushalt ausbilden will u. sich willig jeder Arbeit mit unterzieht, ohne gegens. Vergütg. ev. kleines Taschengeld, in ein Pfarrhaus gesucht. Nur ev. Tochter vorhanden. Offerten u. **T. 1315** Exp. d. Bl.

Zum möglichst sofortigen Ersatz für unsere

erste Stenotypistin,

die wegen Krankheit ihren Posten aufgibt, suchen wir für dauernd tüchtige Kraft. **Sicheres Stenographieren Beding. Antritt möglichst sofort,** spätest. am 1. März.

Staeding & Meysel Nachfolger,
Armaturenfabrik, **Niederfedlitz.**

Köchin, Stubenmdch., Stütz. viele Hausmädch. m. u. ohn. Kocht. in hohe Häus. 15. 2. u. 1. 3. u. viele Mägde sucht **Gimmler,** Vermittlerin, Wilsdruffer Str. 12, Querg.

Suche in gute, feine Häuser eint. u. perf. Köch., Stütz. m. Koch- od. Nähk., Stubenmdch., Hausm. m. u. ohne Kochk. Vermittlerin Hermann, Dippoldisw. Gasse 6.

Ein in den 60er J. stehender Witwer sucht eine

Wirtschafterin

nicht u. 50 J. für bürgerl. Haush. (Heirat n. ausgeschl.). Unabh. Fräul. od. Witwen w. ihre werte Adr. mit Ang. der Verh. einf. bis 20. d. M. u. **A. B. 55** postl. **Geringswalde.**

Eine tüchtige und selbständige **Köchin** wird für ein gutes Familien-Restaurant u. Café in größerer Provinzstadt Schles. zum 1. März oder später bei hohem Gehalt gesucht. Posten ist durchaus selbständig. Off. mit Bild u. Zeugnisabschr. u. **M. 1435** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Einfaches, sauberes
Stubenmädchen

nicht unter 18 Jahren, das Servieren, Plätten und Zimmerreinigen gut versteht, per 15. März gesucht. Abschr. der Zeugnisse einzusenden.

Rittergut Böhlen
(Amtshauptm. Döbeln).

Perfekte Damen-Friseuse

bei hohem Gehalt sofort od. später gesucht.
M. Hornung,
Chemnitz, Kronenstraße 8.

Sauberes Mädchen,

w. etwas nähen u. plätten kann, ohne Familienanschluß zu 2 Kind. in gute Stell. f. 1. April gesucht in Villa, Loschwitz. Lohn 25 M. Schriftl. od. persönl. Vorstellung **Montag** zwischen 6 und 7 Uhr Dresden, Fürstenstraße 40, p.

Gesucht zum 1. März cr. ein sauberes zuverlässiges

Kindermädchen.

Frau **Margar. Hasse, Schandau,** Villa Bohemia.

Gesucht wird ein solid. energisch. **Büfett-Fräulein,** nicht unter 25 J., welches auch im Haush. mit behilflich sein muß u. das Personal beaufsichtigen kann. Offert. mit Gehaltsang., Zeugnisabschriften mit Bild an Konditorei und Café **Bunge, Plauen.**

Suche per 1. März ordentliches tüchtiges
Hausmädchen.
Wäsche außer dem Hause.
Frau **M. Schönberg,**
Weißeritzstr. 50, part. oder 52, 2.

Gesucht
zum 15. Februar älteres

Mädchen,

event. j. **Witwe mit Kochkenntnissen,** sowie ein solides, arbeitsames

Hausmädchen

für ein größeres Etablissement in dauernde Stellung. **Chemnitzer Straße 107,** Stehbierhalle.

15—16jähr.
Mädchen,

welches Lust hat, sich im Geschäft und allem Häuslichen auszubild., wird 1. März gesucht. Großes Mädchen vorhanden **J. Pappermann,** Bäckerei, Dresden-Altst., Holbeinstraße 15.

Hausmdch. zu einz. Herrschaft, z. Privatt. f. St.-Vermittlerin **Schramm,** Marienstr. 15, 2.

Köchin.

Suche für meinen Gasthof in kleiner Stadt nahe Dresden eine in der Restaurationsküche erfahr., unabhängige Frau oder älteres Mädchen mit gut. Empfehlungen. Selbige hat Wochentags d. Küche selbst mit in Ordnung zu halten u. möchte im Ausbessern etwas bewandert sein. Die Stellung ist eine dauernde u. angenehme, da keine Nachtarbeit. Off. unter **H. G. 157** in die Exp. d. Bl.

Hausmädch. z. einz. Herrsch. in vorzügl. St. sucht **Müller,** Vermittlerin, Jakobsgasse 8.

Stellen-Gesuche.

Ein junger
herrschaftlich. Kutscher

verh., mit pa. Zeugn., bis jetzt läng. Jahre in fürstl. fürstl. Stall tätig, sucht z. 1. März od. 1. April dauernde gute Stellg. Ders. ist im Fahren u. Pflege der Pferde wohlbewandert, auch hat er das Bedienen der Herrschaften und Servieren im fürstl. Schlosse perf. erlernt. Auf Wunsch Photogr. od. persönl. Vorstellung gern zu Diensten. W. Off. erb. **Max Voigt,** Drehla b. Pommritz, Sa.

Stenogr., Maschinenschrb. Buchh., Korresp. usw. w. kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15. Tel. 8062.

Oberschweizer-Stelle-Gesuch.

Gestützt auf gute mehrjährige Zeugnisse sucht ein Oberschweizer Stellung bis 1./3. oder 1./4. 1910 bei 35—40 St. Milchv. u. vielleicht auch soviel Jungv. Selb. könnte diesen Viehstand mit seiner Familie besorgen. Zu erfahr. durch Herrn Gutsbesitzer **A. Grosse, Heinersdorf,** Bad Lausigk, Sa.

Jüng. Landw., Gutsbes.-Sohn, 19¾ J. alt, der 1 Jahr die Landw. Schule zu Meißen bes. hat u. jetzt a. gröẞ. Ritterg. im Leipz. Bezirk als allein. Beamter tätig ist, s. z. 1./4. Stellung als

Verwalter

auf größ. Gute oder Rittergut. Dresdner Gegend bevorz. Gefl. Off. u. **S. 1396** Exp. d. Bl.

Verwalter, Vögte, Schirrmeister, led. u. verh. Landwirtssöhne, empfehle

8 Oberschweizer,

2 welche sich verheiraten, suchen 1. März od. April dauernde Stell. **Filve,** Vermittler, **Dresden, Rampischestr. 13.** Tel. 8700.

Bautechniker,
mit langjähr. Erfahr. in Praxis u. allen vorkomm. techn. u. schriftlichen Arbeiten, Buchführung, gewissenhaft und zuverlässig, mit Kenntnissen der ländl. Bauweise, sucht 1./3. od. 1./4. geeign. Stelle. Off. u. **S. 3407** Exp. d. Bl.

Leibjäger mit schöner flott. Handschr., Maschinenschr., Deutsch-Böhm., durchaus zuverl., nüchtern, energ., guter Schütze, Rauhzeugvert., unermüdlich im Jagdschutz u. Pflege d. Reviers, sucht zum 1. April 1910, gest. auf pr. Zeugn. über Zuverlässigkeit, Nüchternheit ꝛc. **dauernd.** Posten als **Jagd-Forstaufseher,** Revierbeger, Schloßverw. oder einen dergleichen, wo Verheir. gest. Gefl. Off. unt. **„Leibjäger" Schloß Glauchau** i. S.

Verwalter,

19 J. alt, Gutsbesitzers-Sohn, sucht bei bescheidenen Ansprüchen z. 1. März oder 1. April anderweitig Stellg. Off. u. **F. F. 50** postlag. **Brand** b. Freiberg.

Drogist

sucht zu Ostern geeignete Stellg. als **Laborant** od. **Verkäufer** in erstem feinen Spezialhaus. Selbiger absolviert jetzt die Akademie in Braunschweig. Gefl. Off. u. **U. 3517** Exped. d. Bl.

Herrschafts-Gärtner, verh., Ende 50, tücht. u. zuverl. in Gemüse-, Blum.- u. Topfpflanzkult., prakt. Erfahr. in Obstbaumschnitt u. Parkpfl., sucht 1. April dauernde Stellung. Off. unt. **A. Z. 56** **„Invalidendank" Glauchau.**

Stellen-Gesuche.

Suche f. m. Sohn Stell. a. kaufm. Lehrl. Off. u. „Lehrling" B. A. 29.

Jung. Mann, 20 J. alt, gr. u. stark, sucht sof. od. spät. Stell. als **Pferdewärter** od. **Stallbursche.** W. Off. u. **G. T. 146** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gärtner, led., militärfrei, erf. in allen Zweigen der **Herrschaftsgärtnerei,** sucht für sofort od. spät. Stellg. Mit perf. Vorstellung od. Zeugn. stehe zu Diensten. Gefl. Offert. erbet. an **P. Büttner** in **Loschwitz,** Königg. Friedrich Auguststr. 9.

Jung. verh. Mann (ged. Sold.), mit nur gut. Zgn., s. St. als

Kutscher

bei Herrsch. od. in Fabr. Off. u. **F. U.** postl. Kl.-Zschachwitz erb.

Suche für meinen Sohn, welch. Ostern d. Schule verläßt,

Lehrstelle als Kellner

in Hotel. Off. **H. Bittner,** Kötzschenbroda, Moritzburg. Str. 2.

Oberschweizer

sucht zum 1. März mit 1 Gehilfen oder mit Frau allein Stellung. Gute Zeugn. zur Seite. Werte Off. u. **H. E. 155** Exp. d. Bl.

Gärtner,

verh., in mittl. Jahr, eine Herrschaftsgärtnerei 6 J. selbst geleit., sucht 1. April od. spät. Stellung. W. Off. u. **R. 3405** Exp. d. Bl.

Suche verh.

Inspektorstellung

f. 1. April 1910 od. übernehme Gut zur Bewirtsch., das verkauft werden soll. Off. erb. unt. **127** postlagernd Meißen.

Empfehle

viele tüchtige

Ober- Frei- Unter- Lehr- **Schweizer**

für sofort, 1. März und 1. April. St.-Vermittlerin **A. Weißpflog,** Dresden, Gr. Plauensche Str. 37.

Gutsbesitzerssohn.

30 Jahre alt, solid u. zuverl., seit 3½ Jahren selbst. Wirtschafter, sucht für 1. April oder später, da er zu heiraten gedenkt, anderw. dauernde Stellung als

Vogt oder Aufseher.

Gute Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Seite. Gef. Off. u. **N. 661** an das **„Tageblatt" Rosswein** erbeten.

Tüchtiger

Bautechniker,

30 J. alt, erfahren im Hoch- wie im Tiefbau, prakt. wie theor. ausgebildet, energ., umsichtig u. zuverlässig, sucht sofort oder später Stellung. Offert. unt. **G. U. 147** Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann, 18 J. alt, welch. 3 J. praktisch gelernt hat, sucht 1. April od. später auf Rittergut Stellung als **Volontär** oder

2. Verwalter.

W. Off. u. **A. M. 50** Ann.-Exp. **Friedr. Eismann, Meißen.**

Ein Mann,

Anf. 40er, **sucht Stellung** als Portier, Kontordiener oder Vorgänger. Selbiger ist in der Holzbranche und Landwirtschaft erfahren. Gefl. Off. erb. u. **C. A.** an **Haasenstein & Vogler, Grossenhain.**

Besseres Mädchen, 26 Jahre, sucht 1. März angen. dauernde Stelle als Stütze d. Hausfr., wo Dienstm. vorh. Gute Behandl. u. Fam.-Anschl. erw. Off. u. **„902" Rud. Mosse, Frankenberg.** S.

Gesuch.

Ein älteres Fräulein, Tochter achtbarer Eltern, sucht Stellung in Privat als Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt. Werte Angebote erbeten **Pirna,** Schuhgasse 6 bei Frau **Knie.**

Gewissenh., g. tät. ält. Fräul. i. b. beich. Anspr. Stellung zur Vervollk. im Haush. in Stadt oder Land. Off. erb. an **A. K. Weinböhla,** Heinrichstr. 17, I.

Junge flotte

Kellnerinnen

zu **sofortigem** Antritt **empfehlen**

Freudenberg & Hille,

Frauenstr. 3, Bur. z. Adler, Vermittler. Fernsprecher **3609** u. **7438.**

Hübsche junge

Kellnerinnen

empfiehlt Stellenvermittler **Meißner** (Schloßstraße) Ecke **Rosmarin. 2, II. Tel. 2260.**

Kinderlose saubere Frau sucht Aufwartung Trabanteng. 14, 1.

Zuv. Pflegerin übern. sof. od. sp. **Krank.- od. Wochenpflege.** Auch in d. Wirtschaft gern mit tätig, a. ausw. Off. W. D. 40 Postamt 10.

Fräul., in Bäck., Konditor. u. Café bew., s. St. als Verkäuferin, Kassier. od. Büfettfrl. W. Aneb. u. **G. 2711** Hauptp. Dresd.-A.

Rübenmädchen.

Umstände halber habe ich drei deutsche Rübenmädchen anderweit abzugeben. Off. erb. an Gutsbes. **Nitzsche, Zschannewitz,** Post Wermsdorf.

Für meine Tochter, 15 J., welche Ostern die Handelsschule in Dresden besuchen soll, suche **Stelle in besserem Hause,** wo sie sich geg. freie Stat. nachmitt. im Haush. nützl. m. kann. Sie ist 1 J. i. b. H. gew. u. s. findert. Off. unt. **N. 360** postlagernd Pulsnitz i. Sa. n

Junge Hausmagd

empfiehlt Vermittlerin **Ida Jahn** vorm. **Messerschmidt, Webergasse 17.** Tel. 2570.

Jg. Mädchen, 19 J., mit etwas Kochk. u. in all. häusl. Arb. bew., sucht f. 15. März od. 1. April Stell. als Stütze der Hausfrau. Off. u. **J. 19** Annonc.-Exped. **Friedr. Eismann, Meißen.**

Geldverkehr.

Konkursverhütung

durch außergerichtl. Vergleich ev. Geldbeschaffung dazu. Sämtl. Buchführungsarbeiten. Strengste Diskretion. Komme auch nach auswärts.

S. Modern, Bücherrevisor, Dresden, Marschallstraße Nr. 37. Telephon 4759.

Von auswärt. **Sparkasse** sind

ca. 500000 Mk.

erststellig auf **Stadt-, Vorort- u. Landgrundstücke** auszuleihen. Off. unt. **Z. M. 978** Exp. d. Bl. erbeten.

An zweite Stelle **suche** ich auf mein Hausgrundstück gegen sichere Hypothek ein Darlehn von

2000 Mk.

alsbald **aufzunehmen.** Gefl. Offert. unt. **B. A. 13** in die Exped. d. Bl.

1. Hypotheken

auf Wohnhäuser u. Güter werden zu 4 bis 4¼ % Zinsen dauernd von Kasse, zahlbar sof. od. spät., ev. auch in Raten, unt. günstigst. Beding. gewährt. Ausf. Gesuche u. **K. A. 774 „Invalidendank".**

Es sind mir folgende Posten gegen **mündelsichere** Eintragung angestellt und sofort **zahlbar:**

3 mal 40000 M.,
1 mal 30000 M.,
2 mal 15—20000 M.

H. Köber, Dresden, Struvestraße 23.

Mk. 7000,— 4½ %,
Mk. 9000,— 4½ %

mündelsichere I. Hypotheken sofort **zu zedieren gesucht.** Offerten unter **H. 100** postlagernd **Radebeul** erbeten.

7000 Mk.
II. Hypothek

auf Wohnhaus vom Selbstdarl. gesucht. Off. u. **G. 1424** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gegen ganz **sichere zweite Hypothek suche** ich auf mein Hausgrundstück

1500 Mark

alsbald zu leihen. Gefl. Off. u. **C. A. 36** in die Exp. d. Bl.

Achtung Landwirte!

5 % Verzinsl. u. 25 M. Extra-Vergüt., wenn ich es schnell bekomme. Total sich. Anlage. Ich **suche** sof. auf mein schönes **Landgut,** Nähe Großenhains, hint. 13000 M. 1. Hyp. Sparkassg.

2500 Mark,

Brandk. beträgt ca. 13000 M. u. 70 Scheff. Felder, Wert 35—40000. Hint. dem gesucht, Geld steh. noch 18000 M. **Kostenfrei** durch

Maucksch,

Marschallstr. **10,** p. Gegr. 1897.

Geschäftsmann sucht aus Priv.-Hand geg. sehr gute Sicherheit bei pünktlicher Zinszahlung

500 Mk.

zu leihen. Rückzahlung nach ein. Jahr. W. Off. erb. u. **G. V. 148** an die Exp. d. Bl.

Auf Güter, Zinshäuser, industr. u. gewerbl. Objekte

Kapitalien

grössere u. kleinere Posten sind **auszuleihen für erste** und **fernere Eintragungen.** Sofort ev. spät. Term. zahlbar

Anträge an H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.

Ausklagung

aller gröss. Forderungen übernimmt

auf eigenen Namen und Rechnung kapitalkräftige, energische Firma, eventl. Ankauf und Bevorschussung. Offerten unt. **T. 711** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Beteiligung

wünscht **intelligenter Kaufmann,** Mitte 30er, mit 10- bis 15000 Mk. an rentabl. Fabr.-Geschäft. Ausführl. Off. unter **D. G. 9226** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Bis 20000 Mk. 1. Hyp. auf neugeb. schönes Grundst. in kl. Industriestadt d. sächsischen Schweiz v. Selbstg. gesucht. Off. unter **H. R. 167** Exp. d. Bl.

5 % Verz. u. ev. Trag. v. Kursvol. **30000 M. 2. Hyp.** hint. 119000 M. auf neues Stadtgrdst. gef. Wert 190000. Miete 9500 M. Kostenfr. d.

Maucksch,

Marschallstr. 10, pt. Gegr. 1897.

Geld = Darlehen, diskret, vom Selbstgeber sof. zu kulantesten Bedingungen (5 %), auch an Private. Ratenrückzahlung **Back, Berlin 209,** Potsdamer Straße 42a. n

Miet-Angebote.

Wichtig für die Feilenbranche!

Fachleuten dieser Branche stehen Wasserkraft und Räume, ev. auch mit finanzieller Unterstützung zur Verfügung. Auch für jedes andere Unternehmen mit größerem Kraftbedarf geeignet. Gefl. Offert. unt. **O. 1447** Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungssuchende

können nichts Besseres finden als den

Wohnungs-Anzeiger

des Zentral-Wohnungs-Nachweises für die Stadt Dresden,

herausgegeb. vom **Allgemeinen Hausbesitzer-Verein, Marienstraße Nr. 36, 1.**

Die am 10. Februar d. J. erscheinende neueste Nummer enthält Wohnungen bis 7000 Mk. nach Preislagen geordnet.

Außerdem befinden sich in demselben eine große Anzahl Angebote von Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Niederlagen usw. gleichfalls nach Preislagen geordnet.

Die Liste der mietfreien Räume kann auch in dem am Grundstücke **Marienstraße 36** angebrachten Aushängekasten eingesehen werden.

Für Fleischer.

Gutgehende, in belebter, verkehrsreicher Lage von Bautzen befindl., seit 18 Jahren bestehende

Fleischerei

ist unter günstigen Bedingungen per 1. Juli **zu vermieten** event. mit Grundstück preiswert **zu verkaufen.** Off. u. **D. R. 9235 Rudolf Mosse, Dresden** erb.

Moritzstrasse 6

freundliche Wohnung in 5. Etage für 200 M. zum 1. April zu vermieten. Näheres parterre rechts.

2fenstr. **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Zum 1. März **Salon mit Schlafkabinett** (Schreibtisch, Klavier). Näheres Zittauer Straße 1.

Gröss. Raum

für Bureau- od. Lagerzwecke

sofort zu vermieten.

Anzusehen von 3 Uhr nachmitt. **Moritzstr. 3,** Imperial-Kino.

Pensionen.

Pension Bücher,

Fürstenstr. 57, 3. Zimmer mit Pension.

Suche für meine 2jähr. Tocht., Lehrerstochter vom Lande, in besserer Familie, wo heiterer Ton herrscht, womöglich vielseitiger Haushalt,

Pension,

wo sich dieselbe mit leichten Arbeiten beschäftigen kann. Off. u. **N. 1441** Exp. d. Bl. erb.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Berthold,** Schumannst. 66, 2.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Benkert,** Villn. Str. 4, 2.

Damen

f. Beist. u. diskr. freundl. Aufn. bei Madame **Charl. Schillinger,** klinische Heb., **Prag II.,** Schwarzegasse Nr. 171. (A. Wunsch reise ausw.).

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Restaurant,

nur gutgeh., wird v. zahlungsf. Leuten sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Umsatz erb. u. **H. H. 158** in die Exp. d. Bl.

Bäckerei-Kaufgesuch.

Gangbare Bäckerei wird per 1. April zu kaufen oder pachten gesucht. W. Off. mit all. näher. Ang., Preis, Anzahl., Brandkasse, Umsatz erbeten unter **A. M. 70 Haasenstein & Vogler,** Meißen.

Geschäfte, Landwirtschaft., Stadt- u. Landbäckereien, kl. Landhäuser kauft u. **verkauft** man schnell u. reell durch **Raschke, Pirnaische Str. 53, pt.**

Restaurant.

Erfahrene kautionsfähige Wirtsleute suchen **sofort** Restaurant mit Inventar zu übernehmen. Off. u. **H. K. 160** Exp. d. Bl.

Sofort zu pachten

suche ich im Osten Sachsens

stillliegende Brauerei

mit **Mälzerei,** in der Dampf oder elektr. Kraft zur Verfügung steht. Bahn muß in der Nähe sein. Gefl. Off. unt. **T. 1399** in die Exp. d. Bl. erb.

Suche Restaurant

bei 5000 M. bar zu kaufen oder pacht. Elbtal od. Provinz. Angebote von Bes. unt. **B. B.** postlagernd Königstein a. E.

Junge strebsame

Gastwirtsleute

suchen gangbares kleineres Restaurant zu pachten. Off. m. ausführl. Preisangabe unter **Z. 3304** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Bäckereiverkauf.

Eine Landbäckerei, 19000 M., 2—3000 M Anz., 2 Stadtbäckereien zu 20000 M, Anz. 2000 M, u. zu 45000 M, 8—10000 Anz. Auskunft ert. **R. Kresse, Riesa,** Bismarckstraße 31, 1.

Flottgehendes

Produkten- u. Delikatessen-Geschäft,

langjährig bestehend. Umsatz ca. 35000 M., ist zu verkaufen. Zur Uebernahme inkl. Waren ca. 4000 M. erforderlich. Offert. u. **H. C. 153** Exp. d. Bl. erb.

Ersatz fürs Elternhaus!

Zur Miterziehung ihrer 12jährigen Tochter, w. höhere Töchterschule besucht, nimmt feingeb. junge Frau einige schulpfl. Mädchen guter Fam. in liebevolle mütterliche Pflege. Ger. Wohnung mit Garten, in unmittelbarer Nähe mehr. Töchterschulen. Gewissenh. Beaufsichtigung der Schularb., sorgf. Körperpflege. Gute Referenz. Näh. Auskunft durch Fr. Prof. **Findeisen, Dresden-A.,** Lüttichaustraße 17, 2.

Flottgehendes Restaurant

in lebhafter Industriestadt der Lausitz ist krankheitshalber sof. zu verpachten od. zu verkaufen. Sehr gute Existenz. Nachweislich sehr gutes Geschäft. Zur pachtweisen Uebernahme sind ca. 5000 M erforderlich. Näh. u. **D. 44** Fil.-Exp. d. Bl. Leipzigerplatz 1.

Verkauf!

Ein nachweislich gutgehendes **Restaurant mit Materialwarengeschäft,** Grundstück mit Hinterhaus, Obst- u. Gemüsegarten, ist sof. **zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Off. unt. **M. W. 77** an **Haasenstein & Vogler, Pirna,** erb.

Kolonial-, Zigarren-,

Spirituos.-Detail-Geschäftshaus, Industr.-Stadt m. hohen Schulen, gr. Umgeb., beste Lage, 30000 M Umsatz, sof. bei 10000 M Anz. zu verk. 850 M. Miete. **Schultze, Görlitz,** Hospitalstr. 31.

Pensionat

in Berlin W., guter Ueberschuß, ist weg. Uebernahme e. Grundst. sof. billig zu verk. Off. u. Pr. 498 an **Daube & Co., Berlin,** Rosenthalerstraße 49.

In Stadt von 5000 Einwohnern

unw. Dresdens, mit groß. umlieg. Industrieorten, soll **Kino errichtet werden.** Behördl. Genehmigung bereits vorhanden. Interessent. mit entspr. Kapital woll. Off. abgeben unter **C. 761 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gutgehendes

Oel- u. Fettwarengeschäft,

engros, ist Umstände h. sofort für 6000 M. **zu verkaufen.** Sich. Existenz für jungen Anfänger. Off. erbeten unt. **N. 749** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Abdeckerei

in Jenkwitz b. Bautzen, thermisch. Verfahren nach System Otte, im Betriebe, großer Kadavereingang, ist mit kompl. tot. u. leb. Invent. (6 Pferde) u. günst. Bedingung. sofort billig zu verk. Nähere Auskunft erteilt **P. Haussotter, Bautzen** i. Sa.

Angenehme Existenz!

Papier-, Schreib- und Lederwaren-Geschäft

in bester Geschäftslage Dresdens, w. ich vor über 30 Jahr. mit m. inzw. verstorb. Gatten gründete, altersh. zu verk. Wir sind d. das Geschäft zu Vermögen gek. Zur Uebern. sind 6—7000 M. erford. Käufer wird vollständ. eingerichtet und unterstützt, da ich privat im Hause wohnen bl. Nur ernste, zahlungsfähig. Selbstkäufer wollen Offerten einf. unter **O. K. 866 „Invalidendank" Dresden.**

Sichere Existenz

mit

über 6000 Mark

Jahres-

Einkommen.

Krankheitshalber sehe ich mich genötigt, mein alteingeführt., äußerst flottgeh., **v. jedermann leicht zu betreibendes** reines Spezialgeschäft (großer Konsum- und Kaffeeartikel mit festen Abnehmern) in bester Großstadtlage zu verkaufen, **welches voriges Jahr nachweisbar über 6000 Mark tatsächlichen Reinverdienst erbrachte.** Fachkenntn. sind nicht nötig, da nur einige Artikel u. Käufer vollständig eingerichtet wird. Zur käuflichen Uebernahme u. Betrieb sind 7500 Mk. erforderlich. Nur **ernste** Käufer **mit dem nötigen** Kapital woll. Off. u. **F. A. 105** an die Exped. d. Bl. senden.

Wäsche- und Trikotagen-Geschäft

mit Grundstück, gegr. 1869, ist infolge Todesfalls sof. zu verk. Off. u. L. R. 336 an **Rudolf Mosse, Riesa.**

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Im Gebiet der Sächs. Schweiz beabsichtige ich schön gelegene **Villa mit Garten** zu kaufen u. gleich zu übernehmen, da aus Gesundheitsrücksichten Luftveränderung geboten. Angebote unter **Ch. E. 9767** an **Rudolf Mosse, Charlottenburg 4.**

Gasthof

oder Restaurant suchen tüchtige Wirtsleute zu pachten oder bei kleiner Anzahlung zu **kaufen.** Off. u. **H. M. 162** Exp. d. Bl.

Wir suchen für **anhandhab. Reflekt.**

Ritter- u. Landgüter,

auch **Pachtg.** in **allen Preislagen u. Gegenden** und erbitten Angebote. **Vor erfolgt. Erledig. 2c. ist laut Revers keinerlei Zahlung zu leisten.**

Wilh. Hennig & Co., Dessau, Kommanditgesellschaft.

Angenehmer Ruhesitz, gute Verbindung m. Berlin.

Wegen schwerer Erkrankung des Besitzers sofort zu verkaufen im **Kreise Sorau** beleg., mit **allem Komfort** ausgestatt., mit **gut. Jagd** auf **Rehe** 2c., auch **Teichwirtschaft** verbundenes

Rittergut, ca. 670 Morg.,

½ **Wald und Teiche, rent. Mühle,** geräumig. Herrenhaus am Park, reichl. Wirtschaftsgbd., **sehr wertv.** Viehbestd., kompl. landwirtsch. Inventar u. Beitd.,

Preis 300000 Mk., Anzahl. 150000 Mk.

Näh. Ausk. ert. u. **Fol. 1987 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

In der Niederlausitz, **2½ Km. v. industriereich. Stadt** m. **höh. Schulen,** zu verk. e. **fast konkurrenzl.**

Ringofenziegelei mit Dampfbetr., **ca. 56 Mrg. angrenz. Areal,** unerschöpfl. Tonlg. — **Ringofen** m. **16 Kammern,** à 6000 Steine — **30—35 PS. Maschine** — **2½ Million Prod.-Fähigk.** — Neues maff. Wohnh. u. gt. Nebengbd., einschl. kompl. leb. u. tot. Inv.

Preis 160000 Mk., Anz. 50000 Mk.

Näh. Ausk. ert. u. **Fol. 2178 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Musterwirtschaft

mit **4 %** Verzinsung.

Sofort zu verk. in **Schlesien,** ca. ¼ Stunde von **gr. Garnison- u. Industriestadt,** mit **eig. Bahnstat.,** vorzügl. Jagd auf Rehe, Hasen, Hühner 2c. verb.

hochherrsch. Rittergut,

ca. **2160 Mrg.,** dav. ca. **1200 Mrg. Acker** durchgäng. Rübenboden, ca. 800 Mrg. Wald bis 120jähr. Bestd., 85 Mrg. Wiesen. **Hochmod. einger. Schloß** mit 19 Z. u. angrenz. Logierh. in **15 Mrg. gr. herrl. Park** geleg. **Elektr. Licht- u. Kraftanl. Bedeut. Milchverk. zur nahen Stadt.** Kompl. **wertv.** lebend. und totes Inventar.

Anzahlung nicht unter 800000 Mark.

Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 2236 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Landgut.

Altersh. verkaufe **sofort** mein **herrschaftl. Gut,** dicht an Stadt u. Bahn, in bevorzugter Lage v. Sachsen, mit ca. **135 Acker** Weizenb., Viehbestand, Inventar i. **allerbestem** Zustande. Preis **150000** M., Anz. **40000** Mark, selten **schönes, billiges, rentabl. Gut.** N. d. **W. Heinze,** Dresden-A., Bismarckplatz 9.

Verkaufe sof. mein in Dresden-N. nahe der Bautzner Straße befindliches neueres

Hausgrundstück,

7 Fenster Front, Laden, Einfahrt, **Hinterhaus** (kl. Fabrik mit Niederlage), sehr bill. Mieten, für den bill. Preis v. 62000 M. bei **1000** Mark Anzahlung. Nur Selbstk. wollen ihre Adr. u. **O. H. 864** im **„Invalidendank" Dresden** niederlegen.

In der inneren Johannstadt ist m.

kleineres Zinshaus

als Kapitalanlage zu verkaufen. Adr. u. **H. D. 154** Exped. d. Bl.

Erbteilungshalber

großes u. **Zinshaus** m. Gartenhaus in Dresden-N., Nähe Schauspielhaus, **zu verkaufen.** 11500 M. Mietertrag (alte Mietpreise). Günstige Kapitalanlage. Off. u. **G. W. 149** erb. Exped. d. Bl.

6 % 6 % 6 %

Kl. älteres Hausgrundstück in Vorst. Mickten, nahe d. Elbe, ca. 1100 □m Areal, ist sofort für 27000 M. b. **2000** M. Anzahl. zu verkaufen. Mietertr. 1660 M. Nur Selbstk. woll. ihre Off. unt. **O. G. 863 „Invalidendank" Dresden** niederlegen.

Eigenes Heim.

Verkaufe meine in Graupa b. Pillnitz herrl. geleg. **Einfamil.-Villen.** Gas, Wasserltg. Preis **1350** u. **1450** M. Näh. dch. den Besitzer **Otto Kluge** in **Großgraupa.**

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Blasewitz. Villen und Wohnungen weist nach **August Kaiser,** Schillerplatz 14. Fernspr. 4396

Blasewitz. **Buchholz-Friedewald** **Zweifamilien-Villa,** 8 Zimm., 2 Kamm., 2 Küchen, Bad, Beigel., 1 Balk., fl. Seiten geb., gr. Garten m. Hochwald, sofort für **23000 M.** zu verkaufen. Näheres: **F. Hebbing,** Dresden, Schloßstr. 6, I.

Ein schöner, großer, neugebaut **Gasthof** mit Parterre-Saal, ca. 70000 M. Brandkasse, ist wegen Krankheit der Frau sofort zu verkaufen od. gegen kleine Wirtschaft od. Zinshaus umzutauschen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reelle Selbstkäufer wollen ihre Adressen unt. **E. 1195** in die Exp. d. Bl. niederlegen.

Aeußerst solid gebaute, neue 2 Fam.-Villa unweit Dresd., in gesund. Lage, geschäftl. Veränd. halb. sehr preisw. zu verk. Off. unt. **G. R. 144** Exp. d. Bl.

Ein Gut von 40–70 Scheffl. wird zu kaufen od. pachten gesucht, dasselbe kann auch in schlechter Beschaffenheit sein. Off. m. Preis u. Inventar u. **W. 3246** Exp. d. Bl. erbeten.

Anf. Sächs. Schweiz schön. Restaur. m. Grdst., gr. Obstg., v. Hinterl., beste Lage, sch. Invent., f. 35000 M sof. zu vk., Anz. 10000 M bar. Off. u. **E. 1422** Exp. d. Bl.

Verkaufe mein **Brennereigut,** selbst. Gutsbez. u. Jagd, Weizenboden, ca. 200 Ack., im Dresdner Bezirk, dicht an gr. Stadt, und Bahnhof am Gut. Off. v. Selbstkäuf. erbeten unter **B. 3247** an die Exped. d. Bl.

Wer kauft u. renoviert mein hies. **Elbhotel u. Rest.-Grundstück mit Garten?** Als Anzahlg genügt Renovation. Off. u. **I. 626 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Verkaufe meine Einfamilien-Villa in **Blasewitz,** beste Lage, Gas, Wasserklosett, Areal 1200 □m, Pr. 45000 M. Näh. Dresden, Reißigerstraße 53, Fabrikkontor.

Elegantes **Grundstück** in **Hof** mit seinem **Kino-Theater,** bringt jährl. 20 Tau. Reingew., eigene Lichtanl., Mieteinnahme jährl. 6000 M., bei 50000 M. Anz. sofort **zu verkaufen.** Hypoth. geregelt. Off. unt. **T. 754** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Verkaufe kl. Landhaus f. nur 14500 M, m. gr. alt. Gart., in Weixdorf, 20 Min. per Bahn von Dresden. Off. u. **M. 769** an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alle Sorten **unverlesene** **Kartoffeln kauft** **Hans Eitner,** Leipzig. Tel. 2.

Seltene Gelegenheit
für Fabrikanten und Kapitalisten!

Zwei in belebt. Sommerfrische S. Erzgeb. mit g. Verb., nahe Dresden an Bahnst. geleg. Fabriken ein. Nebenbr. der Papierfabrikation mit vorzügl. geschulten Arbeitern u. bequemer An- u. Abfuhr, mit ca. 200 PS. Turbinenwasserkraft. Maschinenhaus für Dampfmasch. od. Motor vorh., m. Landhaus, Schuppen, Stall u. Wiesen, Kassaverkauf d. jetzig. Produkte ohne Reisetätigk., m. noch ruhend. 150 PS. Wasserkr., selt. geeign. z. Fabrikat. v. Massenart. zc., bei 25000 M Anz. zu verk. od. Tausch geg. Fabrik od. Gesch. m. **gen. kaufm.** Betätig. gern erw. Näh. Ausk. an Interessenten auf Anfr. u. **V. 3260** a. d. Exp. d. Bl.

Mehrere zu einem Nachlaß gehörige, an der Großen Gartenstraße in Dresden-Seidnitz gelegene, hypothekenfreie und sofort bebaubare

Baustellen

sind sofort zu verkaufen, beauftragt die Rechtsanwälte Justizrat Dr. **Gottschald** und Dr. **Leopold Weber** in **Dresden.**

Eine schöne Villa

Blasewitz, Schubertstraße, alles vermietet, **schönste Wohnungslage von Blasewitz,** ist sofort zu verkaufen. Eine kleine, schuldenfreie Baustelle oder gute Hypothek bis 10000 M. wird mit angenommen. Offerten erbeten unter **G. 764** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Hotelverkauf.

In einer lebh. Industriestadt Sachs., ca. 12000 Einw., herrl. geleg., auch mit Fremdenverkehr, ist das erste, altrenomm. Hotel mit Restaurationsbetrieb, welches modern eingerichtet und bestens besucht ist und über dessen Ertrag die sichersten Ausweise gegeben werden können, wegen Kränklichkeit des Besitzers, in dessen Händen es sich über 30 Jahre befindet, zu verkaufen. Das Hotel ist am Markt gelegen, umfaßt 20 Fremdenzimmer mit 30 Betten, große, angenehme Restaurations- u. Gesellschaftsräume. Anz. 30000 M. Vermittler verbeten. Anerbieten mit Referenzen unt. **T. 3491** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Fabrik-Areal

hat unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben

Gemeinde Stetzsch bei Dresden.

Rehfeld, Gemeindevorstand.

Bauareal.

In dem so zukunftsreichen **Naundorf** bei Kötzschenbroda, direkt an der Straße nach Meißen, in allerersten Lage gelegen, ist ein größeres **Bau-Areal,** ca. 20000 □m, sofort billig zu verkaufen. Das Areal eignet sich besonders zum Bau von Zins-Villen, da Wohnungsmangel, zu größerer Fabrik-Anlage und Handelsgärtnerei in größerem Umfange oder als Spekulations-Objekt 1. Ranges. Offerten unter **F. 763** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

4 selten starke **Puthähne,** à 10 M., 6 selten starke **Puthennen,** à 8 M., Frühbrut 1909, verkauft **Gut Friedrichshof** in **Gersdorf** a. Queis. **R. Kranich,** Inspektor.

Legehühner!!! schönste Rasse, 1909er Brut, fleiß. Eierleger, in belieb. Farb., lief. überallhin, wie:
1 Stamm 18 Hühner m. Hahn 32 M,
1 Stamm 12 Hühner m. Hahn 21 M,
1 Stamm 6 Hühner m. Hahn 12 M.
P. Weledniger, Podwoloczyska 2 via Breslau.

1000 Zentner Saatkartoffeln, Magnum bonum, Up to date, Wohltmann, 2. Absaat, Ztr. 2,60, ferner 600 Ztr. frühe Kaiserkrone, Ztr. 3,00 M., von Sandboden, für sofort oder spätere Lieferung. Offerten unter **W. 25** postlagernd Dresden 22 erbeten.

Saatkartoffeln, Northern Star, garantiert sortenecht, feinste und ertragreichste Speisekartoffel, widerstandsfähig gegen Blätterkrankheit u. Faulen, verkauft in größeren u. kleineren Posten für sofort oder später **A. Müller, Gut Oberseidewitz** b. Pirna, Telephon 2875, Amt Pirna.

Ca. 2000 Ztr. Runkelrüben hat noch abzugeben **Stadtgut Dresden-Naußlitz. F. Kaiser.**

Butter. Vorzügliche Butter hat abzugeben pro Woche ca. ½ Ztr. **Rittergut Oelsa** bei Gottleuba. Offerten erbitte nach dort.

1 Landaulet, fast neu, **1 Landauer,** 5 Halbchaisen, 20 leichte offene Kutschwagen, als Jagd-, Park-, Ponywagen, Americains, ca. 80 Stück gebrauchte, etliche fast neue **Kutschgeschirre,** Brustblatt-, Kabriolettgeschirre, Reitsättel, Schellenbänd., Glockenspiele, wollne Decken, Deckengurte, Wagenlaternen verkauft zu den bekannt billigen Preisen **E. Ulbricht, Rosenstr. 51.** Tel. 7969.

Wagen: 1 Ambulanz, sehr leicht, ziemlich neu, v. für Brot- od. Milchhdlr., u. 1 leichter Brettwagen billig zu verk. Scheunenhofstr. 3. T. 10697.

Automobil, einzyl. 8/9 HP. Orig. Dion Bout.-Motor, 2sitz., mod., als Reise- od. Geschäftsw., zuv. funkt., g. Bergst., bill. zu verk. Off. u. **F. L. 115** in die Expedition dieses Blattes.

Doktor Niessens Kopfschmerz und **Migräne-Pastillen,** von prompt schmerzstillend. Wirkung, überaus wirks. bei sog. **Kater,** dabei billig, u. angenehm. i. Gebrauch als Migränepulver. Schachtel 1 M. Alleinverk. u. Versand **Salomonis-Apotheke Dresden-A., 8 Neumarkt 8.**

Knaben-Institut in Tharandt bei Dresden,

auf schöner und gesunder Bergeshöhe, bereitet für die Untertertia des Gymnasiums und Realgymnasiums, für die dritte Klasse der Realschule und für den Eintritt in die Handelsschule vor. Gute Erfolge. Die Zöglinge arbeiten stets unter Aufsicht. Minder begabte Knaben finden Nachhilfe. Schwächliche und kränkliche gesunde Luft und gute Pflege. Prospekte stehen zu Diensten.
Direktor Gerstmayr.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste **Heizung im Familienhaus** ist die verbesserte, überall leicht einzubauende **Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.** von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,** Dresden-A. 4.

Rauhe Haut, spröde, rote, aufgesprungene Stellen an Gesicht und Händen sowie schlechten Teint bekommt und behält Niemand beim Gebrauch von Apotheker Peters lieblich parfüm. Toilettencreme **Cosmetin.** Auf der Haut **unsichtbar,** nicht fettend und klebend, unerreicht wirksam und ohne Konkurrenz. Viele Anerkennungsschreiben aus dem In- und Auslande. Dose 1 Mk., ½ Dose 50 Pf. Im Gebrauch sehr sparsam, daher äußerst preisw. Verk. u. ausw. **Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 8.**

Flügel, Pianos, Harmoniums, neu u. gespielt, auchkl. Notenz. Höchster Kassenrab. **Johannesstr. 12 Schütze.**

Abbruch! **Türen, Fenster, Glasdach, Glaswände,** dergl. **Verandas, Vorbaue,** eis. **Wendeltreppe,** 80×315, eis. **Geländer,** 90 hoch, Balken, Lagerhölzer, Bretter, Feuerholz, **400 Satz Grundstücken** Quader, Dach- und Mauerziegel, Granit- und Sandsteinplatten billig abzugeben. **Abbruch Helbigs Restaur.,** Theaterplatz Nr. 1–7, bei **W. Hänel.** Tel. 4135.

23 Mark kostet bei mir ein **2tür. Kleiderschrank** m. K. **Ecke Pillnitzer u. Cranach-Str. O. Petersen.**

Herren-Rad zu verkaufen, 12–2 Georgplatz 14, 2.

Ein gut erhalt. **Sofa** u. großer runder **Tisch** zu verk. Blasewitz, Bahnhofstr. 5, Barbiergesch.

Amateure! Dunkelkammer spottb. zu verk. Neuberstr. 27, I. M.

Galvanisation, Faradisation, beste Einrichtung Dresdens. **Elektr. Badeanstalt,** Gr. Klostergasse 2.

Portemonnaies, Zig.-Etuis, Brief-, Markt-, Reise- und **Damentaschen, Reise-Necess., Koffer, Rucksäcke, Albums, Akten-, Schul-** und **Schreibmappen** usw. solid und billigst bei **C. Heinze,** nur **Breite-Strasse 21 (Eckhaus, Eckladen)** An der Mauer u. Breite-Straße, **Lederwaren-Spezialität. Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!**

Schirme werden in einigen Stunden **repariert** u. **bezogen.** C. A. Petschke, **Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46** und **Amalienstraße 7.**

Antike Möbel, Zinn, Porzellan, Waffen, Elfenbein, Bronzen, Geweihe, Oelgemälde, Schmucksachen preiswert zu verk. **Mädler,** Friesengasse 5.

Heirat. Dr. med. wünscht sich **glücklich zu verheiraten.** Näheres erteilt bereitwilligst Frau **Elias,** Georgplatz 14, 2.

Geb. Lehrerstochter, Mitte 20er, hübsche Ersch., wirtsch., angen. heit. Wes., m. etw. Verm. u. gut. Ausst., wünscht sich m. geb. ält. Herrn in ges. Lebensst. glückl. zu **verheiraten.** Ernstgem., nicht anon. Off. unt. **R. S. 285** postlag. Dresden-Blasewitz erb. Strengste Diskr. Vermittler verbeten.

Privatus, alleinsteh., vermög., ält. Herr ohne jed. Anhang wünscht sich m. vermög., alleinsteh. Dame glückl. zu verheiraten durch Frau **Hering,** Freiberger Platz 9, 2.

Gebild. Fräulein, 30 Jahre, alleinstehend, sucht Verkehr event. Briefwechsel mit best. Herrn zwecks spät. **Heirat.** Off. erb. u. **H. L. 161** Exp. d. Bl.

PODSZUS Berlin 7, Mittelstr. 39 vermitt. reiche Heirat. vorschußlos.

Witwe, 33 J., mit kl. Schnitt- u. Putzgeschäft, wünscht sich mit solidem Herrn **zu verheiraten.** Off. u. **G. S. 145** Exp. d. Bl.

Witwer mit Vermögen wünscht Bekanntschaft mit Dame v. gut. Ruf u. etwas Vermögen behufs baldiger **Heirat** zu machen. Off. erb. u. **K. 1433** an die Exp. d. Bl.

Heirat wünscht jüngere, kinderlose, **geschäftskund. Witwe** von angenehmem Aeuß. mit 6000 Mark Vermögen durch Frau **A. Giebner,** Arnoldstr. 13.

Gebild. jung. Fräulein wünscht mit best. Herrn bek. zu werden zw. Heirat (Alter b. 32 J.). W. Off. u. **M. O. 50** Postamt 28. Verm. verb. Anonym zwecklos.

Welche edle Dame würde geneigt sein, einen älteren Herrn, evang., seit **zwei Jahren** Witwer, zu unterstützen, um alle Vorbereitungen zu treffen, welche erforderlich sind, sein 16jährig. Töchterlein für eine Pension auszustatten? **Bei gegenseitiger Zuneigung Heirat erwünscht.** Offert. erbeten unt. **E. 762** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Gebild. Fräul., Schneiderin, in gesetzt. Jahren, sucht Anschluß an gebild. Herrn zwecks **Heirat.** Off. u. **J. L. 184** Exped. d. Bl.

Gebild. intell. geschäftst. Dame mit einig. taus. M. Vermög., gesund u. v. angen. Aeuß., wünscht **Ehe** mit pass. Herrn, ev. Witw. m. Kind. Frau **Alma Mühlmann,** Cranachstraße 20, 2.

Viele hundert Damen (a. solche m. Kind. u. körp. Fehl.) m. Vermög. v. 2000–100000 M wünsch. bald Heirat. Nur f. Herr., ev. a. ohne Verm., bei den geg. rasche Heir. kein Hind. vorl. L. Schlesinger, Berlin 18.

Intervention f. reiche u. vorn. Eheschließungen übern. in feinst., diskr. Weise ält. Dame d. geb. Stände. Gef. Anfr. u. **P. 2588** erb. **Sachsenallee 6.**

Heirat. Höhere **Beamte** u. gutsituierte Farm- und Plantagenbesitzer in der Deutschen Kolonie Afrikas mit feinsten Referenzen suchen passende Verbindungen zwecks Heirat. Weitere ausführliche Mitteilungen durch **Réunion internationale, Ernst Gärtner,** Terrassen-Ufer 27, 1.

Glückliche Ehen vermittelt in ganz **privater, taktvoller** u. **verschwiegener Weise** m. groß. Erfolge seit lang. J. eine hies. vertrauensw. Dame. Off. u. **F. J. 113** Exp. d. Bl.

Herzenswunsch. Ungeahnt schnell erringen Sie Zuneigung und Liebe e. Mannes durch das „Schwarze Buch der Koketterie, die geheimnisv. Kunst, geliebt zu werden". Bald werd. Sie glückliche Gattin sein. Diskr. Zus. geg. Zahl. v. 60 ₰ in Briefm. Versandh. „Lebensglück" Dresden.

Landwirt, Anfang 30er, evangelisch, von ehrenwertem Charakter, mit nachweisbarem späteren Vermögen von 95 Tausend Mark, sucht zwecks **Heirat** Briefwechsel mit einer gebildeten und vermögenden Dame. Bescheidene u. häusliche Damen, evang. und aus guter Familie, werden gebeten, Angaben niederzulegen unt. **W. 218** bei **Haasenstein & Vogler, Breslau.** Diskret. Ehrensache.

Heirat! Junger geb. Mann, angenehme Erscheinung, 27 J. alt, welcher jetzt großes, väterl. Fuhrgeschäft leitet, dasselbe aber käuflich übernehmen will, sucht die Bekanntschaft junger, wirtschaftlich erzog. Dame von gutem Charakter, übermittl. Größe und von angenehm. Aeußeren beh. baldiger Verheiratung. Geehrte Damen mit Vermögen werden gebeten, nicht anonyme Off. m. Ang. der näheren Verhältnisse vertrauensvoll unt. **B. 3316** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Zwecks Heirat sucht 26jähr. Frl. m. 28000 Mk. sof. Vatererbe, später mehr, Bekanntsch. m. Hotelbesitzer, Beamt. od. Kaufm. Off. u. **K. T. 790** an **„Invalidendank" Dresden.**

Reell. Junger Landwirt, Besitzer ein. schönen Gutes in Meißner Pflege, von angen. Aeuß., mittl. Stat. u. verträgl. Char., sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft eines in der Landwirtschaft erf. Mädchens i. Alter v. etwa 25–28 J., mit gut. Charakter u. etwas Vermög. beh. baldig. **Verheiratung.** Off. mit Ang. aller näh. Verhältn. und Photogr. (welche sof. zurückgesandt wird) u. **L. K. 27** Ann.-Exp. **Friedrich Eismann, Meiß.** Diskretion in jeder Weise verbürgt. Agenten verbeten.

Stilles Heim. Suche für m. Freundin, fein geb. Dame, stattl. Ersch., Ausf. 40, ev., mit allen Eigenschaften, die eine glückl. Ehe versprechen, sehr wirtsch., die Bek. eines ält., gutsit. Herrn zwecks bald. Verh. Reelle Off. ohne Verm. erb. u. **G. Z. 150** Exp. d. Bl.

Fabrikant, 33 J., sucht passende Bekanntschaft zwecks **Heirat.** Vertrauensvolle Offerten erb. u. **F. P. 119** a. d. Exp. d. Bl.

Herr in vorzügl. Position, vornehme Erschein., vermög., w. **Heirat.** Nur ebenf. vermög. Damen bis zu 35 J. bel. Off. u. **Z. B. 100** Fil.-Exp. Albrechtstr., einzusenden.

Streng reell. 2 j. Freundinnen w. d. Bekfsch. i. Herren zwecks spät. Heirat. Beamte bevorz. Off. **L. K. 99** hauptpstl. Dresden-A.

Fabrikbesitzer.

Besitzer einer **größ. mech. Weberei in schöner, großer Industriestadt** der sächs. Oberlausitz, ca. 40 J. alt, evang., von gut. Charakter u. mehreren Hunderttausend Mark Vermögen, sucht sich wegen plötzlich eingetretenen Todesfällen bald

zu verheiraten.

Damen im Alter von 28–35 J. od. kinderl. Witwe **mit Vermögen** u. wirklich gut. Gemüt, sehr wirtschaftlich u. einf. erzogen, wollen vertrauensvoll nur ernstgemeinte Offerten u. **P. 1451** i. d. Exp. d. Bl. einsenden. Diskret. Ehrensache. Evtl. Vermittl. durch Verwandte ganz gern gesehen, andere hingegen streng verbeten.

Zur Unterhaltung.

Merkspruch:

Das Weib ist das Hauptwerk,
Die Krone der Schöpfung,
Ist des Himmels bestes, letztes Geschenk.
Milton.

Grundregeln für die Heizung von Kachelöfen.

(Schluß.)

Ein Kachelheizofen braucht, je nach der Benützung, im Jahre nur einmal, höchstens zweimal gekehrt werden, Kochherde nach Bedarf, je nach der Benützung, zwei- bis viermal im Jahre; macht sich ein öfteres Kehren nötig, so liegt der Uebelstand wo anders, entweder am Brennmaterial, an der fehlerhaften Feuerungsanlage oder mangelhaften Schornstein, oder auch an der fehlerhaften Bedienung. Diese Fehler zu erkennen, ist Sache des Fachmannes.

Weiter ist zu beachten, daß die Kohlen nicht nur auf den vorderen Teile des Rostes gelegt werden, und der hintere Teil unbedeckt bleibt. Dadurch tritt kalte Luft hinter den Kohlen ein, das unterbricht den Zug und führt zur Verrußung aller Züge.

Aus ebendiesem Grunde dürfte bei Kachelöfen das Hinterschieben der Glut und das Vornauflegen nicht ganz praktisch sein, da selbstverständlich die zurückgeschobene Glut nach kurzer Zeit den Rost frei läßt und bei verspäteter Nachschiebung der Zug unterbrochen wird.

Die Hauptübelstände der Rußplage dürften sein: fehlerhafte Feuerungsanlagen, zu große Roste, enge, lange Rohrleitungen, schlechtes Heizmaterial, mangelhafte Bedienung, mangelhafte Schornsteinanlagen.

Die Feuerungsanlagen, sowie auch die Schornsteinanlagen müßten einer größeren fachmännischen Kontrolle unterworfen werden, weiter müßten unentgeltliche Heizkurse eingerichtet werden, Nichtfachleuten sollten die Ausführungen von Heizanlagen untersagt werden.

Keinesfalls kann man durch allgemeine Anlagen von Zentralheizungen in der Rauch- und Rußplage Besserung erwarten, dadurch würde die ganze Stadt zur „Fabrikanlage"; denn wenn Tausende von weiten Schornsteinen täglich 24 Stunden geheizt werden müßten, dürfte jedenfalls kaum weniger Ruß entstehen, als wenn die Einzelfeuerungen täglich nur ganz kurze Zeit den Schornstein beanspruchen, abgesehen davon, daß ja die Küchenfeuerungen neben den Zentralheizungen jedenfalls weiter bestehen bleiben, auch dürfte die Frage des Brennmaterials für die Kesselfeuerungen der Zentralheizungen ebenfalls eine große Rolle spielen, wenn sämtliches Brennmaterial, welches heute für einzelne Feuerungen verbraucht wird, ausgeschalten werden müßte.

In neuerer Zeit sind alle Innungen, Verbände des Töpfergewerbes bestrebt, die Kachelöfen derart herzustellen, daß sie allen an sie gestellten Ansprüchen voll und ganz genügen, und werden allerorts Fachschulen, Versuchsstationen usw. ins Leben gerufen, die diesem Ziele zustreben.

Erborgte Toilettenpracht.

Aus Amerika wird berichtet, daß die Damen der dortigen wohlhabenden Kreise sich nicht selten Gesellschaftskleider, Pelze und andere kostbare Toilettenartikel aus den Geschäften nach Hause schicken lassen, um sie, ehe sie kaufen, „dem Gatten zu zeigen". Meist aber schmücken sich diese Damen abends für einen Ball oder eine andere gesellschaftliche Funktion mit den geborgten Federn und schicken diese nächsten Tages wieder zurück mit der Bemerkung, daß sie „dem Gatten nicht gefallen haben". Der „Daily Mirror" hat nun festgestellt, daß das nicht nur in Chicago und Newyork geschieht, sondern daß auch die Londoner Kleider-Ateliers und Warenhäuser sehr stark unter dieser üblen Angewohnheit ihrer Kundinnen zu leiden haben. In Chicago haben sich die Geschäftsleute zusammengetan und versehen jedes „auf Begutachtung gekaufte" Kleidungsstück mit einer auffallenden Marke, auf der zu lesen ist, daß „dieser Gegenstand nicht zurückgenommen wird, wenn die Marke entfernt wurde".

Die Londoner Modekünstler stehen jedoch leider so schwer unter dem Joch der Damen, daß sie es nicht wagen dürfen, ein so drastisches Mittel zum Schutze gegen den Mißbrauch einzuführen. Der Vorsteher eines großen Modeateliers an der Bond Street teilte Interviewern mit, daß, wenn er die Chicagoer Methode einführen wollte, er seine ganze Kundschaft verlieren würde. Nichtsdestoweniger verursache der Brauch, auf „Begutachtung zu kaufen", den meisten Modegeschäften alljährlich einen großen Schaden. Nur die Londoner Pelzhändler haben sich bis jetzt zu schützen gewußt, indem sie Pelzwaren mit einer auffälligen Stahlmarke versehen, die den Gebrauch der Artikel fast unmöglich macht. Es wird vorgeschlagen, große gesellschaftliche Ereignisse durch weibliche Detektivs überwachen zu lassen. („Lok.-Anz.").

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 33 Donnerstag, den 10. Februar. **1910**

Die Fahrt ins Glück.

Roman von Heinrich Wildau.

(1. Fortsetzung.)

Mr. Hobson nahm vor dem Schreibtisch Platz, zog ein Notizbuch nebst Bleistift hervor, legte die Gegenstände vor sich nieder und zündete sich hierauf in aller Gemächlichkeit eine Zigarre an.

Volko von Dannhäuser war neben dem Schreibtisch stehen geblieben, und als er den Duft der Zigarre einsog, sagte er zu sich:

„Eine ausgezeichnete Marke, die der Engländer raucht. Der Mensch muß Geld haben."

Mr. Hobson warf ihm einen scharfen, fast suchend wirkenden Blick durch seine goldumränderte Brille zu und sagte:

„Nehmen Sie Platz. Wie heißen Sie?"

Volko von Dannhäuser schlug die Hacken zusammen und erwiderte:

„Freiherr von Dannhäuser, ehemaliger Leutnant der Garde-Jäger."

Jetzt setzte er sich.

Mr. Hobson hatte sich den Namen notiert und blickte wiederum scharf auf das Gesicht des jungen Freiherrn.

Kein Zug in dem Gesicht konnte ihm entgehen, da Volko von Dannhäuser direkt mit dem Kopfe zum Fenster gerichtet neben dem Schreibtisch saß.

„Seit wann sind Sie aus dem Dienste der preußischen Armee entlassen, Herr Leutnant?"

„Seit vier Wochen."

„Schlicht, ehrenvoll, oder ...". Mister Hobson machte eine Pause.

Kalt und scharf klang die Antwort des Leutnants:

„Ehrenvoll."

Mit einer leichten Verbeugung quittierte Mr. Hobson die Antwort.

„Falls Sie zu rauchen belieben, bitte, genieren Sie sich nicht. Es spricht sich angenehmer bei einer Zigarre."

„Bismarcks Taktik," lachte Volko von Dannhäuser, „aber bedaure, Futter und Tabaksbeutel sind leer."

Mr. Hobson zog eine krokodillederne Zigarrentasche hervor, öffnete sie und reichte sie Volko von Dannhäuser hinüber.

„Darf ich bitten, Herr Leutnant."

„Sehr verbindlich."

Volko von Dannhäuser nahm eine Zigarre, rauchte sie an dem von Mr. Hobson gereichten Streichholz an und sagte zu sich:

„Riesenduiel!"

Mr. Hobson schien es zu freuen, mit welchem Wohlbehagen Volko von Dannhäuser die Zigarre rauchte.

„Darf ich fragen, Herr Leutnant — ich muß meines Auftraggebers wegen mit meinen Fragen intim werden —, weshalb Sie den Abschied genommen?"

Volko von Dannhäuser lachte und zeigte seine prachtvollen, weißen Zähne.

Statt einer Antwort zog er aus seiner Brusttasche ein ziemlich abgenutztes, schwarzledernes Portemonnaie, öffnete und legte es auf den Schreibtisch.

Jetzt lachte auch Mr. Hobson und murmelte:

„Ich dachte es mir."

„Mein Vater starb vor wenigen Monaten; er war Königlicher Oberförster, eigenes Vermögen nicht vorhanden, Zuschuß konnte ich von niemand bekommen, und es blieb nur nichts anderes übrig."

„Auch nicht eine reiche Heirat?"

Im nächsten Moment bedauerte Mr. Hobson diese Frage. Er sah es an dem Gesicht des jungen Freiherrn, daß dieser sich beleidigt fühlte.

„Es ist geradezu merkwürdig," rief Volko von Dannhäuser, „sowohl bei uns wie im Auslande gelten die preußischen Offiziere als Mitgiftjäger. Wissen

Inventur-Verkauf.

Mit unserem alljährlich im Februar stattfindenden Inventur-Verkauf bieten wir **ganz wesentliche** Vorteile! Alle für diesen Zweck bestimmten Artikel sind **im** Verkaufs-Lokal auf besonderen Tischen ausgestellt und machen wir besonders auf **besetzte Kämme,** durchs Schaufenster etwas verblasste **Etuis,** Bartauszieh- und Haartrockenkämme aufmerksam, welche **ausserordentlich** herabgesetzt sind. Ferner gewähren wir **20% Rabatt** auf:

Kleider-, Hut- und Kopfbürsten
Celluloid
Toilette-Garnituren aus Glas

Rasier-Ständer
Etuis
Rasier-Spiegel
Schildpatt
Steh-Spiegel
Parfüm-Zerstäuber

Baby-Garnituren
Bürsten-Garnituren
Ebenholz
Klosett-Papier-Halter und Automaten

Etuis zur Manicure und Gesichts-Massage
Spiegel
Butterbrot-Papier-Automaten

Toilette-Abfall-Seifen, garantiert nur **französische** und **englische Marken,**
1 Pfund 1 Mk., 5 Pfund 4,60 Mk., 10 Pfund 9 Mk., nach Belieben zum Aussuchen.

Gossee & Bochynek, 23 Waisenhausstraße 23,
gegenüber dem Victoria-Salon.

Flügel
von **Rönisch,** ✕ sait., tadellos erhalt., prachtv. Ton, unt. Garant. f. **750 M.,** desgl. wundervoll. Biese-Pianino Amalienstr. 9, I.

Sehr **empfehlensw.** Gelegenh. **Eleg., modernes ff. Nussb.-Pianino** wie neu, herrl. Ton, berühmt. Fabrik, sofort äußerst billig zu verkaufen Grunaer Str. 10, I.

Gebrauchter, kleiner **Nussb.-Flügel,** wie neu, billig zu verkaufen. **Kaps,** Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts.

Möbel Möbel
So billig
wie bei mir kauft man selten.
Bitte überzeugen Sie sich
8 Wettinerstr. 8

Altertümer, als Möbel, Porzellane, Glas, Zinn, Gold-, Silber- u. Schmuckgegenstände, günstiger **An-** und **Verkauf. P. Miessler,** Struvestraße 15, parterre.

Für Hausfrauen!
Billige Kerzen
Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, beste Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht! Besonders billig, beim Guß leicht beschädigte, per Paket große Kerzen 6 od. 8 St. 60 u. 40 ₰. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. **Franz Kuhn, Nürnberg.** Hier: **Herm. Roch,** Drogerie, Altmarkt 5.

Kohlensaure Bäder, bestes System. Nicht verwechseln mit solchen aus Chemikalien. **Bad à Mk. 1,50. Gr. Klostergasse 2.***

Restaurieren und Reinigen von Stichen, Oelbildern, Photographien rc. **Johannes Wetzlich,** Grunaer Str. 12, Johannesstr. 5.

Mutterspritzen

m. **2 Kanülen** v. **Mk. 2,—** an, Spülkann., **Leibbind.,** Monatsgürtel, **Vorfallbinden** u. **hyg. Frauenartikel.** Preisl. grat. u. F. **10% Rabatt.** Frau **Heusinger,** **37 Am See 37,** Ecke Tippoldiswaldaer Platz. **Man achte auf Firma.**

Bücher, Kupferstiche, Oelbilder usw. **kauft** bar d. Antiquar. **Härtel,** Ludwig-Richterstr. 15.

Gelegenheits-Kauf.
Harmonium, erstklass. Fabrikat, mit prachtv. Tonfülle, billig zu verkaufen Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts.

Rohrplatten-Koffer, Uniform-, Schiffs-, Coupé-, Hutkoffer, Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, Reparaturen, eig. Erzeugnisse, billig wegen Erspernis der Ladenmiete. Langj. Garantie. Koffer-Werkstatt **Lindenaustraße 14.**

Sie, Mister Hobson, Sie würden staunen, wenn Sie sehen würden, wie die größere Anzahl meiner Kameraden einfache, bescheidene Frauen wählen und mit ihnen nicht anders leben, als irgendein mittelmäßig verdienender Bürger. Es ist ja auch eine Erbärmlichkeit, wenn ein Mann von Charakter eine derartige Sache tun würde. Ueberhaupt — kein Mann von Charakter ist einer solchen Sache fähig."

Mr. Hobson verneigte sich zustimmend.

„Vermögen Sie mir Ihre Papiere zur Einsicht zu geben?"

„Jawohl."

Mr. Hobson nahm die ihm gereichten Dokumente und blätterte sie durch.

„Haben Sie einen Feldzug mitgemacht, Herr Leutnant?"

„Jawohl, in Afrika. Ich war Schutztruppler."

„Dekoriert?"

„Dekoriert."

Jetzt entstand eine Pause, während der Mr. Hobson die Papiere des Freiherrn durchsah. Dann und wann machte er sich Notizen.

Sorgfältig ordnete er die Papiere wieder und reichte sie dem Freiherrn.

„Nun noch eine Frage, Herr Leutnant."

„Bitte sehr."

„Sind Sie körperlich gesund?"

„Jawohl."

„Wollen Sie sich, bitte, von meinem Arzt untersuchen lassen?"

„Jawohl."

„Hier haben Sie seine Adresse. Sie können ihn, sobald Sie mich verlassen haben, gleich aufsuchen. Die Sache eilt und ich muß seinen Bericht noch heute abend in Händen haben."

Volko von Dannhäuser steckte die erhaltene Karte sorgfältig in seine Tasche.

„Nur gestatten Sie, Herr Leutnant, daß ich Sie etwas informiere.

Mein Auftraggeber, für den ich die Sachen erledige, hat zwei strikte Bedingungen.

Die erste lautet:

Nach nichts zu forschen, was irgendwie Ihr Interesse in der Affäre, für die Sie engagiert werden, wachrufen könnte. Wohlverstanden? Sie haben nach nichts zu fragen, sondern nur das zu tun, was man Ihnen aufträgt. Denken Sie, Sie wären der Kurier eines Kaisers, welcher Ihnen nur in knapper Form telegraphisch Befehle übermitteln kann. Sie würden sicher nicht fragen, was diese Befehle bedeuten."

„Unbedingt nicht."

„Fragen Sie also nach nichts.

Die zweite Bedingung ist:

Handeln Sie genau nach den Instruktionen, welche man Ihnen geben wird. Alles übrige bleibt in Ihrer eigenen Hand."

Mr. Hobson erhob sich von seinem Stuhl, trat neben den Freiherrn und legte in fast väterlich wohlwollender Weise seine linke Hand auf dessen Schulter.

„Sie vermögen sich eine große Zukunft zu gründen. Fast die Zukunft eines Königs. Ein Vermögen von mehreren Millionen Pfund Sterling wird in Ihre Hände gelangen, sobald Sie Ihren Auftrag zur Zufriedenheit Ihres unbekannten Auftraggebers ausführen."

Auch Volko von Dannhäuser erhob sich.

„In der Anlage stand von einem gefährlichen Abenteuer. Darf ich vielleicht wissen, worin es bestehen wird?"

Mr. Hobson legte seinen Zeigefinger auf den Mund und stieß ein warnendes „Pst!" aus.

Volko von Dannhäuser verstand.

Er durfte nach nichts fragen

„Ich erwarte Sie morgen vormittag 9 Uhr wiederum hier bei mir und ersuche Sie, sich pünktlich einzufinden. Außerdem gestatte ich mir, als Vorschuß für Ihre Tätigkeit Ihnen diese 10 Pfund Sterling zu überreichen.

Und nun leben Sie wohl bis auf morgen, und gehen Sie mit der stolzen Hoffnung aus meinem Hause, ein Königreich in Ihrer Tasche zu tragen."

Bevor Volko von Dannhäuser noch etwas erwidern konnte, hatte ihn Mr. Hobson zur Haustür geleitet, reichte ihm noch einmal die Hand, öffnete die Tür und rief die englische Sprache außer acht lassend auf Deutsch:

„Auf Wiedersehen!"

3. Kapitel.

Wie anders es sich durch die Straßen schreitet, wenn man genügend Geld in der Tasche hat.

Die schlappe, gedrückte Haltung des ehemaligen Leutnants der letzten Stunden war wieder verschwunden.

Die Schultern aufgerichtet, den Kopf stark im Nacken, mit blitzenden Augen eine neueste Opernmelodie pfeifend, schritt Volko von Dannhäuser nach Hause.

Vorher brachte er seinen äußeren und inneren Menschen noch in Ordnung.

Mit der Geschwindigkeit eines Kurierzuges erledigte er einen Barbierladen, Wäsche, einen Schneider, der ihm sofort den Anzug bügelte, und dann ein Restaurant.

Hierauf bezahlte er seine Wirtin, welche ihm am Morgen die feierliche Eröffnung gemacht, falls er bis zum Abend nicht die ihr schuldende Miete für eine Woche bar gezahlt, er sich ein anderes Logis suchen müsse.

Als Volko von Dannhäuser seiner Wirtin, einer alten braven Irländerin, das schuldige Geld in blanken Schillingstücken auf den Tisch legte, hellte sich die bärbeißige Miene, welche die Alte ihm die ganze Woche gezeigt, auf und sofort begann sie sein Zimmer, welches seit mehreren Tagen dringend der Säuberung bedurfte, aufzuräumen.

Die ganze Woche hindurch hatte sie ihren Groll durch Schimpfereien auf Deutschland und speziell auf Preußen Luft gemacht. Da sie einen Bruder hatte, welcher Mitarbeiter an einer Londoner Zeitung war, so hatte der Bruder an dem Groll teilgenommen, und Volko von Dannhäuser trug die Schuld daß in der Londoner Zeitung mehrere Hetzartikel gegen Deutschland veröffentlicht wurden.

Jetzt änderte sich das wieder.

Die Wirtin pries in allen Tonarten von neuem das Lob Deutschlands, und die Deutschen waren nach ihrer Meinung die anständigsten Menschen, mit denen man verkehren konnte.

Volko von Dannhäuser ruhte sich einige Stunden aus und erhob sich mit dem wohligen Gefühl, den Abend an irgendeinem angenehmen Orte verbringen zu können. Behaglich studierte er die Vergnügungsanzeigen und entschied sich dafür, ins Lyceum-Theater zu gehen.

Es war das erste Mal, daß er ein englisches Theater besuchte. Bisher hatte er seiner Börse diese Ausgaben nicht zugemutet und sich mit Variétés begnügt.

Er hatte ein Billett zum ersten Rang genommen und betrachtete mit Interesse das Treiben der englischen Gesellschaft, welche in den Logen und im ersten Rang Platz genommen.

Herren und Damen befanden sich in Gesellschaftstoilette und gaben dem Theater ein farbenprächtiges und elegantes Bild.

Nach dem Theater begab sich Volko von Dannhäuser in ein in der Nähe gelegenes Restaurant, und als er gerade an einem Tische des vornehmen Lokals Platz nehmen wollte, stutzte er.

Unfern von ihm bemerkte er ein älteres Ehepaar, welchem man, ohne besonders Menschenkenner zu sein, schon von weitem die deutsche Herkunft als Landedelleute ansah.

„Das ist doch Dannhäuser," rief die feite, kommandotonartige Stimme des alten Landjunkers, als er ihn erblickte.

Volko von Dannhäuser trat zu dem Rufenden, schlug die Hacken zusammen und antwortete:

„Jawohl, Herr Landrat, Volko von Dannhäuser."

Der Landrat reichte Volko von Dannhäuser seine gewichtige rechte Hand und drückte dessen Hand so kräftig, daß sie rot anlief.

„Aber Menschenskind, — Dannhäuser, — was machen Sie denn hier in diesem englischen Sündenbabel?"

Volko von Dannhäuser antwortete nicht sogleich, sondern machte eine korrekte Verbeugung zu der ihn anstaunenden Gattin des Landrats.

„Gestatten, gnädige Frau?"

Im schönsten Ostpreußisch antwortete die Landrätin:

„Aber gewiß, mein lieber Herr Leutnant. Ach Gott, ich freue mich ja so, Sie frisch und munter zu sehen. Laß doch ein Kuvert mehr auflegen, Mannche."

„Kellnerrr!" tönte die Stimme des Landrats, welcher ehemaliger Artilleriehauptmann war, dröhnend durch das vornehme Restaurant.

Sofort eilten mehrere Kellner dienstbeflissen zu dem Tisch und der Landrat gab ihnen, die deutsche Sprache weiter gebrauchend, seine Order.

„Wundern sich wohl," wandte er sich an Volko von Dannhäuser, „daß ich deutsch spreche? Mein lieber Leutnant, das ist die einzige Sprache, welche ich derartig gut beherrsche, daß ich mich mit ihr verständlich machen kann.

Den ersten Tag habe ich es englisch versucht, und jeder Kellner starrte mich an, als ob ich chinesisch spreche. Aber deutsch verstehen sie."

(Fortsetzung folgt.)

Enorm billiger Reste-Verkauf teils zur Hälfte des sonstigen Wertes.

Viele 1000 Seiden-, Kleiderstoff-, Weiss- und Baumwollwaren-Reste,

die sich infolge des lebhaften Weihnachts- und Januar-Geschäfts in allen Abteilungen angesammelt haben, müssen jetzt, um Platz schaffen für die schon täglich in grossen Mengen eintreffenden Frühjahrs-Neuheiten, unbedingt geräumt werden.

Denkbar günstigste Kaufgelegenheit für Kleider, Röcke, Blusen, Wäsche etc.

Siegfried Schlesinger Dresden König Johann-Str.

Hoflieferant.

Man verlange überall:
Densow's
hochfeine
Eiernudeln
u. Eier-Suppennudeln
aus besten Weizenmehlen u.
frischen Eiern
(ohne Konserve!) Ferner:
Densow's
ff. Germania-Makkaroni!
Fabr.: Dresden-A., Marienstr. 16, pt. T.3321.
Wiederverkäufern
billigste Preise.

Ausgestellt gewesene kleine und große vorzügliche
Geldschränke
bedeutend billiger zu verkauf. Fabrik Arnold. Stiftsplatz 3b. Auf Wunsch illustr. Offerte.

Bei Zuckerkrankheit, Leber- und Nierenleiden gebrauche man abwechselnd den einen Tag
Klepperbeins Jachandeltee,
den andern Tag
Klepperbeins Kernlesstee
Paket à 50 ₰ bei
C. G. Klepperbein.

Pianino, Aufsb., w. neu, f. nur 250 Mk., ein prachtvolles Harmonium f. 75 M. zu verk. Marienstraße 9, 2.

Waffelbruch,
darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf., ist wieder zu haben
jeden Freitag
im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16.

Brennholz, Kiefer u. Buche,
gespalten und gesägt, nur gute Qualität, liefert
Arbeitsstätte des Vereins gegen Armennot, Elbgäßchen 8. Fernruf 302.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,
30 Ztm. lang gesägt, 1—2 Ztm. stark gespalten, also wie üblich, in reichlich 50 Ztm. große Ringe gepreßt, 16 Ringe ca. 1 Mtr., à Mtr. 12 M.; Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet, wie oben gesägt und gespalten, à Mtr. 10 M.; hartes Holz zu Kamin- oder Badeofen-Feuerung à Mtr. 12 M. empfiehlt
Emil Wachsmuth, Moritzburg (Fernspr. 18, Amt Moritzbg.).
Die Preise verstehen sich bis in Keller oder 1. Etage für Dresden und sämtliche Vororte.

Spezialität
Reithosen (Breeches) D. R.-G.-M. 224342, den besten englischen Fabrikaten ebenbürtig. Lange Beinkleider für jede Beinform fertigt
Franz Schneider, Dresden-N. 12, Königsbrücker Str. 66.

Paul Märksch
Schandauerstrasse 46
reinigt und färbt Alles!
Filialen in allen Stadtteilen

Platten-Apparate
nur eigener Fabrikation

aussergewöhnlich billig
Auf Wunsch Teilzahlung.
Riesen-Auswahl in
Schall-Platten,
25 cm, doppelseitig bespielt, von 1 Mark 50 Pf. an.
Zonophon, 25 cm, doppels., 2 Mk.
Katalog gratis.
Otto Friebel,
nur Ziegelstraße 13. pt., 1. und 2. Etage.

Kupferne Küchengeräte,
wie neu, werd. verk. v. 3—5 Uhr Stephanienstraße 89, 2., Mitte.